Kleine Anzeigen in der „Abendpost" versprechen vollen Erfolg.
Telephon Franklin 5900.

Abendpost

The Circulation of the "Abendpost" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

(10 Seiten.) 2 Cents Chicago, Donnerstag, den 29. Dezember 1921. —★5 Uhr Ausgabe. 2 Cents 33. Jahrgang. — Nr. 307.

Wird Amerika helfen?

Dürfte die Regierung der Vereinigten Staaten schließlich für Revision der Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles eintreten? — Vorläufig sind keine diesbezüglichen Aussichten vorhanden. — Staatssekretär Hughes muß für einen derartigen Plan gewonnen werden. — Scheint noch immer begeisterter Anhänger der Entente zu sein. — Was er im März der deutschen Regierung antwortete. — Zerrte die Frage der Kriegsverantwortlichkeit in seine Erwiderung hinein.

Von Oswald F. Schuette.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, D. C., 28. Dezbr. Wenn immer Europa von den schwarzen Wolken des Verderbens bedroht ist, kommt über den Ozean her die Hoffnung, daß die Vereinigten Staaten bei einem Verlangen um die Revision des Friedensvertrags von Versailles die Initiative ergreifen werden. Die vernünftigen Denker auf beiden Seiten des Ozeans sind bereits seit langer Zeit der Ueberzeugung, daß Europa nur durch eine Revision des Friedensvertrags von Versailles mit seinen verkehrten Grenzen und den zahllosen offenkundigen Ungerechtigkeiten, gerettet werden kann. Solange Europa in den Fesseln eines Vertrags schmachtet, der einen wirtschaftlichen Wiederaufbau unmöglich gestaltet, solange wird die Welt leiden müssen. Wenn sich eine Magenstörung einstellt, ist häufig der Kopfschmerz das erste Anzeichen. Europas Kopfweh wird durch den Friedensvertrag von Versailles verursacht.

Vorläufig keine Aussicht auf Eingreifen Amerikas.

Vorläufig haben sich nur wenige Anzeichen dafür eingestellt, daß möglicherweise die gegenwärtige Regierung der Vereinigten Staaten geneigt sei einzugreifen und Europa, oder gar die ganze Welt vor den vernichtenden Folgen dieses Friedensvertrags zu retten. Die Harding Administration hat augenscheinlich herzlich wenig Lehren aus den Erfahrungen der Wilson Administration gezogen. Präsident Harding hat sich jetzt sogar zu der Bemerkung gemüßigt gesehen, er könne nicht sehen, was die Vereinigten Staaten tun könnten, um eine Revision des Vertrags von Versailles herbeizuführen. Er vertritt den Standpunkt, daß dieses eine Frage ist, die einzig und allein von den europäischen Mächten zu erledigen ist.

Hughes muß überzeugt werden.

Der Mann, dem der Ernst der Lage klar gemacht werden muß, falls die Vereinigten Staaten in dem Bemühen, die Welt zu retten, vorgehen sollen, ist der Staatssekretär Charles Evans Hughes. Soweit liegen keine Anzeichen dafür vor, daß er seine Ansichten, die er während der Kriegsdauer hatte, als er als euragierter Enthusiast auf Seiten der Entente stand, in irgend welcher Weise geändert hätte. In den amtlichen Akten des Staatsdepartements befindet sich eine Erklärung, deren man immer eingedenk sein muß, wenn man sich fragt, ob er im Interesse der Menschlichkeit beeinflußt werden kann.

Hughes von der „Kriegsverantwortlichkeit" Deutschlands überzeugt.

Sekretär Hughes ist, wie aus den Akten nachgewiesen werden kann, von der „Kriegsverantwortlichkeit" der Deutschen überzeugt, ja, er hat sogar erklärt, daß dieses die amtliche Stellungnahme der Ver. Staaten sei.

Ehe diese Erklärung nicht rückgängig gemacht werden kann, ist es kaum zu erwarten, daß dem Mann, der unsere auswärtigen Beziehungen leitet, ein Licht aufgehen wird. Man darf es nicht vergessen, daß Herr Hughes und nicht Herr Harding die auswärtige Politik der Vereinigten Staaten leitet. Alles, was sich soweit während der Harding Administration ereignete, hat dargetan, daß unsere auswärtigen Beziehungen durch den Staatssekretär und nicht durch den Präsidenten gelenkt werden.

Was Hughes seinerzeit Dr. Simons erwiderte.

Wenn man die Frage der Stellungnahme Amerikas dem Friedensvertrag von Versailles gegenüber in Erwägung zieht, so sollte man sich stets die Erklärung ins Gedächtnis zurückrufen, die Sekretär Hughes am 29. März 1921 abgegeben hat. Es handelt sich dabei um eine Antwort auf eine Denkschrift vom damaligen deutschen Reichsaußenminister Dr. Walter Simons, in welcher den Wünschen der deutschen Regierung um Aufschluß darüber, wie Deutschland die Lasten der Kriegsentschädigung bezahlen könnte und wie es möglich sein würde, den wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas in die Wege zu leiten, Ausdruck gegeben wurde.

Dieses Ansuchen war sorgfältig vorbereitet worden. Die Lage wurde genau geschildert und es wurde wiederholt, daß die deutsche Reichsregierung bereit sei, bis zur äußersten Grenze ihres Könnens, die Kriegsentschädigung zu bezahlen.

Sekretär Hughes antwortet nicht auf den Vorschlag, Amerika solle Hilfe leisten. Er fand jedoch Gelegenheit die Stellungnahme der Regierung der Vereinigten Staaten bezüglich der Kriegsverantwortlichkeit Deutschlands zu definieren, wie es seit der Wilson-Administration nicht geschehen war. In seiner Antwort gab Sekretär Hughes die nachstehende, durch nichts in der Note Dr. Simons gerechtfertigte Erklärung ab, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ.

„Diese Regierung steht auf Seiten der Alliierten in der Stellungnahme, daß Deutschland für den Krieg verantwortlich und daher moralisch verpflichtet ist, soweit nur möglich, Entschädigung zu leisten."

Diese vom Sekretär Hughes abgegebene Erklärung dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach das größte Hindernis auf dem Pfade derer bilden, die sich der Hoffnung hingeben, daß die Vereinigten Staaten bei der Revision des Friedensvertrags von Versailles helfen werden.

Soldatenfriedhöfe.

Kriegssekretär Weeks befürwortet Ankauf von Eigentum für die Friedhöfe in Europa.

Washington, D. C., 29. Dezember. Kriegssekretär Weeks hat heute in einem Schreiben an Sprecher Gillett den Ankauf von sieben Grundeigentumskomplexen in Europa als dauernde Friedhöfe für die amerikanischen Kriegsgefallenen befürwortet. Der Kaufpreis dürfte sich auf $111,000 belaufen und außerdem soll der Kongreß weitere $745,000 zur Verbesserung der Friedhöfe bewilligen, damit sie nicht gegen die Friedhöfe der Alliierten abfallen.

In dem Schreiben bemerkt der Sekretär, man sei jetzt bemüht, die Leichen der 30,000 in Europa gefallenen und gestorbenen Amerikaner, deren Heimsendung nicht erfolgte, in sechs Friedhöfen Frankreichs, einem Belgiens und einem Englands zu konzentrieren.

Die Friedhöfe, deren Ankauf der Kriegssekretär befürwortet und die Kaufpreise sind wie folgt: Aisne-Marne $20,000; Somme $11,000; Suresnes $9000; Brookwood $31,000; St. Mihiel $15,000; Oise-Aisne $20,000 und einen in Flandern für $5000.

Die Erhebung in Indien.

Wichtige Anträge bezüglich der Volkserhebung dem indischen Nationalistenkongreß vorgelegt.

Ahmedabad, Indien, 29. Dez. In dem gestern seitens des Sonderausschusses des indischen Nationalistenkongresses angenommenen Beschluß zu Gunsten der Fortdauer der Politik des Mahatma Gandhi, die jedwede Gewalttätigkeiten verbietet, war auch eine Klausel enthalten, in welcher versichert wird, daß Gandhi ausschließlich die Exekutivgewalt in der Bewegung besitzt, jedoch, daß weder er noch seine etwaigen Nachfolger in der Führerschaft, im Falle ihrer Gefangennahme, das Recht haben, einen Frieden mit der Regierung abzuschließen, ohne vorher die Zustimmung des Nationalistenkongresses erlangt zu haben.

Ferner wird die Veranstaltung der von der Regierung verbotenen Organisationsversammlungen im ganzen Lande befürwortet, und alle Inder werden aufgefordert, sich den Freiwilligen anzuschließen und sich widerstandslos in Haft nehmen zu lassen. Der Antrag wurde in der Plenarsitzung des Kongresses mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Fliegertod.

Arcadia, Fla., 29. Dezember. Leutnant Samuel H. Davis von San Antonio, Tex., und Leutnant William G. Sinclair aus Augusta, Ark., wurden auf der Stelle getötet, als sie bei einem Landungsversuch mit ihrem Flugzeug aus ganz geringer Höhe abstürzten.

Des Totschlags angeklagt.

Lacrosse, Wis., 29. Dezember. Thors Sebion, der angeblich am abend des 10. Dezember mit seinem Automobil auf einer Landstraße in der Nähe von Lacrosse George Hoffman und dessen sieben Jahre alten Sohn überfuhr und tötete, wurde nach einem Vorverhör von Richter Brindley unter $5000 Bürgschaft unter der Anklage des Totschlags dem Kreisgericht überwiesen.

Angeblicher Schnapsschmuggler.

Miami, Fla., 29. Dezember. Der englische Schuner „Water Witch" ist heute von den Bundesbehörden beschlagnahmt worden, während die Schiffsoffiziere verhaftet wurden, nachdem die Zollbeamten an Bord des Schuners 900 Quarts Spirituosen entdeckt hatten.

— In San Francisco sind, wie der Prohibitionsbeamte E. Forrest Mitchell bekannt gab, vier Prohibitionsbeamte unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt, nachdem sie in der Durchführung ihrer Amtspflichten „Mondscheinschnaps" gekostet hatten.

Geraten aneinander.

Konferenzvertreter Frankreichs und Englands sagen sich bittere Wahrheiten.

Ob Frankreichs Forderungen.

Die Franzosen verlangen einen Tauchboot-Tonnengehalt von 90,000 Tonnen und außerdem Hilfsschiffe von zusammen 330,000 Tonnen. — Alle Hoffnung auf Einigung bezüglich der Tauchbootfrage aufgegeben. — Balfour beschuldigt Frankreich, es rüste gegen England und hege militaristische Absichten. — Einem Verbot der Verwendung der Tauchboote gegen Kauffarteifahrer wird provisorisch zugestimmt.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 29. Dezember. Soweit die Tauchboote und die Hilfsfahrzeuge der Marinen in Betracht kommen, ist das Beschränkungsprogramm des Staatssekretärs Hughes absolut hinfällig geworden, weil Frankreich von der beabsichtigten Beschränkung des Tauchboot-Tonnengehalts nichts wissen wollte, und auf seiner ursprünglichen Forderung für einen Tauchboot-Tonnengehalt von 90,000 Tonnen bestand und ferner Hilfskriegsfahrzeuge von zusammen 330,000 Tonnen verlangte.

Bezüglich dieser Forderungen Frankreichs kam es zu einem außerordentlich scharfen Wortgefecht zwischen Balfour, dem Oberhaupt der englischen Delegation, und Albert Sarraut, dem Führer der französischen Delegaten. Balfour gab dem Vertreter Frankreichs mit dürren Worten zu verstehen, England betrachte die Flottenbaupläne Frankreichs als gegen sich gerichtet und würde unter diesen Umständen sich mit keinerlei Beschränkungen des Baus von Kreuzern und anderen Hilfsschiffen einverstanden erklären.

Sarraut seinerseits behauptete, Frankreich bedürfe Tauchboote zum Schutz seiner überseeischen Besitzungen und gab seinem Erstaunen darüber Ausdruck, daß England die Flottenbaupläne Frankreichs als gegen sich gerichtet ansähe, da es doch durch das bezüglich der Schlachtschiffe getroffene Uebereinkommen der Konferenz einen größeren Tonnengehalt bekomme, als Frankreich und Italien zusammen besitzen würden.

Balfour erwiderte, England wäre, im Falle eines Krieges mit Frankreich, außer Stande, einen entscheidenden Schlag gegen Frankreich zu führen, da ihm die Landtruppen dazu fehlten, während Frankreich mit Hilfe seiner zahlreichen Tauchboote den Handel bekämpfen und die Existenz Englands vernichten könne. Außerdem beschuldigte Balfour auch Frankreich der militaristischen Absichten, was klar daraus erhelle, daß Frankreich diese Riesenmenge von Tauchbooten wolle und sich geweigert hätte, in eine Diskussion der Verringerung der Landrüstungen einzutreten.

Staatssekretär Hughes machte die Vertreter Frankreichs darauf aufmerksam, daß die Konferenz sich nicht mit der Frage der Rüstungsvergrößerung beschäftige und er gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß augenscheinlich keine Aussichten für die Sicherung eines Uebereinkommens bezüglich der Tauchboote und der Hilfsfahrzeuge vorhanden sind.

Gelegentlich einer am späten Nachmittag stattgehabten Sitzung des Konferenzausschusses trat Sekretär Hughes nachdrücklich für eine Bestimmung ein, durch welche die Verwendung von Tauchbooten gegen Kauffahrteischiffe strikt verboten und als Seeräuberei gelten sollte. Informell erklärten sich die Delegaten mit diesem Vorschlag einverstanden, behielten sich jedoch ihre definitive Entscheidung vor, bis der tatsächlich gutzuheißende Wortlaut dieses Vorschlag ausgearbeitet worden ist.

In kurzen Zügen waren die Vorgänge gelegentlich der beiden gestrigen Sitzungen des Konferenzausschusses wie folgt:

Frankreich erklärte sich mit den ihm zugesprochenen Schlachtschiffen von zusammen 175,000 Tonnen zufrieden, vorausgesetzt, es erfolgt ein Uebereinkommen bezüglich der Dauer des Marinefeiertags und es wird Frankreich gestattet, mit dem Bau von Ersatzschiffen bereits im Jahre 1927 statt im Jahre 1931 zu beginnen.

Die Delegaten einigten sich darauf, daß die Höchstgrenze der Geschütze für Schlachtschiffe auf 16zölliges Kaliber beschränkt sein soll.

Bezüglich der Beschränkung der Tauchboote und der Hilfsfahrzeuge wurde kein Uebereinkommen erzielt.

Es wurde vorgeschlagen, daß künftighin der Tonnengehalt aller Kriegsfahrzeuge, mit Ausnahme der Schlachtschiffe und Flugzeugmutterschiffe, auf 10,000 Tonnen beschränkt sein soll.

Es wurde vorgeschlagen, England und den Vereinigten Staaten Flugzeugmutterschiffe von 80,000 Tonnen zu gestatten; Japan von 48,000 und Frankreich und Italien von je 28,000 Tonnen.

Ferner wurde in Vorschlag gebracht, daß der Tonnengehalt der Flugzeugmutterschiffe 27,000 Tonnen nicht übersteigen darf, und daß diese Schiffe keine größeren Geschütze als achtzöllige führen dürfen.

Man einigte sich informell auf einen von Elihu Root unterbreiteten Vorschlag, demzufolge Tauchboote im Kriegsfall nicht gegen Kauffahrteischiffe verwendet werden dürfen.

Chinas Zollfrage.

Im Prinzip stimmte der Unterausschuß der Konferenz dem Entwurf eines Uebereinkommens über die Zollfrage Chinas zu, der vom Sen. Underwood ausgearbeitet worden war.

Durch dieses Uebereinkommen werden die chinesischen Zölle erhöht und China wird, wie es heißt, ein „ad valorem" Zoll von für Prozent mit einem Zuschlagszoll von $2\frac{1}{2}$ Prozent zugestanden werden, sobald die neuen Zollsätze genau festgelegt werden können.

Ferner wird eine weitere Konferenz der interessierten Mächte arrangiert werden, um die Abschaffung des internen Zolls in China herbeizuführe, worauf dann ein Zoll von $12\frac{1}{2}$ Proz. in China eingeführt werden soll.

Deutschland gibt Auskunft.

Vertreter der Reichsregierung vor der Wiedergutmachungskommission in Paris.

Paris, 29. Dezember. Die Wiedergutmachungskommission trat heute nachmittag um halb fünf Uhr in Sitzung, um einer Erklärung der Finanzlage Deutschlands zu lauschen. Zur Erstattung der betreffenden Auskünfte waren der vormalige deutsche Wiederaufbauminister Dr. Walter Rathenau und der Präsident der deutschen Schuldentilgungskommission Dr. Fischer zur Stelle. Dr. Fischer war zwanzig Minuten lang vor der Kommission und augenscheinlich in sehr guter Stimmung, als er den Sitzungssaal verließ. Wie es heißt, liegt die Absicht vor, ihn gegen abend wieder zu vernehmen.

Deutschlands Diplomaten.

Die ersten neuen Vertreter der deutschen Regierung angelangt.

New York, 29. Dezember. Die ersten Vertreter der deutschen Regierung sind hier angelangt. Auf dem Dampfer „Niew Amsterdam" traf Karl Lang, der provisorische Geschäftsträger Deutschlands, begleitet von verschiedenen Konsuln ein. Lang wird, sobald der definitive deutsche Botschafter ernannt worden, den Posten des Generalkonsuls in New York antreten.

Gleichzeitig mit dem neuen Geschäftsträger trafen die folgenden deutschen Konsularbeamten ein: Dr. Emil Baer, Vizekonsul in Chicago; Armand Valette, Vizekonsul in San Francisco und Hugo Mundt, Konsul in St. Louis.

Ein Pechvogel.

New York, 29. Dez. Für den Prinzen Louis de Bourbon, der seiner Behauptung zufolge ein unehelicher Sohn des verstorbenen Königs Alfons XII. von Spanien ist, hat sich Amerika soweit als Land der Enttäuschungen erwiesen. Er kam im Frühjahr als angeblicher Verteter eines Balkan-Syndikats hierher, um Handelsverbindungen anzuknüpfen, und es hieß, er würde sich mit der hier ansässigen Frau Bertha K. Archibald, der Witwe eines reichen Engländers, vermählen, aber kurz darauf wurde bekannt gegeben, Frau Archibald habe die Verlobung gelöst.

Jetzt liegt der Prinz in einem hiesigen Hospital mit gebrochenem Schulterblatt und schweren inneren Verletzungen darnieder, die er gestern abend erlitt, als er von dem Automobil des Hilfs-Feuerwehrchefs Martin am oberen Broadway niedergerannt wurde.

Post- und Dampfer-nachrichten.

Der Dampfer „Potomac", der Samstag von New York nach Bremen und Danzig fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Polen und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt für die Pakete heute um 4:30 Uhr nachmittags, für die Briefe um Mitternacht.

Der Dampfer „America", der nächsten Dienstag von New York nach Bremen fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt für die Pakete Sonntag um 4:30 Uhr nachmittags, für die Briefe um Mitternacht.

Angekommene Dampfer.

Danzig, 20. Dezember. „Polonia" von New York.

Vigo, 26. Dezember. „Alfonso XIII." von New York.

Abgefahrene Dampfer.

London, 21. Dezember. „Vandalia" von New York; 23. Dezember, „Pennonia" von Portland, Maine.

Moratorium in Italien.

Es ist für Aktiengesellschaften und Kooperativgesellschaften verfügt worden.

Bank schließt prompt.

Die Banca Italiana di Sconti hat sich diesen Erlaß unverzüglich zu Nutze gemacht. — Gerichte haben zu entscheiden, ob die betreffenden Geschäfte zu den Vorteilen des Moratoriums berechtigt sind. — Rußlands Papierwährung. — Grausige Zustände im Gebiet der russischen Hungersnot. — In Lissabon ist es wieder zu Bombenattentaten gekommen.

(Depesche der „Associated Preß".)

Rom, 29. Dez. Durch Regierungserlaß ist heute ein teilweises Moratorium verfügt worden. Dieses geschah dadurch, daß gewisse Bestimmungen des Handelsgesetzes, die in der letzten Zeit unbeachtet geblieben waren, wieder in Kraft gesetzt worden sind. Es handelt sich um Bestimmungen, durch welche Aktiengesellschaften mit beschränkter Haftpflicht und Kooperativgesellschaften eine Stundung der Zahlungen zugestanden wird.

Es sind jedoch gewisse Milderungen verfügt worden, um den Gläubigern größere Sicherheiten zu gewähren und ein Aufschub der Zahlungen ist gerichtlich gutzuheißen, namentlich wenn Beweise dafür vorliegen, daß ein solcher Aufschub im Interesse der Mahrzahl der Gläubiger ist.

Die revidierten Bestimmungen haben nur auf beschränkte Kategorien von Gesellschaften Anwendung.

Bancac Italiana di Sconto schließt prompt ihre Türen.

Nach der Bekanntgabe des Inkrafttretens des beschränkten Moratoriums schloß heute die Banca Italiana di Sconti ihre Türen und hat ihre Zahlungen eingestellt, bis das Gericht darüber entschieden haben wird, ob die Bank zu dem Moratorium berechtigt ist oder nicht.

Seit etlichen Tagen hieß es bereits gerüchtweise, daß es um die Bank schlimm stand und man befürchtete, daß die seitens der Regierung mit den anderen großen Banken vereinbarten Maßnahmen die Situation nicht retten würde und daraufhin wurde das Moratorium verfügt, um der Bank zu helfen. Ihre Zweigstellen im ganzen Lande sind geschlossen worden und das Gebäude der Bank wird heute von der Polizei überwacht, während sich viele der Einleger vor dem Gebäude zusammengeschart hatten.

Die geschlossene Bank besitzt 150 Zweigstellen in Italien, Frankreich, Spanien, Brasilien, in der Türkei und in den französischen Kolonien. Den letzten verfügbaren Berichten zufolge besaß die Bank ein volleinbezahltes Aktienkapital von 315,800,000 Lire, einen Reservefonds von 68,000,000 Lire und die Depositen bezifferten sich auf etwa 3,540,000,000 Lire.

Der Vorsitzer des Direktoriums der Bank, die im Jahre 1915 durch die Verschmelzung verschiedener Bankinstitute gegründet worden, ist Guglielmo Marconi.

Lirekurs fällt in New York.

New York, 29. Dez. Der Kurs der italienischen Währung, die unter den Geldsorten der Alliierten bereits am schlechtesten gestanden hat, ging, nach dem Eintreffen der Nachricht von dem Schließen der Banca Italiana di Sconti, um zehn Punkte auf 423 zurück.

Die Beamten der Italian Discount and Trust Company, der New Yorker Vertreterin der geschlossenen italienischen Bank, bestätigte die Pressenachrichten, wußten jedoch nichts Näheres.

Schließt auch.

Infolge eines Ansturms, der heute gegen Mittag seitens der Depositoren einsetzte, schloß die Italian Discount and Trust Company ebenfalls ihre Tore und die Bank wurde im Interesse der Depositoren dem Staatsbankdepartement übertragen. Die Bank hat ein Aktienkapital von $1,000,000, und die Depositen belaufen sich auf etwa $13,000,000.

Italien will Hungernden Rußlands helfen.

Rom, 29. Dezember. Laut einem Uebereinkommen, das gestern hier vom Präsidenten des italienischen Roten Kreuzes und dem Sowjetvertreter Worowsky unterzeichnet worden, wird das italienische Rote Kreuz 18 Stationen für die Verabfolgung von Lebensmitteln und Arzneien in dem von der Hungersnot heimgesuchten Gebiet Rußlands eröffnen. Eine Abordnung des Rothen Kreuzes wird im Februar nach Rußland abreisen. Es liegt die Absicht vor, 16,000 Personen, darunter 40000 Kinder, zu beköstigen. Die italienische Regierung hat für dieses Hilfswerk 6,000,000 Lire hergegeben, liefert die Arzneien und bezahlt auch die Beförderungskosten.

Rußlands Papiergeld.

Riga, 29. Dez. Finanzkommissär Kretinsky hat laut einer hier aus Moskau eingetroffenen Funkendepesche, dem dort tagenden allrussischen Sowjetkongreß mitgeteilt, daß während der verflossenen vier Jahre die Sowjetregierung an Papiergeld über 11,152,000,000,000 Rubel in Umlauf gesetzt hat. Was für diese Summe an Lebensmitteln, Arbeitslöhnen u. s. w. gesichert wurde, hatte einen Wert von nur 1,000,313,000 Rubel Gold.

Grausige Zustände in den Hungergebieten Rußlands.

Riga, 29. Dez. Dem Sowjetkongreß ist, wie es in einer Moskauer Depesche der amtlichen Rosta Nachrichtenagentur heißt, der erste amtliche Bericht über Kannibalismus im Hungergebiet zugegangen. Den Bericht unterbreitete der Delegat Owensko aus Samara. Seine Angaben lauteten: „In Ramkowsky werden die Leichen der dort sterbenden Personen aufgezehrt. Es ist gefährlich die Leichen der Opfer der Hungersnot öffentlich zu bestatten und die Gräber müssen bewacht werden, um Leichenräubereien zu verhüten."

Bombenattentate in Lissabon.

Lissabon, 29. Dez. Durch die Explosion von Bomben, die angeblich in dem Gebäude der Arbeiterföderation hergestellt wurden, sind heute zwei Personen auf der Stelle getötet und fünf Personen verwundet worden. Es wurden etliche Verhaftungen vorgenommen. Die Regierung sorgt für die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Elemente, von denen man Ausschreitungen befürchtet, werden von den Behörden überwacht.

Griechenland hat Kredit.

London, 29. Dez. Die griechische Regierung hat, wie der „Daily Telegraph" in Erfahrung gebracht hat, seitens der englischen Regierung die Erlaubnis erhalten, bei englischen Banken um Darlehn bis zu $60,000,000 nachzusuchen, unter der Bedingung daß dieses Geld für in England gemachte Ankäufe verausgabt wird.

Plötzlich gestorben.

Rom, 29. Dez. Der vormalige hiesige amerikanische Generalkonsul Giddings ist hier auf einer Spazierfahrt in einem Taxicab einem Herzschlag erlegen.

Auf der Heimreise.

Coblenz, 29. Dezember. Gestern traten von hier aus 22 Offiziere, 907 Mannschaften und eine Sonderabteilung von 36 Soldaten sowie 16 mittellose vormalige Soldaten der amerikanischen Okkupationsarmee die Reise nach Antwerpen an, von wo aus sie auf dem Transportdampfer „Croot" die Heimreise nach den Ver. Staaten machen werden. Die Mannschaften gehören durchweg der zweiten Brigade an. Sie schieden mit Bedauern von Deutschland, da jetzt gerade die Feiertage sind und da sie angesichts des Markkurses finanziell sich sehr günstig stehen.

Die Papierwährung Deutschlands.

Berlin, 29. Dezember. Während der dritten Woche des Monats Dezember sind weitere 4,500,000,000 Mark Papier in Umlauf gesetzt worden und der Gesamtbetrag der Papierwährung stellt sich jetzt auf 109,000,000,000 Mark.

Holland will Anleihe in den Vereinigten Staaten aufnehmen.

Im Haag, 29. Dezember. Die Regierungsvorlage, durch welche die Unterhandlungen zur Sicherung eines Darlehns im Betrage von $100,000,000 in den Ver. Staaten im Interesse der ostindischen Kolonien gutgeheißen werden, ist in der ersten Kammer der niederländischen Städte einstimmig angenommen worden. In der zweiten Kammer war die Vorlage bereits in der verflossenen Woche zur Annahme gelangt.

Menschenopfer in Belfast.

Belfast, 29. Dezember. Laut amtlichen, heute veröffentlichten statistischen Angaben wurden während des Jahres im Verlauf von Krawallen und Ausschreitungen 110 Personen, darunter elf Polizisten, getötet, während die Zahl der Verwundeten sich auf 540 belief.

Was aus Aegypten gemeldet wird.

London, 29. Dezember. Aus amtlichen Nachrichten, die heute aus Kairo eingetroffen, geht hervor, daß die Lage in Aegypten sich im allgemeinen gebessert hat, wenn schon die Studenten mit ihrer Propaganda gegen die Regierung fortfahren. Unter den Bauern herrscht völlige Ruhe.

Mörderische Bankräuber.

Pearl River, N. Y., 29. Dezember. Der Hilfskassierer und ein Clerk der hiesigen ersten Nationalbank wurden heute von vier Räubern erschossen, die einen Ueberfall auf die Bank gemacht hatten und dann entkamen. Ob die Räuber etwas erbeuteten, ließ sich soweit noch nicht ermitteln.

Aufrechterhalten.

Die Anklagen gegen Gov. Small, Vizegov. Sterling und Bänker Curtis.

Prozeß beginnt 9. Januar.

Richter Edwards in Waukegan weist jedoch gewisse Anklagepunkte ab. — Countygerichtsschreiber Byers von Springfield scharf kritisiert.

In einer 5000 Worte umfassenden Entscheidung hat Kreisrichter Claire C. Edwards in Waukegan heute nachmittag um ein Uhr die Anklage aufrecht erhalten, in welcher Governor Len Small der Veruntreuung von $600,000 Staatsgeldern als Staatsschatzmeister bezichtigt wird, und neun der dreizehn Anklagepunkte der weiteren Beschuldigung, wonach Gov. Small, Vizegovernor Sterling und Vernon Curtis, Bänker in Grant Park, Ill., der Verschwörung und des Schwindels bezüglich $2,000,000 Staatsfonds bezichtigt werden.

Der Richter setzte die Verhandlung des Prozesses des Governors auf den 9. Januar, $9\frac{1}{2}$ Uhr morgens, an. Dieser Prozeß betrifft die Anklage der Unterschlagung von $600,000.

Der Richter bewilligte den Antrag der Verteidiger des Governors und von Herrn Curtis auf Niederschlagung der Anklagen teilweise; er wies drei Anklagepunkte, in welchen den Angeklagten Verschwörung, und einen, in dem ihnen Schwindel zum Vorwurf gemacht wurde, ab. Daher wird Herr Curtis nur unter den neun verbleibenden Punkten der Verschwörungsanklage prozessiert werden. Während Herr Sterling direkt nicht in das vor Richter Edwards schwebende Verfahren verwickelt ist, da er nicht um Prozeßverlegung von Springfield nachgesucht hat, wird durch des Richters Entscheidung der Niederschlagung der gegen Small, Sterling und Curtis gemeinsam erhobenen Anklage der Veruntreuung jene noch in Springfield schwebende gleiche Anklage gegen Sterling allein automatisch hinfällig.

Governor Small und Bänker Curtis wohnten der Verlesung der richterlichen Entscheidung bei. Letztere enthielt eine scharfe Zurechtweisung für Charles W. Byers, den Schreiber des County Sangamon, der auf dem Zeugenstande eingestanden hatte, daß das Protokoll seines Amtes über die Verhandlungen des Countyrats bei der Auswahl der Großgeschworenen, die in der Folge die Anklagen gegen Gov. Small, Sterling und Curtis erhoben, geändert worden sei.

„Er war ein bereitwilliger Zeuge," sagte Richter Edwards, „bereit, Meineid zu begehen Angesichts der Anklage der Fälschung der Urkunden seines Amtes, mit einem Wort, er zeigte Bereitwilligkeit, zu tun, was immer erforderlich sein möchte, um diese Anklagen aufrecht zu erhalten."

Hinsichtlich der Aenderung des Protokolls des Countyrats des County Sangamon äußerte der Richter die Ansicht, daß dieses Bemühen völlig überflüssig gewesen sei.

Nachdem der Richter seine Entscheidung über jeden einzelnen Antrag der Verteidigung und jeden Punkt der Anklagen eingehend begründet hatte, sagte er zum Schluß:

Aeußerst wichtig für den ganzen Staat.

„Dies ist ein wichtiger Fall in dreifacher Hinsicht:

„Erstens — Unter den juristischen Grundsätzen, die so geschickt erläutert worden sind.

„Zweitens — Wichtig für die Angeklagten und ihren sofortigen Prozeß.

„Drittens — Ueberaus wichtig für die Bevölkerung des Staates Illinois, deren Governor entweder, wenn schuldig, überführt, oder, wenn nicht, freigesprochen und dem ermöglicht wird, seine Aufmerksamkeit den Pflichten des hohen Amtes zu widmen, das er jetzt innehat.

„Alles auf dem Kalender dieses Gerichts sinkt zu voller Bedeutungslosigkeit herab im Vergleich zu diesem letzten Punkt.

„Da ich nun glaube, daß schnelle Justiz ebenso sehr zu wünschen ist, wie gerechte Justiz, setze ich, ohne Rücksprache mit den Anwälten beider Parteien hinsichtlich ihrer Wünsche, den ersten dieser Fälle auf Montag, 9. Januar 1922, $9\frac{1}{2}$ Uhr morgens, zur Verhandlung an."

Der Kernpunkt der Anklage.

Der Kernpunkt der Anklagen gegen den Governor und Vizegovernor und Herrn Curtis betraf angeblich ungesetzliche Gepflogenheiten des Governors als Staatsschatzmeister, 1917 bis 19, und des Vizegovernors als Staatsschatzmeister, 1919 bis 21. Die angeblich ungesetzlichen Handlungen bestanden, einem Sonderbericht der Großgeschworenen zufolge, den Richtern Smith vom County Sangamon veröffentlichte, in der Hinterlegung von rund zehn Millionen Dollars Staatsgelder in der „Grant Park Bank" im Grant Park, einem Dorf von 600 Einwohnern im County Kankakee, einige Meilen von Governor Smalls Heim. Dieses Geld war dann an die Chicagoer Großfleischer Swift & Co. und Armour & Co. gegen Wechsel zu sieben Prozent Zinsen verliehen worden. Aber nur zwei Prozent der Zinsen waren an den Staat abgeführt worden und die Angeklagten hatten den Unterschied behalten, laut der Anklage der Großgeschworenen.

Die „Grant Park Bank" war, laut Behauptung der Großgeschworenen, eine Privatbank, welche 1908 das Geschäft einstellte und seither nur einen Kunden hatte, den Staat Illinois.

Den Antrag auf Niederschlagung der Anklagen, weil die Veröffentlichung des Sonderberichts der Großgeschworenen die Angeklagten ihrer Gelegenheit zu unparteiischem Prozeß beraubt habe und der Sonderbericht an und für sich ungesetzlich sei, wies der Richter ab, er fügte jedoch hinzu, daß er auf diesen Befund nicht weiter eingehen wolle, um ihn nicht noch weiter bekannt zu machen. Der Befund enthalte aber Feststellungen von Tatsachen hinsichtlich dieser Angeklagten und schildere obendrein genau die Art und Weise, wie diese angeblichen Gesetzesverletzungen begangen worden seien. Der Befund bezichtige die Angeklagten eines sinnreichen Planes zur Umgehung des Gesetzes und schildere, wie jener Plan genau durchgeführt worden sei. Die Anklage sei vom vorsitzenden Richter des Kreisgerichts ins Protokoll aufgenommen und dadurch der Oeffentlichkeit zugänglich geworden. Er besitze nicht das Recht, die Maßnahme eines gleichstehenden Gerichts zu prüfen.

Nur auf technische Gründe hin.

Die gegen die drei Angeklagten gemeinsam erhobene Anklage der Veruntreuung von $700,000 wurde vom Richter nur aus dem Grunde niedergeschlagen, weil der Obmann der Großgeschworenen versäumt hatte, seinen Namen unter die Anklage zu setzen.

In der Anklage wegen Verschwörung wurden die Punkte zwei und drei niedergeschlagen, weil sie nicht das spezifische Unrecht erwähnten, das vermutlich der Gegenstand der genannten Verschwörung gewesen war. Diese Punkte bezichtigten die drei Angeklagten der Verschwörung, ein Vergehen gegen den Staat zu begehen, den Staat durch Amtsmißbrauch, Parteilichkeit und Erpressung zu betrügen und durch Aneignung von Gebühren und Einkünften über das gesetzliche Gehalt des Schatzmeisters hinaus; den Staat um die ehrliche Verwaltung des Amts des Staatsschatzmeisters zu berauben; dem Gesetz den Gehorsam zu verweigern; ungesetzlicherweise Staatsfonds zu ungesetzlichem Eigengewinn aufs Spiel zu setzen, und den Staat um ihm schuldige Fonds zu betrügen.

Punkt sechs derselben Anklage wurde niedergeschlagen, weil darin nicht das angebliche Begehen einer offenbaren Handlung zur Förderung der Verschwörung angeführt worden war, und Punkt dreizehn, die Anklage des Schwindels, wurde, weil sie nicht nach gesetzlicher Vorschrift abgefaßt, abgewiesen, denn es war das Wort „verbrecherisch" in dem Satz ausgelassen worden, der die Angeklagten des Versuchs zeiht, Geld vom Staat zu erlangen. Durch jene Auslassung sei dieser Anklagepunkt hinfällig geworden, entschied der Richter.

— Die in Los Angeles, Calif., ansässige Filmschauspielerin Mary Miles Minter hat sich mit Thomas D. Dixon von New York, einem Weltkriegsveteranen, verlobt.

Chicago und Umgegend: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Niedrigste Temperatur heute nacht ungefähr 22 Grad. Morgen zunehmende Luftwärme. Der Wind wird sich bis morgen früh zu einem frischen südwestlichen gestalten.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Im äußersten südlichen Teil heute nacht kälter. Morgen zunehmende Luftwärme.

Wisconsin: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Heute abend — in den östlichen und südlichen Teilen morgen — zunehmende Luftwärme.

Iowa: Klar heute abend und morgen. Heute abend — im östlichen Teil morgen — zunehmende Luftwärme.

Indiana: Klar heute abend und morgen. Heute nacht kälter. Morgen zunehmende Luftwärme.

Nieder Michigan: Im allgemeinen klar heute abend und morgen. Heute nacht kälter, morgen wärmer.

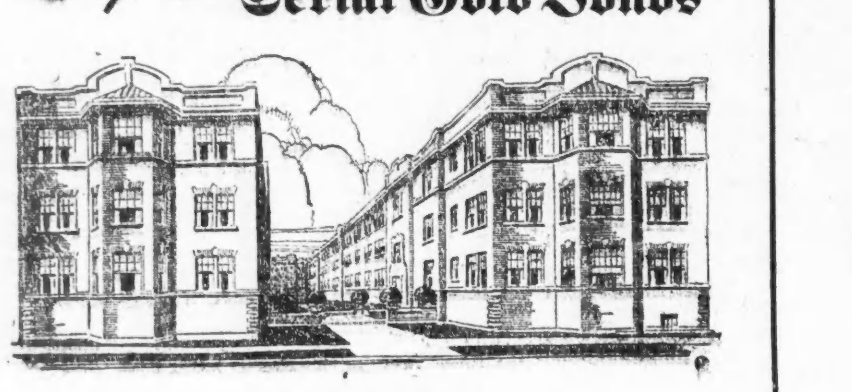
Sonnenuntergang, heute: 4:27.
Sonnenaufgang, morgen: 7:18.
Monduntergang: Heute abend 5:19.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	37	3 Uhr morgens	28
4 Uhr nachm.	37	4 Uhr morgens	27
5 Uhr nachm.	36	5 Uhr morgens	25
6 Uhr abends	36	6 Uhr morgens	23
7 Uhr abends	35	7 Uhr morgens	22
8 Uhr abends	34	8 Uhr morgens	20
9 Uhr abends	34	9 Uhr morgens	20
10 Uhr abends	33	10 Uhr vorm.	22
11 Uhr abends	32	11 Uhr vorm.	22
12 Uhr mitternacht	31	12 Uhr mittags	29
1 Uhr morgens	30	1 Uhr nachm.	28
2 Uhr morgens	29	2 Uhr nachm.	26

7% Erste Hypothek Grundeigentum Serial Gold Bonds



$160,000

The Kenilworth Arms

1317-1327 Kenilworth Ave., Chicago.

Dieses Gebäude, jetzt im Bau begriffen, ist ein strikt modernes, hochfeines Apartment-Gebäude, mit 42 Apartments von vier und fünf Zimmern. Grund und Gebäude sind genügend garantiert inbezug auf Titel und Wert. Die Bond-Ausgabe ist von der Chicago Title and Trust Co., als Trustee, übernommen. — Depositen für die Zahlung von Kapital und Zinsen werden an uns gemacht, anfangend am 15. Oktober 1922. Die Bondbeträge sind $100, $500 und $1,000.

Wir empfehlen diese Bonds für Geldanlagen

Preis: Pari und aufgelaufene Zinsen 7% abwerfend

Offeriert von der

NATIONAL BOND AND MORTGAGE TRUST COMPANY OF ILLINOIS

3146 Lincoln Avenue Chicago, Illinois

Wm. A. Burmeister, Präs.
Floyd Garwick, Vize-Präs. und Schatzmeister.
Walter G. Wagner, Sekretär.

Schatten.

Roman von J. Kaulbach.

Alle Rechte, insbesondere das Uebersetzungsrecht, vorbehalten.

(8. Fortsetzung.)

8. Kapitel.

Irmgard Weber saß in ihrer Zelle und erwartete ihren Verteidiger, den Rechtsanwalt von Mellin.

Vor ihr auf dem Klapptisch lag sein Brief, der ihr seinen Besuch verhieß.

Sie hatte den Kopf in die Hand gestützt und heftete den Blick auf die Zeilen.

Es ist doch alles umsonst — umsonst, flüsterte sie vor sich hin.

Sie fühlte eine dumpfe Leere, eine Todesmattigkeit, die sie abstumpfte gegen alles, selbst gegen die Aussicht auf das Wiedersehen mit ihm. Und sonst — wie hatte sonst ihr Herz in unruhiger Wonne geschlagen, wenn sie ihn erwartete!

Draußen am Schloß hörte sie das Rasseln der Schlüssel. Mit nervöser Hast raffte sie den Brief zusammen und steckte ihn zu sich. Die Tür sprang auf; sie wandte sich um und sah Mellin, der mit ausgestreckter Hand auf sie zukam; denn diesmal trennte ihn keine Schranke von ihr, auch blieben sie ohne Zeugen.

Der Wärter schlug die Tür von außer wieder zu; sie standen allein in dem engen Raum, dessen kahle Wände die Trostlosigkeit bargen.

Welch einen Hauch von Freiheit und Frische Mellin hereintrug!

Sie empfand es wie eine belebende Woge, und einen kurzen Augenblick bäumte sich ihre zerschlagene Seele auf gegen ihre Gefangenschaft.

Lange hielt er ihre Hand in der seinen; fest und heiß preßte er sie; die Bitterkeit der Eifersucht und des Mißtrauens versank in seiner Liebe und seinem Erbarmen. In seinen Armen hätte er sie hinwegtragen mögen aus diesem Orte der Trauer und der Schmach. Seine Blicke hingen an ihren Zügen: Nein, sie war keine Verbrecherin — konnte es nicht sein! Fester als jemals durchdrang ihn der Glaube an ihre Unschuld. Liebes Fräulein Irmgard — sagte er heiß.

Sie wandte ihm ihr verhärmtes Gesicht zu und sah ihn mit erloschenen Augen an. Ihre schlaffe Gestalt belebte sich nicht, die Starrheit wich nicht aus ihren Zügen. Was war aus ihr geworden! Wie im Krampf zog sich ihm das Herz zusammen bei ihrem Anblick.

Nur flüchtig zuckte ein Leuchten in ihren Augen auf, als er ihr wie damals zuversichtlich sagte:

Ich will Ihnen helfen, Fräulein Irmgard.

Stumm und hoffnungslos schüttelte sie den Kopf. Sie löste ihre Hand aus der seinen und deutete auf den Stuhl am Tische, daß er dort Platz nehmen möge. Zu spät, sagte sie, indem sie erschöpft auf den Rand der Bettstelle sank.

Ihre Hoffnungslosigkeit brachte ihn zur Verzweiflung. Wieder zerrte das Mißtrauen mit eisiger Hand an seinem Herzen. Sie blieb stumpf und apathisch — trotzdem er gekommen war, um ihr zu helfen? War es das Bewußtsein der Schuld, das auf ihr lastete? Wie mit einem Meißel waren Gram und Verzweiflung in ihr Gesicht gegraben. Die Beweglichkeit ihres Ausdrucks — früher ihr größter Reiz — war dahin. Wäre sie leidenschaftlich gewesen, hätte sie in wilden Klagen ihrem Herzen Luft gemacht — es würde ihn weniger gequält haben als diese stumpfe Trostlosigkeit.

Es ist nicht zu spät, Fräulein Irmgard, Ihre Unschuld an den Tag zu bringen. Warum verzweifeln Sie? Vertrauen Sie sich mir — offen, ohne Rückhalt. Sie dürfen mir nichts verschweigen, dann wird alles gut werden.

Da belebte sie sich.

Herr von Mellin, rief sie und streckte ihm die gerungenen Hände entgegen. Sie können ermessen, was ich gelitten habe, daß es so weit mit mir gekommen ist, daß ich allen Glauben an das Gute, allen Glauben an himmlische und irdische Gerechtigkeit verloren habe. Daß ich noch lebe — daß der Wahnsinn mir den Verstand noch nicht getrübt hat — ich fasse es nicht. Wie habe ich auf Errettung aus meinem Elend gewartet! Wie habe ich gewartet, daß Sie kommen würden, um mir beizustehen, und gehofft, daß Sie mich erlösen würden aus dieser fürchterlichen Gefangenschaft . . . gehofft, gehofft, jeden Morgen von neuem, bis mir endlich der letzte Rest von Mut und Fassung brach.

Sie hielt inne und ließ die Stirn in beide Hände sinken.

Erschüttert betrachtete er das gebrochene junge Geschöpf. Es drängte ihn, zu ihr hinzustürzen, sie glühend zu umschlingen, ihren Kopf an seiner Brust zu bergen; doch er überwand sich.

Es ist nicht zu spät, Fräulein Irmgard — vertrauen Sie mir; ich kann, ich werde Ihnen helfen.

Mühsam richtete sie sich empor aus ihrer gebückten Stellung.

Ich kann nichts mehr denken, nichts mehr fühlen, sagte sie müde, mein Herz ist wie zerschlagen. Großer Gott — diese endlosen Verhöre — diese Marter! Ausgefragt hat man mich bis aufs Blut, einen Strick hat man mir gedreht aus jedem meiner Worte. Die Lüge hat man mir in den Mund gelegt — ich bin irre geworden an der Wahrheit. Und wenn man mich wieder eingesperrt hatte in diese entsetzliche Zelle, begann das Grübeln bis zur Verzweiflung, bis zum Wahnsinn. Und nie eine mitfühlende Seele, nie ein Wort des Trostes, nach dem ich mich sehnte, wie ein Verdurstender nach Wasser. Einsam — grenzenlos einsam — die öden Tage hindurch. Glauben Sie mir, Herr von Mellin, dort an den Eisenstäben habe ich gerüttelt in meiner Verzweiflung. Gott habe ich angefleht, mich sterben zu lassen — denn der Tod wäre eine Wonne für mich!

Irmgard — Irmgard, rief er, erschüttert von der Gewalt ihres Leides. Glauben Sie an mich, ich will alles für Sie tun.

Ich habe den Kampf aufgegeben, unterbrach sie ihn mit erloschener Stimme. Sie sind zu spät gekommen, Herr von Mellin.

Wenn Sie ahnten, was es mich gekostet hat, bis heute von Ihnen fernzubleiben, sagte er erregt; ich durfte nicht wiederkommen, ehe die Voruntersuchung abgeschlossen war. Erst jetzt, als Ihr Anwalt, kann ich Ihnen beistehen, soviel es in meiner Macht liegt; fürchten Sie nicht, daß es zu spät sei.

Ihre Augen sahen ihn an mit einem Blicke, in dessen Tiefen ein Schimmer von Hoffnung aufglühte. Er aber schaute an ihr vorüber nach der grauen Wand. Enttäuschung zog ihm das Herz zusammen, eine scharfe Falte furchte seine Stirn. Regte sich keine Freude in ihrer Brust, daß er bei ihr war? Begrüßte sie ihn nur als ihren Anwalt? Hatte sie auf ihn nur als ihren Verteidiger gewartet?

Sie haben, sagte er mit unterdrücktem Schmerze, mir neulich kein volles Vertrauen geschenkt, Fräulein Irmgard. Ich muß Sie heute nochmals dringend darum bitten, wenn Sie Hilfe von meiner Verteidigung erhoffen. . . .

Sie schwieg und ließ den Kopf auf die Brust sinken. Ich weiß nicht mehr ein noch aus, sagte sie mit unterdrücktem Schluchzen, ich bin so unsicher geworden.

Versuchen Sie, mir erschöpfend auf meine Fragen zu antworten, bat er wärmer. Sie haben mir damals nur kurz angegeben, daß Sie an dem verhängnisvollen Abend zur Zeit des Mordes einen Spaziergang gemacht hätten. Wie Sie wissen werden, gibt Ihnen die Anklage schuld, daß Sie in die Apotheke gegangen seien, um Digitalis machen zu lassen — dasselbe Gift, das Herrn Rehse den Tod gegeben haben soll.

Das ist nicht wahr! Großer Gott — das ist nicht wahr! kam es über ihre Lippen wie ein Schrei der Verzweiflung.

Ich will Sie nicht quälen, Fräulein Irmgard, tröstete er sie, und aus seiner Stimme klang ihr die alte Herzlichkeit entgegen. Sie meinen, es sei nicht wahr, daß Sie jenes Rezept machen ließen?

Eine beängstigende Pause trat ein. Ihre nassen Augen irrten hilfesuchend umher, während Hans von Mellin atemlos auf ihre Antwort wartete.

Es ist nicht wahr, daß ich Rehse getötet habe mit jenem Gift.

Aber Sie waren in der Apotheke und ließen es machen?

Ja!

Als Medizin für Herrn Rehse, nicht wahr, und in seinem Auftrage.

Mit seinem Wissen — nicht in seinem Auftrage.

Aber doch für ihn?

Nicht für ihn ließ ich es machen.

Mellin schwieg und starrte vor sich hin auf den Fußboden; dann fuhr er fort:

Sie haben dies auch dem Untersuchungsrichter gegenüber ausgesagt und sich dadurch schwer belastet, daß Sie zugleich die Auskunft verweigerten, für wen Sie das Gift anfertigen ließen. Sagen Sie es Ihrem Verteidiger — Ihrem Helfer. Sie müssen Licht in das Dunkel bringen, wenn ich Ihnen beistehen soll. Zum letztenmal beschwöre ich Sie: seien Sie aufrichtig gegen mich, Fräulein Irmgard.

Gequält schüttelte sie den Kopf. Dann sagte sie mit verzweifelter Entschlossenheit:

Ich kann es Ihnen nicht sagen.

Sie müssen es tun, Fräulein Irmgard, drängte er heftig, mir — Ihrem Verteidiger, müssen Sie es sagen. Wie können Sie sich über die Richter beklagen, daß diese Sie für schuldig halten, wenn Sie selbst mir gegenüber in Schweigen verharren — bei den wichtigsten Fragen! —

Ich kann es Ihnen nicht sagen — ich darf es nicht!

Sie sah, daß sein Gesicht sich verfinsterte, und eine innere Stimme warnte sie, daß ihr einziger Freund, der einzige, an den sie glaubte, sich von ihr abwenden könnte. Da rief sie jammernd:

Ich schwöre es Ihnen, daß ich kein Verbrechen begangen habe mit diesem Gifte. Dürfte ich reden! Welch eine Wohltat wäre es, wenn ich die Last von der Seele wälzen könnte, die ich schweigend tragen muß!

Er hielt nicht länger an sich. Glühende Leidenschaft durchströmte ihn.

Irmgard — rief er und umklammerte ihre Hände mit heißem Druck — foltern Sie mich nicht länger — täuschen Sie mich nicht mehr — seien Sie wahr gegen mich!

Sie riß sich von ihm los und schlug die Hände vor ihr Gesicht. Was soll ich sagen — mein Gott, steh' mir bei! weinte sie laut.

Die Wahrheit, Irmgard, die Wahrheit! flehte er, sie umschlingend. — Ich leide grenzenlos unter dem Zweifel an Ihnen! . . .

(Fortsetzung folgt.)

Macht Eure entzündeten steifen Gelenke geschmeidig

Wer sich dem Wetter bloßstellt und hart arbeitet, dem fahren Schmerzen und Pein in Muskeln und Gelenke. Haltet eine Flasche von Sloan's Liniment bereit und gebraucht davon reichlich. Dringt ein ohne Einreiben.

Ihr werdet sofort ein behagliches Gefühl von Wärme spüren, worauf eine Linderung der Entzündung und Steifheit schmerzender Gelenke folgen wird.

Es hilft auch bei Rheumatismus, Hüftgicht, Neuralgie, Verstauchungen und Verrenkungen.

Seit vierzig Jahren des Schmerzes Feind. Fragt Euren Nachbar.

In allen Apotheken—35c, 70c, $1.40.

Sloan's Liniment (Pain's enemy)

Notiz für kranke Leute

Vor dreißig Jahren begann ein Chicagoer Arzt, seinen Patienten eine wundervolle Medizin zu geben, welche er nun Nuga-Tone benennt. Dieses Heilmittel ist hergestellt aus acht wertvollen Arzneien, welche von den besten Doktoren in allen Teilen der Welt angewandt und empfohlen werden. Diese acht Arzneien stimulieren und stärken jedes Organ und jede Körperfunktion. Nuga-Tone ist eine der besten Arzneien, die je für Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Darm- und Leberleiden, belegte Zunge, schlechten Atem, Sodbrennen, Gallenbrechen, Magenkrankheit, Appetitlosigkeit, Nervosität, Energielosigkeit, schwache, erschöpfte Zustände, dünnes Blut, Bleichsucht und gelbliches Aussehen und viele ähnliche Beschwerden entdeckt worden ist. Holt Euch eine Flasche Nuga-Tone heute in irgend einer Apotheke, nehmt es einige Tage, und wenn Ihr nicht vollständig zufriedengestellt seid, gebt den Rest Eurem Apotheker zurück und erhaltet Euer Geld wieder. Hat Euer Apotheker kein Nuga-Tone, nehmt kein Ersatzmittel, sondern schickt uns $1 und wir senden Euch eine volle monatliche Behandlung portofrei. National Laboratory, 1018 S. Wabash Ave., Chicago.

Nuga-Tone

Die Ameisenbrücke.

Eine sehr eigenartige Beobachtung, die einen neuen Beweis für das praktische Denkvermögen der Ameisen liefert, wird dem „Prometheus" mitgeteilt. Die Zuschrift lautet:

Vor mehreren Jahren leitete ich in der Republik Kolumbien eine Goldmine, deren Maschinerie durch eine Wasserleitung gespeist wurde. Infolge eines kleinen Dammbruches mußte der durch das fast ebene Land einer Kakaoplantage gehende Kanal ausgebessert und zu dem Zwecke trockengelegt werden. Während dieser Trockenzeit hatte sich ein Zug Ameisen gebildet, der abgesägte Blatteile eines Baumes durch das Trockenbett nach der anderen Seite des Kanals in die Nester beförderte. Nach Fertigstellung der Reparatur wurde der Kanal wieder gefüllt, so daß er eine fließende Wassermasse von ungefähr 70 Centimeter Breite enthielt. Die Ameisen mußten demnach weggeschwemmt und der Transport unterbrochen werden. Am ersten Tage, nachdem das Wasser schon mehrere Stunden den Kanal durchflossen hatte, kam ich zur Arbeitsstelle der Ameisen und machte eine Beobachtung, welche noch heute mein größtes Erstaunen hervorruft. An der Uebergangsstelle der Ameisen hatte sich von einer Seite der Böschung des Kanals hinüber zur anderen Seite eine lebendige Kette von Ameisen gebildet. Es war eine Art Strick, der fortwährend in Drehung begriffen war, so daß zeitweise ein Teil der Insekten unter Wasser und ein anderer Teil über Wasser war, und der langsam wie das Gewinde einer Schraube vorwärts ging, so daß nach längerer Zeit, nach wenigstens einer Viertelstunde, die einzelne Ameise den Bach überschritten hatte.

Ich kann mir den Vorgang nur folgendermaßen erklären: Die Ameisen hatten in einem starken Zuge den Boden des Kanals bedeckt; das Wasser ist langsam zugeflossen, und die Tiere haben sich zur Rettung aneinander gehängt; die unteren Tiere, die naß wurden, haben nun versucht, nach oben zu kommen, und auf diese Weise die oberen nach unten gedrängt. Jedes Tier hat nun versucht, nach oben zu kommen, und so hat sich mit den neu hinzukommenden Ameisen und bei langsam steigendem Wasser eine lebendige Hängebrücke gebildet, welche mehrere Stunden, vielleicht sogar Tage benutzt worden sein kann. Ich hatte leider keine Zeit, ferner genaue Beobachtungen zu machen, denn wir mußten den Kanal nach mehreren Tagen ganz füllen, und bei meinem späteren Eintreffen am Beobachtungsplatze waren die Ameisen verschwunden.

Sheriff Peters getadelt.

Großgeschworene beschuldigen ihn der Pflichtvernachlässigung.

Zahlreiche Empfehlungen.

Es soll ein neuer Gefängnisdirektor ernannt, eine Geschäftsverwaltung eingeführt und weniger Politik gespielt werden.

Sheriff Charles W. Peters wird in dem Schlußbericht der Großgeschworenen des Dezembertermins, der heute Oberrichter Scanlan im Kriminalgericht unterbreitet wurde, scharf getadelt. Er habe sich der Pflichtvernachlässigung schuldig gemacht, heißt es in dem Schriftstücke. Nur so sei es erklärlich, daß der zum Tode verurteilte Thomas O'Connor mit zwei Genossen aus dem Countygefängnis entkommen konnte. Um eine Wiederholung derartiger Vorfälle zu verhindern, machen die Großgeschworenen die folgenden Empfehlungen:

1. Ernennung eines anderen Gefängnisdirektors.
2. Anstellung fähiger Wärter in genügender Anzahl.
3. Abschaffung des „Trusty"-Systems.
4. Einführung des Signalsystems.
5. Mehr Geschäftsverwaltung und weniger Politik.
6. Strengere Disziplin.

Ferner empfehlen die Großgeschworenen die Erbauung eines neuen, allen modernen Anforderungen entsprechenden Gefängnisses. Es sei dies unbedingt nötig, wird in dem Bericht gesagt, und die Countykommissäre werden ersucht, die hierzu nötigen Schritte zu tun.

Auch die Beschäftigung einer größeren Anzahl von Richtern im Kriminalgericht schlagen die Großgeschworenen vor, und um die Arbeit der in dem genannten Gerichtshof tätigen Richter zu erleichtern, sollten nach Ansicht der Grandjury mehr Fälle als bisher endgiltig im Stadtgericht erledigt werden.

Bezugnehmend auf die von ihnen geführte Untersuchung über die finanziellen Verhältnisse der verkrachten Michigan Avenue Trust & Savings Bank empfehlen die Großgeschworenen die Annahme eines Gesetzes, welches Amtsmißbrauch und Pflichtvernachlässigung von Bankbeamten zu einem Verbrechen macht und dementsprechende Strafe dafür vorsieht.

Die Untersuchung über die Angelegenheiten genannter Bank ist noch nicht abgeschlossen. Die Grandjury des Februartermins wird sich noch näher damit zu befassen haben. Es war, wie Hilfsstaatsanwalt McLaughlin mitteilte, die Absicht der heute entlassenen Körperschaft, Anklagen wegen Amtsmißbrauchs und Pflichtvernachlässigung gegen gewisse Bankbeamte zu erheben, da aber nicht genügend Beweismaterial vorlag, wurde beschlossen, die weiteren Schritte den Großgeschworenen des Februartermins zu überlassen.

Groß war die Zahl der an Kindern begangenen Verbrechen, mit denen sich die Grandjury zu beschäftigen hatte. Die Körperschaft empfahl deshalb, daß die für solche Verbrechen vorgesehene Strafe erhöht werde.

Gegen Parole-Gesetz.

Richter Caverly ist kein Freund des sogenannten Parole-Gesetzes. Er gab dies deutlich zu erkennen gelegentlich der Verhandlung des Falles von Charles Robinson und Lafayette Sims. Beide bekannten sich schuldig, am 28. Oktober einen Einbruch in den Kleiderladen von Nelson Stein, 1354 Milwaukee Ave., verübt zu haben, und ihr Verteidiger beantragte, sie probeweise freizulassen. „Wenn ich darüber zu bestimmen hätte", sagte Richter Caverly, „dann würde das Parole-Gesetz widerrufen. Wir leben in einer Zeit, da Mord und Totschlag zu den Alltäglichkeiten gehören, und Verbrecher frei ausgehen. Es ist hohe Zeit, daß hier Wandel geschaffen wird."

Den Unwillen des Richters erregte auch der Umstand, daß weder Stein noch dessen Geschäftsteilhaber Henry Goldberg zugegen waren. Stein weilt, wie angestellte Nachforschungen ergaben, in Kalifornien. Goldberg, der über den Fernsprecher benachrichtigt wurde, daß der Fall in Verhandlung war, gab der Richter dreißig Minuten Zeit, um sich einzufinden. Er war prompt zur Stelle.

Robinson und Sims, die 22, beziehungsweise 23 Jahre alt sind, wurden zu Zuchthaus von der Dauer von 1 bis 10 Jahren verurteilt.

Wurde rückfällig.

René Devites, angeblich der Sproß einer alten französischen Adelsfamilie, wurde heute von Richter Sullivan wegen Vergabung wertloser und gefälschter Checks zu Zuchthaus von der Dauer von 1 bis zu 10 Jahren verurteilt. Er war vor etwa einem Jahre desselben Vergehens wegen von Richter Pam probeweise freigelassen worden.

Ein Gauner-Genie.

Das Doppelleben des Mörders Rudolf Wessel.

Wegen Doppelmordes wurde dieser Tage von der Berliner Kriminalpolizei der seit zwei Jahren gesuchte 31 Jahre alte Feldwebel Rudolf Wessel ermittelt und festgenommen. Wessel erschoß in St. Avold einen Mann namens Weber, um dessen Gattin heiraten zu können, nachdem er vorher seine Frau in der Oder ertränkt hatte. Er war festgenommen worden, erlangte aber zweimal die Freiheit wieder. In Stettin entsprang er auf dem Bahnhof seinem Begleiter und in Saarbrücken entkam er bei der Revolution aus dem Untersuchungsgefängnis, auch seine Akten verschwanden damals. Kriminalbeamte kamen ihm auf die Spur, als vor kurzem sein Vater auf dem Friedhof in Ahrensfelde beerdigt wurde; sie ermittelten, daß der Mörder unter dem Namen Wessely als Zivildienstangestellter bei einer Abwickelungsstelle in der Kruppstraße Beschäftigung gefunden hatte, und schritten zu seiner Verhaftung. Hierbei wurde der Verfolgte bei einem Fluchtversuch durch einen Schuß so schwer verletzt, daß er jetzt in der Charité gestorben ist. Als nun jetzt die Beamten der Dienststelle seine Stube in der Kruppstraße durchsuchten, machten sie überraschende Entdeckungen. Bei dem Verhafteten hatte man glänzende Zeugnisse von Führern verschiedener Truppenteile gefunden, nach denen Wessel diesen unter seinem richtigen Namen nach den Mordtaten als Feldwebel und Oberfeldwebel angehört hatte. Die Funde in seiner Stube lassen es jedoch sehr zweifelhaft erscheinen, ob er überhaupt bei den Truppen gewesen ist, oder nicht vielmehr sich die Zeugnisse selbst ausgestellt hat.

Wessel war vor dem Kriege Schaffner bei der Berliner Hoch- und Untergrundbahn. Wie er aktiver Feldwebel geworden ist, ist noch nicht festgestellt, ebensowenig, wie er zu den verschiedensten Abwicklungsstellen gekommen ist. In seiner Stube in der Kaserne fanden die Kriminalbeamten über hundert Stempel und Blankoformulare von allen nördlichen militärischen Bureaus, Abwicklungsstellen des früheren Heeres und auch der Reichswehr, Formulare für Zeugnisse, militärische Mitteilungen, Urlaubsscheine, Pässe, Zivilversorgungsscheine, Anstellungsscheine für Unterbeamte, Soldbücher usw., alles mit den zugehörigen Stempeln der betreffenden militärischen Dienststellen; dazu kamen noch Steuermarken und Dienstmarken in großer Menge, auch Ausweise mit dem Bildnis Wessels, aber auf die Namen Rudolf Wessely und Paul Pauline. Auch eine Militärfeldkassette fand man unter dem Bett, dazu alle möglichen Gegenstände aus Kriegsbureaus, endlich auch noch Sparkassenbücher, Zarenrubel und 130,000 Mark deutsches Geld in Tausend- und Hundertmarkscheinen. Kurz vor seinem Tode setzte Wessel testamentarisch seinen Sohn, um den er sich jahrelang nicht gekümmert hatte, mit den Blankoformularen aller Art zum Universalerben ein. Was er und den Stempeln gefälscht haben mag oder noch zu fälschen beabsichtigte, läßt sich zurzeit nicht sagen, es wird auch schwer festzustellen sein, wem außer ihm selbst die Fälschungen zugute gekommen sind und woher die Geldscheine und die Sparkassenbücher rühren.

Die erste englische Rechtsanwältin.

Zum ersten Mal ist in England jetzt eine Frau Miß Clapham als Rechtsanwalt zu den Gerichten offiziell zugelassen worden. Die 22-jährige Dame, die in Oxford studiert und ihre juristische Examina mit bestem Erfolge abgelegt hat, besitzt den Titel „Bachelor of civil law", der außer ihr bisher nur einer Dame verliehen worden ist. Sie ist den Rechtsanwälten des Middle Temple in London zugeteilt. Eine viel erörterte Frage ist, ob sie auch die große Perücke tragen muß, die die Juristen in England vor Gericht anlegen; bisher hat sie sich mit begreiflicher Eitelkeit dagegen gesträubt.

Lebensmüdes Dienstmädchen.

Auf der Landstraße bei Linz hat sich das Stubenmädchen Johanna Eder in Abwesenheit ihrer Dienstgeber getötet. Das arme Mädchen, das sich vor zwei Monaten schon vor einen Zug werfen wollte, hat in der Küche die Gashähne geöffnet und sich dann neben dem Herd niedergelegt. Tagszuvor hatte sie sich bei einer Dame über die Gefährlichkeit des Gases erkundigt.

Wahrspruch.

Wer nie zerrissene Schuh' besaß,
Wer niemals mit kaputen Sohlen
Durchwatete die kotige Straß',
Der wird sich nie 'nen Schnupfen holen.

Leset die „Sonntagpost".

Terpentin vertreibt rheumatische Schmerzen!

Neue Terpentin-Entdeckung gewährt fast augenblicklich Hilfe bei Rheumatismus, Bräune, Verstauchungen, Halsentzündung, Erkältungen.

Macht sofort ein Ende mit rheumatischen Schmerzen. Laßt Turpo, die Terpentin-Salbe, direkt in die Stelle der Pein eindringen und diese vertreiben! Turpo und rheumatische Schmerzen vertragen sich nicht — wenn Turpo kommt, geht die Pein.

Die Wissenschaft sagt, daß nichts so schnell eindringt als Terpentin. Die neue Entdeckung, Turpo, vereinigt die ganze geheimnisvolle Durchdringungskraft des Terpentins mit anderen wundervollen Heilkräften. Mit so überraschender Schnelligkeit und Gründlichkeit wirkt Turpo, daß man, wenn Brust oder Hals damit eingerieben werden, fast sofort einen schwachen Duft von Terpentin spüren kann.

Turpo verjagt rheumatische Schmerzen direkt aus Eurem Organismus. Es vertreibt auch schnell Erkältungen, Halsentzündung und Bräune. Tut Bronchitis, Hexenschuß, Neuralgie und Katarrh Einhalt. Zieht keine Blasen, brennt und fleckt nicht.

Warum Schmerzen haben? Warum leiden? Warum sich vor Pein krümmen? Laßt Euren Schmerz von Turpo vertreiben. Holt Turpo heute von Eurem Apotheker. Seid nicht ohne diese Terpentin-Salbe, die jene anderen alten zuverlässigen Mittel, Menthol und Kampfer, enthält. Turpo — 30c und 60c die Kruke. The Gleßner Company, Findlay, Ohio.

Wirtschaftliches aus Deutschland.

Von Alfred Stecher.

(Mitropost-Bericht.)

Berlin, 26. November 1921.

Großes — und berechtigtes — Aufsehen hat die Bekanntgabe des Abschlusses der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft (A. E. G.) hervorgerufen. Berechtigt ist dieses Aufsehen deshalb, weil der Jahresabschluß für viele Aktionäre ganz unzweifelhaft eine unliebsame Enttäuschung bedeutet; es kamen nämlich nur sechzehn Prozent — gegen vierzehn im vergangenen Geschäftsjahre — Dividende zur Ausschüttung. Die Gesellschaft hat der ernsten Lage der deutschen Wirtschaftsverhältnisse mit voller Ueberlegung Rechnung getragen und zunächst einmal 100 Millionen Mark als erste Rate für die Errichtung eines Werkerhaltungskontos zurückgestellt. Ueber diese 100 Millionen hinaus wird ein Reingewinn von 82 Millionen Mark gegen 46 Millionen im vergangenen Jahre nachgewiesen.

Die Bereitstellung der bedeutenden Summe, die so der Dividendenverteilung entzogen wird, ist eine außerordentlich weise Maßnahme, die vollste Anerkennung verdient. Die A. E. G. will sich damit sichern gegen alle möglichen Wechselfälle in der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands, doch muß man immer im Auge behalten daß diese 100 Millionen eben doch nur als erste Rate auf das Werkhaltungskonto gedacht sind. Denn es läßt sich natürlich schwer ermessen und dem Außenseiter fehlt der Ueberblick zur Beurteilung, ob diese Summe auch tatsächlich ausreichen wird, um der Verteuerung für alle Ersatzbeschaffungen wirklich erfolgreich zu begegnen. Die A. E. G. ist ein Unternehmen von riesigem Umfange; wenn man über die Höhe der Reservesumme erstaunen will, muß man sich diese Tatsache immer vergegenwärtigen und sich zugleich erinnern, daß auch eine Gesellschaft vom Range der A. E. G. nicht imstande ist, die Zukunft zu ergründen. Denn ob für den vorhergesehenen Zweck die Summe von 100 Millionen Mark sich als ausreichend erweisen wird das hängt schließlich doch ganz davon ab, wie die Preiskurve sich wieder entwickelt, nämlich ob die Papiermark im Werte noch weiter sinken wird oder nicht. Auf alle Fälle ist einmal ein Anfang gemacht, und es wäre erfreulich, wenn verwandte Unternehmungen sich daraus eine Lehre entnähmen und ebenfalls, ehe sie zur Feststellung der Dividende schreiten, den größeren Teil des erzielten Ueberschusses zur Sicherung des Betriebes zurückstellten. Es handelt sich hierbei doch auch um ein soziales Vorgehen ersten Ranges weil ein solcherart eingedecktes Unternehmen nicht zu Verkürzungen des beschäftigten Personals — seien es nun Angestellte oder Arbeiter — seine Zuflucht zu nehmen braucht, um sich seinen Fortbestand in wirtschaftlicher Krisenzeit zu sichern.

Die A. E. G. arbeitet mit einem Kapital von 500 Millionen Mark Vorzugsaktien und 350 Millionen Stammaktien. Die Vorzugsaktien zerfallen in zwei gleichgroße Hälften, von denen je eine 6 Prozent und 7¼ Prozent Dividende erhalten, während die erwähnten 16 Prozent auf die Stammaktien entfallen. Die Leitung der A. E. G. macht nun den Vorschlag, die Verwaltung zu ermächtigen, binnen Jahresfrist 250 Millionen Mark neue Stammaktien zu einem ihr geeignet erscheinenden Zeitpunkt auszugeben und den Ausgabekurs und die sonstigen Bedingungen festzusetzen. Die neuen Mittel sollen in erster Linie dazu dienen, die Auslandorganisation der A. E. G. wiederaufzubauen, die natürlich durch den Krieg zerschlagen worden ist und die bei dem grausigen Tiefstand der Mark ungeheuerere Mittel erfordert. Kommt es zu dieser Ausgabe neuer Aktien, so wird das Eigenkapital der Gesellschaft eine Milliarde übersteigen, wobei natürlich die Reserven unberücksichtigt bleiben.

Die Frage der Kredithilfe der deutschen Industrie hält nach wie vor alle Gemüter in Spannung, zumal es sich nun entgültig herausgestellt hat, daß der von der Industrie vorgeschlagene Weg für das Reich nicht gangbar ist. Was hier bereits vor Wochen ausgeführt wurde, hat sich in vollem Umfange bewahrheitet: es ist natürlich niemals daran zu denken, daß der Staat und seine Arbeiterschaft in eine Eigentumsabgabe der Eisenbahnen willigt, und das heute umso weniger, als es endlich gelungen ist, die gesamten Bahnen in die Hände des Reiches zu bringen. Der dafür gezahlte Preis mag etwas zu hoch sein — die einzelnen Staaten haben sich ihre Bahnen reichlich teuer bezahlen lassen —, aber es ist doch kein Zweifel möglich, daß die Vereinheitlichung des Betriebes einen ungeheueren Fortschritt im Vergleich mit den früheren Zuständen bedeutet. Man soll das Kind nicht mit dem Bade ausschütten: weil heute die Verwaltung unkaufmännisch verbüreaukratisiert ist, darf man noch nicht sofort daran denken, sich eines eben gewonnenen Besitzes schleunigst wieder zu entledigen. Die gegenwärtige Verwaltung der Reichseisenbahnen ist ganz gewiß schlecht und unrentabel, aber es kommen doch auch wieder andere Zeiten, und hat man die Bahnen erst einmal in die Hand der Industrie gegeben, so besteht keine Möglichkeit mehr für den Staat sie jemals zurückzukaufen.

Das Ziel muß also anders gestellt werden und anstatt Entstaatlichung der Eisenbahnen muß es heißen Entbüreaukratisierung. Hierbei kann die Industrie ganz fraglos außerordentlich wertvolle Mitarbeit leisten; man könnte zum Beispiel die Betriebsführung vom Eigentumsrecht ganz abtrennen. Vielleicht wäre es — mutatis mutandis natürlich — in ähnlicher Weise möglich, wie bei den jetzt viel genannten Deutschen Werken, deren Aktien sich im Besitze des Reiches befinden, während die Leitung ausschließlich in kaufmännischen und technischen Händen liegt. Es könnte also das Reich auch bei den Eisenbahnen recht wohl der Eigentümer bleiben und gleichzeitig baren Nutzen und Gewinn aus diesem Besitze ziehen, der im Uebrigen von sachverständigen Köpfen geleitet würde. Wenn sich die Regierung und die Industrie auf diesem Wege begegnen und auf beiden Seiten der gute Wille vorhanden ist, vorwärtszukommen, so wird auch die Arbeiterschaft und die Menge der sonstigen Angestellten nichts gegen eine Ueberführung in den industriellen Betrieb der Reichseisenbahnen einzuwenden haben. Wie weit sich diese Hoffnungen erfüllen werden, ist schwer zu sagen, zumal die Unruhe außerordentlich groß ist und keine rechte Konzentration auf einen Gedanken zuläßt. Dennoch aber wird das Heil und die künftige Entwicklung Deutschlands gerade von dieser Konzentration abhängen.

Die Wege jedenfalls, die seitens der englischen Industrie zur Rettung Europas vorgeschlagen sind, müssen für Deutschland unannehmbar bleiben, weil sie weiter nichts bedeuten, als ein Verhältnis von Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wobei England sehr hübsch die Rolle des Brotherrn des deutschen Arbeiters zu spielen gedenkt. Eine Versklavung Michels in anderer Form als bisher ist dieser Vorschlag, der lediglich auf die Rettung des schwer bedrohten England abzielt, die Rettung Europas, von dem er so stolz spricht, aber ganz beiseite läßt. Dieses Wort ist nur als ein wohlschmeckendes Gewürz beigemengt worden, um Deutschland den Braten umso leckerer und schmackhafter erscheinen zu lassen — unverdaulich bleibt er indessen darum doch

R·M·S·P

— Reiset bequem —
von und nach
Deutschland
auf den populären und direkten Royal Mail Schiffen
ORDUNA 16,000 Tonnen
ORBITA 15,500 Tonnen
OROPESA 15,000 Tonnen
Fahrten von u. nach New York und Hamburg alle 2 Wochen
Unübertreffliche Bequemlichkeit, Speise und Bedienung in 1., 2. und 3. Klasse, kein Zwischendeck.
Niedrige Raten und höfliche Behandlung. — Schreibt um volle Auskunft an den nächsten Lokalagenten oder an die
ROYAL MAIL STEAM PACKET CO.
117 W. Washington Str., Chicago.
Tel.: Dearborn 1367.

Kinder schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenzug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Auf der einen Seite etwas Erprobtes, auf der anderen ein blosses Probieren.

Versuchen Sie niemals, Ihrem Baby ein Mittel einzugeben, das fuer Ihren eignen Gebrauch bestimmt ist.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren gebraucht man es beständig gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Einverleibung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Wohl, der Muetter Freund.

Trägt den Namenzug von Chas. H. Fletcher.

Seit über 30 Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Von Angehörigen gesucht.

Deutschentstammte Personen, die angeblich in Chicago sind.

Der Aufenthalt der nachbenannten Personen wird mit Hilfe der „Abendpost" zu ermitteln gesucht:

Loehr, Felix, früher Bäckermeister in Chicago, Nachrichten erbeten vom Foreign Language Information Service, 15 W. 37. Str., New York.

Thiel, Albert, angeblich Getreidehändler in Chicago. Gesucht von seiner Tochter Frau Amanda Selle, Danzig-Langfuhr, Posadowskiweg 79 C. Thiel ist etwa 60 Jahre alt, er soll im Jahre 1884 aus Großzünder nach Chicago ausgewandert sein.

Hauner, Wenzel, Schneider, 45 Jahre alt, seit 1905 in Chicago, und Hauner, Rudolf, Schriftsetzer, 35 Jahre alt, seit 1913 in Chicago, und Zidek, Franz, Architekt, sowie dessen Ehefrau Rosa, geb. Hauner, werden von Josefine Buchta, Wien 19, Nußwaldgasse 30, 3, gesucht. Die Gesuchten sind Geschwister der Mutter von Frl. Buchta, welche die Mutter mühselig ernähren muß.

Herzerl, Johann, im Jahre 1910 oder 1911 mit Frau und Kind nach Chicago ausgewandert, gesucht von Aurelie Musil, Wien 2, Nordbahnstraße 28. Ein Brief für Herrn und Frau Herzerl liegt bei der Redaktion der „Abendpost".

Reiner, John, früher 746 Belden Ave., gesucht von Gy. Klawitsch, 1200 Belden Ave. in Chicago. Reiners Bruder in Pola ist in großer Sorge um ihn.

Schlosser, Adam, zuletzt 1962 S. Trumbull Ave., Chicago, aus Sorgenloch in Hessen gebürtig, gesucht von seinem Bruder Georg Schlösser, Mainz, Schillerstr. 48, 3. Seine Angehörigen sind in Sorge um ihn.

Wohrmella, Johann und Ottilie, gesucht von ihrer Nichte, bezw. Cousine Bertha Selka in Güstrow. Ein Brief an Ottilie Wohrmella liegt bei der Redaktion der „Abendpost".

Bohsgotterer, Pepi und Käthi, und Draude, Paul, aus München, werden von Frau Marianne Einzler in München gesucht. Nachricht erbeten an Ida Gröner, 4724 Jackson Blvd., Chicago.

Gedenket der alten Krieger!

Gala-Theatervorstellung zu ihrem Besten im Januar.

Nur einmal im Jahr wendet sich der Verwaltungsrat des Unterstützungsfonds für notleidende Kriegsveteranen aus Deutschlands großer Zeit von 1864—71 an die Oeffentlichkeit um Beihilfe. So wird auch in diesem Winter in der zweiten Hälfte des Januar wieder eine Galatheatervorstellung mit kurzer Ansprache usw. stattfinden, und es wird gehofft, daß alle früheren Gönner und viele neue ihr Scherflein beitragen werden, um die unverschuldeter Weise höchst hilfsbedürftig gewordenen alten Kämpfer mit dem Notwendigsten zu versehen.

In der schön ausgestatteten Festschrift des verflossenen Jahres schrieb der Verfasser: Bittere Tragik hat den Veteranen das Geschick vorbehalten, das von ihnen errichtete Reichsgebäude unter dem Anlauf übermächtiger Feinde wanken, wenn auch nicht fallen zu sehen. Als eine Ehrenpflicht hat das Chicagoer Deutschtum es vor einer Reihe von Jahren auf sich genommen, den in seiner Mitte weilenden sehr notleidenden Veteranen aus den großen Tagen des Einheitskampfes und der sich nun zum fünfzigsten Male jährenden Reichsgründung die Sorge um das tägliche Brot zu erleichtern. Von Jahr zu Jahr werden ihrer weniger, und die meisten von denen, die auf das Versailles von 1871 das Versailles von 1919 folgen sahen, haben es ohnehin verzweifelt eilig, die müden Augen gegen diesen Wechsel für immer zu schließen.

Edison Symphonie-Orchester.

Das Edison Symphonie-Orchester, Dirigent Morgan L. Eastman, wird am nächsten Donnerstag abend in der Orchesterhalle sein monatliches Konzert geben, bei welchem der Baritonist Mark Oster als Gesangsolist mitwirken wird. Eintrittskarten zu 25 Cents sind im „Electric Shop", 72 West Adams Str., zu haben. Das Programm lautet: „Colossus of Columbia", Marsch, Alexander; „Finlandia", Op. 26, Nr. 7, Sibelius; Indisches Lied, Rimsky-Korsakow; Ouverture zu „Rienzi", Wagner; „Destiny", Walzer, Baynes; Menuett in G, Nr. 2, Beethoven; Largo aus „Der Barbier", Rossini, und Prolog zu „Der Bajazzo", Leoncavallo, gesungen von Mark Oster; Ouvertüre zu „Hunyady Laszlo", Erkel.

Nordseite Turnhalle-Konzerte.

Auftreten des „Universal Quartett" am Neujahrstage.

Als besondere Attraktion für das Sonntag Nachmittag-Turnhallekonzert am Neujahrstage kündigt Kapellmeister Ballmann das Universal-Quartett an, bestehend aus den Damen Lola Schofield, Sopran, und Betty Baxter, Alt, sowie den Herren Mitchell, Tenor, und Fred Goodwin, Baß. Es wird mehrere Opernarien und Lieder singen, u. a. das große Quartett aus „Rigoletto" und das Sextett aus „Lucia di Lammermoor".

Auch sonst ist das Programm äußerst reichhaltig und bietet jedem Geschmack etwas. Zum erstenmal gespielt wird die große Spanische Suite „Festtage in Sevilla" von Tavan, und sonst giebt es eine ganze Reihe von Wunschnummern. Das vollständige Programm lautet:

1. Türkischer Marsch .... Mozart
2. a) Ouverture zur Oper: „Die Indianer von Paraguay" .... Gomez
   b) Marsch, „Fest, Stark, Treu" .... Ballmann
3. Suite: „Peer Gynt" .... Grieg
   a) Am Morgen; b) Anitras Tanz; c) In der Halle des Bergkönigs.
4. Gesangsquartett:
   Großes Quartett aus der Oper „Rigoletto" .... Verdi
   b) „The Rosary", Lied .... Nevin
   c) „An der schönen blauen Donau", Walzer mit Gesang .... Strauß
   Universal Quartett und Ballmanns Orchester.
5. Große spa... ne Suite: „Festtage in Sevilla" .... Tavan
   a) Bolero; b) Festlichkeit auf dem Marktplatz; c) Nächtlicher Karneval; d) Marsch der Stierfechter.
6. Zwei Wunschnummern:
   a) Melodien rapsidischen Charakters .... Dvorak
   „Neujahrsgrüße", Marsch .... Ballmann
7. Szenen aus der Oper: „Faust und Margarethe" .... Gounod
   a) „Soldatenchor"; b) Martha-Walzer; d) Gefängnisszene, Trio und Finale, Akt 5.
   Gesangtrio und Ballmanns Orchester. Frln. Lola Schofield, Margarethe; Herr Wm. Mitchell, Faust; Herr Fred Goodwin, Mephisto.
8. Gesangsolo vom „Universal Quartett":
   a) „Mighty lak' a Rose", Neger-Liebeslied .... Nevin
   b) Sextett aus der Oper Lucia di Lammermoor .... Donizetti
   Universal Quartett und Ballmanns Orchester.
9. „National Emblem", Marsch .... Bagley
   b) „La Paloma" (Die Taube), merikanisches Lied .... Mißfud
10. „Onkel Toms Cabin" .... Lampe
    Kornetsolo (in der Entfernung), gespielt von Herrn Wm. E. van Doren.
11. „A Nights Frolic" (Nächtlicher Spaß) .... Hermann
12. Uhr Mitternacht: Die Glocken läuten das neue Jahr ein — Prost Neujahr—Neujahrswünsche überall — Hier und da bei Wein und Bier — (O du Bläsier) — Neujahrsküsse überall — 1 Uhr früh — Allgemeines Singen von: „He's a good Fellow—Es wirit schon — 2 Uhr — Die Pro-Agenten und Inquisitoren schnüffeln herum — Schnell alle und alles hinunter in den Keller— Posaunensolo: Im tiefen Keller sitz ich hier) — Unten wird weiter gepichelt — 4 Uhr: Es wird viel gemütlicher, sodaß der Hahn aufwacht und sein erstes Kikeriki ertönen läßt — Der „Jolly Good Fellow" hat Kopfweh — Ein neuer Trank hilft sofort, und er pfeift auf dem Heimweg — 5 Uhr: Alles auf dem Heimweg, singend: „Auld Lang Syne" — Schluß.

American Welfare Association for German Children.

Die Hilfe, mit der wir unserem alten Vaterlande einen Teil der Liebe vergelten können, die wir früher dort erfahren, ist zu einer Art beständiger Gewissenssache geworden; niemand sollte mit einer einmaligen Schenkung sich begnügen. Wir hören immer wieder, daß Deutschland noch beständig und ununterbrochen unserer Unterstützung bedarf, und wir sollten daher eine fortlaufende kleine Abgabe von den täglichen oder monatlichen Einkünften beiseite legen, die ein- für allemal für diese Liebestätigkeit bestimmt ist. Immer wieder hören wir von der besonders großen, wenn auch schweigend getragenen Not des Mittelstandes. „Wißt Ihr, wie es tut", schreibt Ludwig Finckh in der Stuttgarter Zeitung, „wenn man ein Stück nach dem andern von dem, was man von Vater und Mutter ererbt hat, hervorholen und verkaufen muß, erst ein Schmuckstück, dann ein Bild, dann einen Lehnstuhl, dann ein Kleid? Aber das Loch, das gespeist wird, geht gleich wieder auf. Kein Mensch weiß es, kein Mensch hilft, kein Staat kümmert sich darum. Denn man schreit nicht. Es geht alles ganz still her.... Es wird da etwas zwischen zwei Mahlsteinen zerrieben, das ganz bleiben sollte: unser Verstand. Es zuckt und blutet da etwas, das zuerst vor allem gesund und heil erhalten werden sollte: das Herz des deutschen Volkes. Deutschland ohne Mittelstand ist ein Körper ohne Seele. Durch ihn sieht, horcht, denkt, fühlt Deutschland in die Tiefe. Der Mittelstand ist der Stand, auf dem die seelische und geistige Wiedergeburt Deutschlands beruht."

„Gegessen muß werden", schreibt ein Anderer, „aber Kochen ist jetzt die größte Kunst, und das Sattmachen eine noch größere, wenn das Pfund Fleisch nunmehr doppelt so viel kostet, wie früher ein ganzer Schinken, wenn die Kartoffeln gezählt und das Brot vor den ewig hungrigen Kindern eingesperrt werden muß! Kennt Ihr die Nöte einer Frau, wißt Ihr, welche Qualen sie durchmacht, wenn Kittel und Hosen ausgewachsen sind, ...: Anzug ihres Mannes einfach „unmöglich mehr ist" und der ihrige „wirklich zum schämen", nicht nur, weils die junge Tochter sagt. Wenn Alt und Jung im Chorus ruft: meine Stiefel sind durch, und Neuanschaffungen sind unerschwinglich! Sie flickt zusammen, was noch hält und erfindet die wunderbarsten Schürzen und Blüslein aus alten Möbel- und anderen Resten, aber Faden und Garn fehlen und die schwarzen Strümpfe werden, mit Wollüberbleibseln von einstigen schönen Arbeiten angestrickt, scheckig, doch sind sie wenigstens wieder ganz! Doch wenn diese Vorräte erschöpft sind: Löcher gähnen und das dreimal gewendete Kleid eben nimmer will? Wenn die Pfanne durchgebrannt und die Suppenschüssel zerbrochen ist? Und dazwischen die Schreckensrufe: der Gasmann, die Kohlenrechnung! Die Versicherungen! Da erfaßt solch ein Frauenherz oft einfach Verzweiflung und gar manche sieht man an den Kleinlichkeiten des Alltags jetzt schier zu Grunde gehen." Darum Alle Ihr, die Ihr noch habt, die ihr vielfach noch zum Ueberfluß habt, gebt, gebt immer wieder; noch tut es nicht weh, und selbst wenns ein wenig weh tut; wie viel weher tuts da drüben! Schickt Schecks und Pakete mit Kleidern an die American Welfare Association for German Children, 154 West Randolf Straße, Room 590. Telephon: Franklin 339.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Kent College kauft 10 N. Franklin Str. Oppenheimers Warenhaus vergrößert.

Das „Chicago Kent College of Law" hat von Edward und H. L. Leger, Troy, N. Y., das Grundstück, 30 Fuß Front, und vierstöckige Haus 10 Nord Franklin Str. zu $65,000 gekauft und wird nach Ablauf der Pachtzeit von Louis Sala & Co. und Horder & Co. im April 1923 das alte Gebäude durch einen sechs- oder achtstöckigen Neubau für ihre Rechtsschule ersetzen.

Marshall Field der Dritte hat sein Vierfünfzehntelanteil an den zum Nachlaß seines Großvaters gehörigen folgenden Liegenschaften an die Nachlaßverwaltung zu den beigefügten Preisen verkauft, wobei die Gebäude nicht verrechnet worden sind: Auf der Ostseite des Michigan Boulevard, 109 Fuß nördlich von der 20. Str., 28 bei 158 Fuß, $20,500; an der Südostecke der Wabash Ave. und Congreß Str., 160 bei 101 Fuß, $121,212; an der Südwestecke der La Salle und Monroe Str., Woman's Temple, $193,939. Auf diese Weise bleibt der Riesennachlaß dauernd erhalten.

Julius Oppenheimer hat behufs Aufführung eines vierstöckigen Anbaus an sein Warenhaus das Nachbargrundstück 4708 S. Ashland Ave., 25 bei 121 Fuß, von Mary Szulerecki zu $60,000 gekauft.

Behufs Vermeidung eines Ausstandes und Vereinbarung auf einen neuen Arbeitsvertrag suchen die Vertrauensmänner James J. Carroll von der Chicagoer Grundeigentumsbörse und William Quesse, Präsident der Hausmeistergewerkschaft, jetzt einen dritten Schiedsrichter. Stadtrichter Barasa und Countyschatzmeister Carr sind seitens der Hausmeister in Vorschlag gebracht worden.

Miller und Morton.

Werden zum zweiten Male unter der auf Mo... utenden Anklage prozessiert.

Herschie Miller und Samuel „Nails" Morton, die vor mehreren Monaten von der Anklage freigesprochen wurden, den Polizisten D. Mulcahy im Beaux Arts Club, 2702 S. State Str., erschossen zu haben, werden am kommenden Dienstag vor Richter McKinley einen zweiten Mordprozeß zu bestehen haben. Sie sind angeklagt, an demselben Abend, als Mulcahy sein Leben einbüßte, auch dessen Kollegen, William Hennessey, erschossen zu haben.

Bei der Verhandlung des ersten Prozesses fehlten mehrere wichtige Staatszeugen. Die Angeklagten wurden von dem früheren Richter George Barrett verteidigt, während Hilfsstaatsanwalt Robert Daniels die Anklagebehörde vertrat. Diesmal werden, wie es heißt, die Hilfsstaatsanwälte Gorman und Jonas den Prozeß führen.

SANTAL CAPSULES MIDY

Erleichtert schnell Blasenkatarrh und alle Ergüsse sicher, erfolgreich. Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Vermeidet Nachahmungen.

20bloa.don

Rothschilds

„S. & H." Stamp Sammler, Achtung!

In den Sonntagszeitungen veröffentlichen wir die sensationellste Ankündigung, die wir jemals den Inhabern von „S. & H." Stampbüchern und Sammlern von „S. & H." Stamps gemacht haben. Es wird eine gute Ankündigung sein! Schaut darnach! Leset sie! Sie bedeutet Dollars — buchstäblich Ver. Staaten Geld, in Eure Tasche. Es wird die wichtigste Neuigkeit des Tages sein für hunderttausende von Leuten.

Morgen, Freitag, ist der letzte „Red Letter Tag"

In Verbindung mit der großen guten Neuigkeit, welche wir am Sonntag veröffentlichen (über die hier nichts Näheres gesagt werden kann), findet Freitag der letzte „Red Letter Tag" statt, den wir veranstalten. Darum zieht soviel Nutzen daraus wie nur möglich! Kommt! Bringt alle teilweise gefüllten „S. & H." Bücher, die Ihr zuhause finden könnt, präsentiert sie im Prämien-Parlor, Zweiter Floor, und Ihr erhaltet 10 „S & H." Stamps frei für jedes teilweise gefüllte Buch. Versäumt nicht, dies zu tun — Ihr werdet froh darüber sein, nachdem Ihr unsere Ankündigung gelesen habt, denn die Stamps werden mehr für Euch wert sein, als sie es jemals waren.

Rothschild & Company.

Chicagoer Große Oper.

Die gestrige Aufführung von Richard Strauß' „Salome." — Das Publikum ganz unter dem Banne von Mary Gardens Künstlerschaft.

Als vor ungefähr achtzehn Jahren Heinrich Conried, seinerzeit Direktor der Metropolitan Oper in New York, „Salome" mit Fremstadt, Burian und Van Roy aufführte, wurde sie auf Veranlassung der Tochter von Pierpont Morgan nach der ersten Vorstellung abgesetzt. Das Sujet galt ihr äußerst unmoralisch und pervers. Ungeachtet der großen Unkosten, Zeit und Mühe, die für die Vorbereitungen zur „Salome"-Aufführung verwendet wurden (Kapellmeister Herz hatte damals sechzig Orchesterproben abgehalten), verschwand das Werk vom Repertoire der Metropolitan Oper. Heutzutage ist man nicht mehr so prüde, und eine Aufführung von „Salome" geht ohne Protest von statten. Mary Garden sang damals zur selben Zeit zu wiederholten Malen die „Salome" unter Hammerstein im Manhattan Opera House. Direktor Hammerstein war sein eigener Herr in seinem Hause und hatte es nicht nötig, die Aufführung eines großen Kunstwerkes von der Laune einer reichen, aber unwissenden „Miß" abhängig zu machen.

Das Resultat war, daß Mary Garden in Amerika die einzige „Salome" blieb, und durch ihre große Künstlerschaft wurde die Oper unzählige Male aufgeführt.

Fräulein Garden steht über der Rolle. Das Publikum folgte gestern der Aufführung mit seltener Aufmerksamkeit. Es ist natürlich, daß nicht jede Künstlerin eine Rolle gleichartig auffaßt, und bei Fräulein Garden erwartet man etwas Besonderes, und in der Tat ist sie ganz individuell. Daß sie sich z. B. der Mühe unterzog, den Tanz einzustudieren, das tun wenige Salomes; gewöhnlich wird der Schleiertanz von der ersten Tänzerin ausgeführt. Es ist selbstverständlich, daß die Sängerin der Salome auch den Tanz ausführen soll, es ist aber auch selbstverständlich, daß das Tanzen für die Sängerin sehr anstrengend ist.

Fräulein Garden führte den Tanz barfüßig aus, war sehr decent und graziös in ihren Bewegungen. In der Darstellung brachte sie überraschend hervorragende Momente. So in ihrem Liebeswerben um Jochanaan und dann in der Extase nach seinem Fluch.

Daß Fräulein Garden die Salome „als ihr Leben" betrachtet, wie sie sich jüngst geäußert haben soll, kann man ihr glauben nach dem, was wir gestern von ihr gehört und gesehen haben.

Daß das Werk endlich doch nach all den vielen Schwierigkeiten und Störungen gegeben wurde, wird ihr als Direktorin noch besondere Freude gemacht haben.

Fräulein Reynolds sang die undankbare Partie der Herodias mit den nötigen scharfen Akzenten.

Herr Dufranne hatte die dankbarste Partie in der Oper, den Jochanaan, zu verkörpern, und nahm sich ihrer mit Eifer an. Er sang den Propheten salbungsvoll und unbeweglich genau nach des Meisters Vorschrift.

Herr Mojica war ein annehmbarer Narraoth. Die fünf Juden vertraten die Herren Derman, Oliviero, Dua, Defrere und Mojica. Sie hatten vorzügliche Masken und sangen ihren Part gut. Die zwei Soldaten der Herrn Nicolay und Cotreuil und die Nazarener der Herren Lazzari und Contesto und der Kapadozier des Herrn Payan waren ausgezeichnet. Dies sind kleine, aber sehr schwere Rollen.

Herr Muratore verlieh dem unsympathischen Herodes Antipas seine Persönlichkeit und Kunst, aber dieser Charakter paßt seinem Organ nicht. Er muß zu viel in der hohen Lage herumschreien, und es ist zu befürchten, daß dies für die Dauer seiner Stimme Schaden zufügen könnte.

Herr Polacco leistete Großes mit seinem verstärkten Orchester. Unser genialer Dirigent dirigierte das schwere Werk zum ersten Male und wird sicherlich bei den nächsten Aufführungen den Sängern auf der Bühne öfters die Zeichen für ihre Einsätze geben. Muratore mußte sich selbst helfen und sich den Takt schlagen, das wirkte störend. Der Wissenschaft halber konstatiere ich, daß das Straußsche Werk gestern genau eine Stunde und sechsundzwanzig Minuten gedauert hat.

Adolf Mühlmann.

* * *

Als Rosina im „Barbier von Sevilla" wird Frau Galli-Curci heute auftreten; die anderen Partieen in der entzückenden Rossinioper sind mit Schippa, Trevisan, Lazzari, Ballester und Marie Claessens besetzt.

Nach dreijähriger sorgsamster Vorbereitung wird Serge Prokofieffs phantastische Oper „Die Liebe zu drei Orangen" in Chicago ihre Uraufführung erleben. Das Werk steht für den morgigen Freitag auf dem Spielplan des Auditoriumtheaters, der ersten Bühne, auf der es aufgeführt wird. Nina Koshetz, eine berühmte russische Sängerin, wird bei dieser Erstaufführung hier zum ersten Male auftreten.

Die Generaldirektorin Mary Garden hatte das Werk in unvollendetem Zustande von ihrem Vorgänger Cleofonte Campanini geerbt, der es erworben hatte, ehe es noch geschrieben war. Es ist ein gewaltiges Werk in vier Akten und zehn Szenen und erfordert ein ungewöhnlich zahlreiches Künstlerpersonal.

Der Text dieser russischen Oper wird in französischer Sprache gesungen werden. Inmitten der reich mit Humor und Satire durchsetzten Handlung steht ein Königsohn, der krank ist und nur geheilt werden kann, wenn es gelingt, ihn zum Lachen zu bringen. Das ganze ist ein phantastisches Märchen mit noch phantastischerer Musik von Prokofieff, den seine Kollegen von der Kunst den „Boschewisten des Taktstocks" nennen. Er wird selbst die Uraufführung seines Werkes am Dirigentenpulte leiten.

Die Besetzung von „Die Liebe zu drei Orangen" folgt:

Der König .... Edouard Cotreuil
Der Prinz, sein Sohn .... Jose Mojica
Prinzessin Clarice, Nichte des Königs .... Irene Pavloska
Leandro, Minister .... William Beck
Trufaldino .... Octave Dua
Pantalon .... Desire Defrere
Zauberer Tchelio .... Hector Dufranne
Hexe Fata Morgana .... Nina Koshetz
Teufel Farfarello .... James Wolf
Emeraldine .... Jeanne Schneider
Creon .... Constantin Nicolay
Zeremonienmeister .... Lodovico Oliviero
Linetta, Prinzessin .... Frances Paperte
Violetta, Prinzessin .... Philine Falco
Nicoletta, Prinzessin .... Jeanne Dusseau
Herold .... Jerome Uhl

Der erste Akt spielt in einem Zimmer des Königspalastes, der zweite im Zimmer des Prinzen und in einer Halle des Palastes, der dritte in einer Wüste und vor dem Hause Creons und der vierte in der Halle des Palastes.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

GUMMISTRUMPFE LEIBBINDEN

Grosse Auswahl! Billige Preise! Auch alle Sorten Bruchbänder, künstl. Beine, Fusseinlagen und orthopädische Bedarfsartikel. 30jähr. Erfahrung. Auch Damenbedienung. Offen von 8—6, Sonntags von 9—12

THE WOLFERTZ CO. GEO. WEGNER, MGR. 154 N. WELLS STR.

Neue Kraftanlage am Calumet.

Commonwealth Edison Co. erzeugt jetzt mehr Kraft als die Niagarafälle.

Die erste der geplanten Gruppen von Kraftanlagen am Calumetfluß in der Nähe der Grenze von Indiana ist soeben von der Commonwealth Edison Co. in Betrieb genommen worden. Auf sumpfigem Boden errichtet, ist sie mit jeder nur erdenklichen Verbesserung versehen worden. Zwei Generatoren von je 30,000 Kilowatt erzeugen dort elektrischen Strom für Beleuchtungs- und Kraftzwecke, aber wenn die ganze geplante Gruppe in zwei Jahren fertig sein wird, dann werden dort 180,000 Kilowatt oder 250,000 Pferdekräfte Elektrizität alle 24 Stunden erzeugt werden. Von dem bisher angelegten durch Aktienausgaben aufgebrachten Kapital von $10,000,000 sind etwa $6,000,000 von Kunden der Firma, zumeist in Chicago, in Aktien, zwei bis fünf Stück an jeden, aufgebracht worden; die Zahl der Aktionäre ist seit 1918 von 5700 auf 26,070 gestiegen.

Die bisher gebaute Anlage nimmt eine Fläche von 300 Fuß im Geviert ein und enthält achtzehn Schornsteine. Die Gesamtanlage wird elektrischen Strom bis weit nach Indiana und Michigan hinein liefern, wie die nördlich von Waukegan am See geplanten für Nordillinois und Wisconsin. Bereits jetzt erzeugen die Anlagen der Commonwealth Edison Co. mehr Elektrizität, wie die am Niagarafall. Der Verbrauch in Chicago allein ist seit 1890 von zwei bis drei Kilowattstunden für den Kopf der Bevölkerung auf über 600 gestiegen. Im nächsten Jahre werden die Betriebsanlagen der Gesellschaft rund 2,400,000 Tonnen Kohlen verschlingen.

Kraftwagen kam ins Gleiten.

John Sincoler hat schwere, vielleicht tötliche Verletzungen erlitten.

An der Ecke von Pearson Avenue und Lake Shore Drive erlitt der 29 Jahre alte John Sincoler, 1728 Hammond Str., welcher für Oberst R. R. McCormick als Chauffeur tätig ist, Verletzungen, die ihm wahrscheinlich das Leben kosten werden, als der von ihm geführte Kraftwagen ins Gleiten geriet und gegen eine der sogenannten Sicherheitsinseln anrannte. Sincoler war auf dem Wege nach dem Auditorium, um die Familie des Obersten von der Oper abzuholen.

* Die Farmers State Bank in Valparaiso, Ind., hat im Kreisgericht die Aktienmakler Babcock, Rushton & Co. auf $200,000 Ersatz für von zwei nicht genannten Beamten der Bank durch Vermittlung jener Firma an der Börse verspekulierte Bankgelder verklagt. Derartige Klagen sind zumeist erfolglos

OKeh

Wieder was Neues

Hauptniederlage deutscher Records

Stille Nacht; Ihr Kinderlein kommet; Vom Himmel hoch, da komm' ich her; Großer Gott, wir loben dich; Tannenbaum; Verlobung unter dem Weihnachtsbaum; O du fröhliche; Am heiligen Abend Evangelium; alle diese gesungen vom Berliner Opernchor.— Kätchen Rheinländer; Kirta Polka; Am Brunnen vor dem Tore; Still ruht der See; Frühmorgens wenn die Hähne kräh'n; Der Pfannenflicker; Ob Deutschland hoch in Ehren; Lustige Bruderl; Morgenrot; Grüß dich Gott, schöne Schwägerin; Das ist der Tag des Herrn.

Katalog frei.

Victor und Columbia Sprechmaschinen zu Fabrik-Preisen.

J. M. COOPER

335 W. North Ave.
Offen abends und Sonntags.

nb29bidosafon

Offen heute bis 8 Uhr abends.

Jos. Aschkar

755 W. NORTH AVE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock
Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen

Billigste Preise nach allen Teilen der Welt zu den allerniedrigsten Preisen, billiger als sonstwo.

10,000 deutsche Mark	$54.00
10,000 österr. Kronen	$2.75
10,000 ungar. Kronen	$16.00
10,000 tschechoslow. Kr.	$140.00
10,000 polnische Mark	$3.50
10,000 jugoslaw. Kronen	$39.00
10,000 rumänische Lei	$67.50

Preise sind Aenderungen unterworfen.

Deutsche Banknoten, per 10,000 Mark $60

Schiffskarten

Preise

Von und nach Hamburg, Bremen etc.: 3. Klasse $90, $100, $102.50, $103.50

von und nach allen Ländern Europas, üb. Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest u.s.w.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY

Published daily except Sunday.

Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"

225 W. Washington St.

Preis jeder Nur ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy..........2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year..........$5.00
Including "Sonntagpost" per year..........$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..........$2.50
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 307.

Jeremiade.

Wir haben wieder einmal das Fest der Liebe gefeiert und der Botschaft: „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen" gelauscht. Wir haben aber in dem „Spiegel der öffentlichen Meinung" und Begebenheiten wenig von Liebe gesehen und das „Friede auf Erden" hingenommen als schöne Redensart, bei der man sich nichts denken darf. Denn jedes Nachdenken darüber hätte uns die Botschaft als grausamen Hohn erscheinen lassen.

Dem beobachtenden und nachdenklichen Bürger will es scheinen, als sei die Menschheit von der Beherzigung des Gebots „Liebet Euch untereinander" heute weiter entfernt als je, soweit des Einzelnen Erinnerung zurückreicht, und als habe sie herzlich wenig oder gar keine Fortschritte gemacht seit ihrer ersten Verkündung. Von dem „Frieden auf Erden" aber ist erst recht nichts zu spüren.

Lieblosigkeit und Unfriede herrschen, wohin wir blicken. Wie unter den Völkern, so in den Völkern.

Nach dreijährigem Waffenstillstand wurde der Friede verkündet — die Verkündung log aber: der Krieg dauert an! Er wird nur mit anderen Waffen gekämpft und unter der Oberfläche geführt, und was als Friedensbemühung gedacht ist und so aussieht, droht mehr und mehr zur Kriegsvorbereitung — zur Vorbereitung für neue Auflagen des alten blutigen Krieges — zu werden.

Der männermordende Krieg ist dem Volke verhaßt. Die Bürger, Männer, wie Frauen, wollen von ihm nichts wissen und erwarten von den Leitern der Geschicke der Nation, daß sie auf absehbare Zeit jede Gefahr solchen Krieges bannen. Fangen an, ob des langsamen Fortschreitens der Konferenz in Washington und ihrer, soweit noch recht fragwürdigen und unklaren Ergebnisse, mißtrauisch und besorgt zu werden; beginnen, sich in Vorwürfen zu ergehen gegen die Staatsmänner, die drauf und dran sind, das Land zu Abkommen zu verpflichten, die möglicherweise neue Kriegsgefahren heraufbeschwören mögen. Glauben sich berechtigt, von den Staatsmännern zu verlangen, daß sie ein Rezept erfinden, welches jede Kriegsmöglichkeit beseitigen, zugleich aber dem Lande — und damit ihnen, seinen Bürgern — alle Vorteile sichern würde, auf die es nach der Bürger Ansicht Anspruch hat. Sie verlangen von ihren Vertretern und Wortführern in Washington, eine sehr bedeutende Verringerung der Ausgaben für Heer und Flotte — damit eine Erleichterung der Steuerlast möglich werde — und damit eine Verringerung der militärischen Macht des Landes; fordern aber gleichzeitig von ihnen, die fremden Mächte unter ihren Willen zu zwingen, und zeigen sich stark enttäuscht, weil die Fremden nicht bereitwilligst auf ihre „Friedensforderungen" eingehen, sondern handeln und feilschen, „by hook or crook", auf geradem oder krummem Wege, besondere Vorteile für sich herauszuschlagen.

Solche Erwartungen und Forderungen sind nicht berechtigt. Sie wären es höchstens dann, wenn die Bürger selbst dem Gebote: „Liebet Euch untereinander" nachlebten und die opferwillige Friedensliebe zeigten, die sie als Volk von den anderen, den Vertretern anderer Völker erwarten. Das ist nicht der Fall. Davon sind wir heute, wenn möglich noch weiter entfernt als von der opferfreudigen Friedensliebe der Völker, die Vorbedingung ist für den Ausgleich aller Fragen in einer Weise, die allen Gerechtigkeit sichern und der Welt dauernden Frieden geben könnte. Das, was wir bei den Völkern tadeln — vornehmlich bei den anderen — Mißgunst und Haß, Ungerechtigkeit und Heuchelei und Geld- und Beutegier, Selbstsucht und Genußsucht, wuchert im eigenen Volke, dem Augenschein nach schlimmer als je in seiner Geschichte.

Der Strom steigt nicht höher als seine Quelle. Die Staatsmänner und sonstigen Vertreter einer Nation, können nicht besser sein als das Volk. Das Volk als Ganzes kann nicht besser sein als der Durchschnitt der Masse seiner Teile. So sagt man, und so wird's sein, oder letzten Endes werden. Zur Zeit scheint das Volk als Ganzes wesentlich besser als seine Teile — sofern man nach dem urteilt, wie diese sich in der Oeffentlichkeit zeigen, bezw. was von diesen vor die Oeffentlichkeit kommt.

Hier in Chicago kein Tag ohne seinen Mord. Oft mehrere Mordtaten an einem Tage. Dazu Dutzende Raubüberfälle und Einbrüche, von gewöhnlichen Diebstählen nicht zu reden. Und wie hier so im ganzen Lande, und wie an gewöhnlichen Arbeitstagen, so an Sonn- und Festtagen. Am „Heiligen Abend", dem Tage vor dem Feste der Liebe und der Friedensverheißung, ganz besonders viele Mordtaten, Straßenraube usw., eine wahre Verbrechensorgie hier und in New York und anderswo im Lande.

Dazu neben beunruhigenden Mitteilungen über die Arbeitslosigkeit im Lande Berichte über Arbeitseinstellungen und drohende Streiks, Klagen über allgemeine Unlust zur Arbeit und geringe Arbeitsleistung bei hohen Ansprüchen. Und ein gewaltiges Anwachsen der Ehescheidungen und der Vernachlässigung von Kindern. Neben Mitteilungen über die rührige Tätigkeit der Polizei und sonstiger Ordnungsbeamten, Berichte über Ausbrüche von verurteilten Verbrechern aus Gefängnis und Zuchthaus, und eifrige aber ergebnislose Jagden auf die Ausgebrochenen, verquickt mit Klagen, bezw. Andeutungen von Bestechung und Pflichtversäumnis der Beamten.

Jeden Tag Mitteilungen über die Tätigkeit der Prohibitionsbehörden, ihre Pläne und ihrem festen Entschluß, das Volk zum Verzicht auf alkoholische Genüsse und zu wässeriger Tugend zu zwingen und daneben jeden Tag Geschichten und Schilderungen, die überzeugend nachweisen, daß die Prohibition Schwindel ist und nur dem Schwindel und Betrug dient — und dem Teufel, den sie angeblich austreiben sollte! Und „Humoristisches", „Gedankensplitter" usw., welche die Lächerlichkeit der Prohibition und ihrer Reformansprüche, ihrer Niedertracht und Schädlichkeit gegenüber, betont und in denen der Geist des Volkes sich selbst geißelt, verspottet und verhöhnt.

Selbsterkenntnis, sagt man, ist der erste Schritt zur Besserung. Es will scheinen, als habe das amerikanische Volk in der Tat sich selbst erkannt. Man braucht nach Beweisen dafür nicht zu suchen, sondern nur die Ohren und Augen einigermaßen offen zu halten und man wird es hören und in den Zeitungen und Magazinen geschrieben sehen, daß das amerikanische Volk sich der Heuchelei unterwarf und in Gefahr steht, zu einem Heuchlervolk zu werden; daß es gedankenlos und genußsüchtig wurde, sittenlos und gottlos. Aber von Besserung ist nichts zu spüren.

Neben all den Beweisen, der Unmöglichkeit die bösen Auswüchse, Schäden und Sünden, die dem Mißbrauch natürlicher Rechte durch Schwache, und sittlich Verseuchte und Unzurechnungsfähige entspringen, ein Ende zu machen, oder auch nur sie einzuschränken durch Zwangsgesetze, die zum Vergehen machen, was natürliches Recht war und ist und durch lange Gewohnheit, wenn nicht anders, zu ausgesprochenem Bedürfnis wurde, — neben diesen Beweisen der Unzulänglichkeit ungerechten Zwangs, finden wir, behufs Besserung der traurigen Zustände, nur Anpreisungen neuer Zwangsmittel oder Verschärfungen, die nach der gemachten Erfahrung versprechen das Uebel, die Verseuchung des Volksgeistes und Volkskörpers noch weiter auszubreiten und zu verschlimmern.

Es hat sich gezeigt, daß Verbrechen und Sittenlosigkeit, nach der Schließung des Saluhns, der als ihre Urquelle und Nährstätte hingestellt und so oft wie einzig und allein für sie verantwortlich gemacht wurde, üppiger wuchern, als je zuvor. Das muß natürlich seine Gründe haben in etwas Bestehendem und da der Saluhn nicht mehr besteht, sucht man nach anderm, um auch dies auszurotten.

Da sind Tanzhallen und Wandelbildertheater. Beim Tanzen mögen sich die Sinne erhitzen, beim Beschauen mag die Phantasie angeregt werden und auf Abwege geraten.

Also weg damit, und weg mit Allem, was der Sinneslust fröhnen, oder auch nur sie anregen, an sie erinnern mag — weg mit den Sinnen; das wäre die logische Schlußfolgerung.

Tod dem Leben! Wie einst der rothäutige, so scheint heute jeder Amerikaner nur im Tode ein guter und tugendhafter Amerikaner sein zu können.

„Deutsche Bilder."

Unter dem Titel „Deutsche Bilder" ist in Deutschland ein Unternehmen in die Wege geleitet worden, das sich die Aufgabe stellt, das deutsche Land und das deutsche Volk durch bildliche Darstellung auch jenseits der Grenzen des Vaterlandes bekannt zu machen.

Der Gedanke ist aus der Zeit geboren. Es gilt, die Folgen der gehässigen Kriegspropaganda, die, wie anderwärts, leider auch in den Vereinigten Staaten vor keiner Verleumdung zurückgeschreckt ist und an dem deutschen Volk nichts Gutes zu lassen sich bestrebt hat, zu beseitigen. Und die Art und Weise, diesen Gedanken in die Tat umzusetzen, muß als eine äußerst glückliche bezeichnet werden.

Die „1. Reihe" der „Deutsche Bilder" ist soeben im Buchhandel erschienen.*) Sie ist der deutschen Kunst in ihren verschiedenen Zweigen gewidmet, der Dichtkunst, der Musik, der Malerei, der Bildhauerkunst und der Baukunst. Zumteil bestehen die „Bilder" in Gemälden der Kunstheroen, zumteil in Abbildungen ihrer Meisterwerke, namentlich von Baudenkmälern. Es ist in Wirklichkeit in sich selbst eine Sammlung der prächtigsten Kunstwerke aus dem Lande der — „Barbaren", zu deren Wiedergabe und äußeren Aufmachung auch die deutsche Technik und das deutsche Kunstgewerbe ihr volles Können eingesetzt haben.

Es war ein trefflicher Gedanke, neben der deutschen Ausgabe auch eine englische herzustellen, in der die Erklärungen zu den „Bildern" in dieser Sprache beigefügt sind. Der Zweck der Propaganda wird dadurch ungemein gefördert.

Vier weitere „Reihen" sind zurzeit in der Vorbereitung begriffen, und zwar: 2. Reihe: Deutsche Industrie; 3. Reihe: Deutsche Landschaft; 4. Reihe: Deutsche Bäder, und 5. Reihe: Deutsche Galerien.

Es ist eine Propaganda des Friedens. Eine Propaganda, die mehr als alle Friedenskongresse und Abrüstungskonferenzen dazu beitragen kann, der Menschheit den ersehnten ewigen Frieden zu bringen. Eine Propaganda, die, wenn sie in gleicher Weise von allen anderen Ländern eingeleitet würde, den Völkern gegenseitige Achtung und gegenseitiges Verständnis für den Wert und die Verdienste der Nebenvölker verschaffen würde.

Möge dieser deutschen Friedenspropaganda der Erfolg nicht versagt bleiben!

*) Druck und Verlag: Carl Gerber in München.

Eine kräftige Zurechtweisung läßt die Brüsseler katholische Wochenschrift „Het Kortrijksche Volk" dem ehemaligen Präsidenten Poincaré von Frankreich zuteil werden. Gelegentlich der Grundsteinlegung der neuen Bibliothek in Löwen hielt Poincaré eine Rede, in der er von dem unsühnbaren Verbrechen der Deutschen sprach, dadurch begangen, daß sie die alte Bibliothek zerstörten. Als deutsche Truppen Löwen im August 1914 besetzt hatten, machte die verhetzte Bevölkerung einen nächtlichen Ueberfall auf die Besatzungstruppen. Zur Strafe dafür wurde die Stadt beschossen, und dabei ging die Bibliothek in Flammen auf. Dadurch, so behauptete Poincaré, sei das Ergebnis jahrhundertelangen Sammelns zerstört worden, da die Universität und die Bibliothek seit 1425 bestanden hätten. Die eingangs erwähnte katholische Wochenschrift bemerkt dazu: „Dieser Punkt in Poincarés Rede beruht auf einem Irrtum. Er hat vergessen, was Victor Brandts aus Löwen in seiner Geschichte schrieb: ‚Die alte Universität wurde durch einfallende französische republikanische Truppen im Jahre 1797 zerstört. Die Bibliothek und das ganze wissenschaftliche Material fielen der Zerstörern in die Hände; das ganze Institut wurde auf Jahre hinaus durch ihre Zerstörungswut zugrunde gerichtet, sodaß die Universität vierzig Jahre lang, bis 1834, geschlossen bleiben mußte. Im Jahre 1834 und die folgenden Jahre wurde die Bibliothek durch Schenkungen, Ankäufe und mit dem, was von den ehrwürdigen Schätzen der alten Bibliothek noch aufgefunden werden konnte, einigermaßen wieder hergestellt.' Das Ergebnis jahrhundertelangen Sammelns wurde also von den Franzosen, den Landsleuten Poincarés, zerstört, nicht von den Deutschen. Was ein ehemaliger Präsident von Frankreich wissen sollte."

Erdachtes und Erlauschtes

Körner mitunter.
Auch Spreu darunter.

Guter Rat.

...und was uns auch von Freuden
Und Leiden zugewandt,
Das mehret und das mindert
Sich unter Menschenhand.
Drum lasset uns in Freundschaft
Einander recht verstehn
Die kurze Strecke Weges,
Die wir zusammengehn!

Ludwig Anzengruber.

Die Kriegsschuld.

Hans Ludwig Rosegger schreibt im Oktoberhefte der Monatsschrift „Heimgarten": Die Häuptlinge der Entente standen vor dem lieben Gott und trumpften auf: „Die Deutschen haben uns überfallen, haben unsere Länder verwüstet, unsere Schiffe versenkt, die Gefangenen hungern lassen, haben unsere...." — „Darüber wollen wir nicht rechten", erwiderte der liebe Gott, und auf einen Wink seiner Hand kamen blonde, blauäugige Engelein, in unabsehbar langen Reihen kamen sie. „Und die?" fragte der liebe Gott. „Die Opfer eurer Hungerblockade?" Gottes Hand türmte in der linken Schale seiner Weltenwage Kanonen und Schiffe und Häuser und ganze Städte und in die rechte Schale legte er eine blonde Kinderlocke. Und siehe, der Zeiger der Weltenwage schlug weit nach rechts aus.

— Damit die Exkönigin Zita, die sich mit ihrem Gatten auf der Insel Madeira befindet, in ihrer Verbannung recht sanft schlafe und keine bösen Träume habe, haben ihr königstreue Budapester ein prächtiges Bett und eine elegante Schlafzimmereinrichtung zum Geschenk gemacht. Die Möbel, die aus Atlasholz bestehen, mit Brokat überzogen und vergoldet sind, wurden von einem berühmten ungarischen Möbeltischler für zwei Millionen ungarische Kronen hergestellt. Die Kosten für das Geschenk sollen durch eine öffentliche Sammlung aufgebracht worden sein.

Jeder und jede dieser verrückten Heringe in Ungarn, die sich bei der jetzigen Zeit und den vielen hungernden Müttern und Kindern um das weiche Lager dieser Zita absorgen, sollte zur Strafe vier Wochen lang jede Nacht auf einem mit getrockneten Disteln gefülltem Strohsack schlafen und tagsüber hungern müssen. —

— Wie sich doch idealisierte Menschenkinder oft zu der Prosa des Lebens kehren — Der berühmte Flieger und Fallschirmakrobat Leutnant Schoemaker ist aus hoher luftiger Höhe zur Hantierung am Kuchenteig herabgesunken und knetet jetzt „Doughnuts" in Milwaukee. Er verheiratete sich unlängst, nach seinem Austritt aus dem Fliegerdienste, mit der Milwaukeerin Vita Angus — und die sieht ihn als „Kuchenbäcker" lieber, denn als Flieger in höheren Regionen. — Sie hat recht. Da weiß sie doch jederzeit, wo sie ihn finden kann, und sicherer und zuträglicher ist das Bäckergeschäft auch. — Was doch die Weiber alles zuwege bringen können.

— Eine unternehmungslustige Modistin der Schweiz glaubt an das Motto: „Es läßt sich Alles machen, man muß sich nur zu helfen wissen!" — In der Vorkriegszeit besuchte sie die Höfe der regierenden Fürstlichkeiten. Nun sind diese ja weniger geworden, an ihre Stelle aber die neuen Reichen als voraussichtliche Kunden getreten. — Zugleich aber auch sind der Länder mehr geworden und die Paßregulationen komplizierter und strenger. — Man traut einander nicht, wie früher. — Nun findet man in der Schweiz gegenwärtig mehr als sonst ein Sammelsurium geldarmer Vertreter aller möglichen Nationalitäten und die Gesetze der verschiedenen Länder besagen, daß der Gattin eines Landesangehörigen keine Paßschwierigkeiten und Unkosten bereitet werden sollen. — Diese findige Modistin soll daraufhin in der Schweiz in kurzem Zeitraum sieben Scheinehen eingegangen sein, wobei sie bei jeder die Bedingung stellte, daß nach Zahlung einer Abfindungssumme und Erlangung eines Passes sofort die Scheidung von dem betreffenden Strohmanne eingeleitet werden müsse.

Nun hat sie von dieser Heiraterei
An Ex-Ehegatten sieben
Doch sind ihr schlauer Weise dabei
Sieben Pässe zu Händen geblieben —

...und nun reist sie frisch darauf los, um alles sonst Fehlende an den zu Millionären gewordenen Schiebern mit feiner Kleidung zuzudecken.

— Ungeheuer wichtig!! — Die englischsprachigen Zeitungen bringen eine Depesche aus London, welche verkündet, daß bei einer Konferenz der englischen Königsfamilie endgiltig entschieden wurde, daß Prinzessin Mary bei ihrer Trauung ein Schleppkleid mit einer 12 Fuß langen Schleppe zu tragen hat. — Der Ausdruck, daß sie das „zu tragen hat", ist eigentlich unrichtig.

Es sind da immer ein Dutzend Trabanten
Für das, was da nachschleppt, als Knappen vorhanden,
Die tragen dann mit Geschick und Schwung
Die Weiberrockverlängerung.

— Nun haben wir doch wieder eine Sorge weniger. Wir befürchteten schon, die Schleppe könnte wegen der schweren Not der Zeit zu kurz ausfallen. — Wenn jetzt noch die spaltenlangen Depeschen erst da sind über die übrige Kledasche, äußerlich und intim, und Alles so ausfällt, wie wir es erhoffen, hat unsere Qual wegen der Prinzessin Mary ein Ende, und wir werden wieder ruhig schlafen können.

— Auf einem Marterl in Tölz in Oberbayern stehen die Worte:

Hier ruht Marianne Schnabel.
Sie fiel vom Heustock herab,
Sie fiel in eine Gabel
Und fand darin ihr Grab.

— Ein Neger-Prediger zu Maysville brauchte Geld und sagte deshalb zu seiner Gemeinde: „Brüder, wir lassen jetzt den Klingelbeutel herumgehen zur größeren Ehre Gottes im Himmel; wer aber von Euch den Turkey bei Herrn Jones gestohlen hat, braucht nichts zu demselben beizusteuern!"

Und ein Jeder in der Gemeinde steuerte sein Scherflein bei.

Aus Bayern.

Zwei Damen sitzen im Eisenbahncoupe, die eine macht das Waggonfenster auf, da sagt die andere: Das Fenster muß zubleiben, ich bin leidend, wenn ich einen Zug bekomme, kann ich momentan tot sein. Die andere sagt wieder: Ich halt's nie aus beim geschlossenen Fenster, ich muß Luft haben, sonst trifft mich der Schlag. Es entsteht ein großer Streit, der Kondukteur kommt und sagt folgendes: „Also machen wir zuerst das Fenster auf, dann sterben Sie, dann machen wir's zu, dann trifft Ihnen der Schlag — dann hab'n mer a Ruh'!"

Der verlorene Kopf.

Es war seine erste öffentliche Rede als Wahlkandidat, und bevor er noch seine schwierige Aufgabe zur Hälfte gelöst hatte, flog ihm aus dem Zuhörerraum ein Kohlkopf ins Gesicht. Ohne jedoch aus der Fassung zu geraten, rief er mit verstärkter Stimme: „Meine Herren, ich bemerke soeben, daß einer meiner politischen Gegner seinen Kopf verloren hat!"

Moderne Ehe.

Ehe sie gingen zum Traualtar
War ihre Bekanntschaft volle drei Jahr
Mit Verlobung ein halbes Jahr sie verbrachten,
Und Vorbereitung zur Hochzeit sie machten
Sechs Wochen dauerte die Reise der Lieben
Doch „verheiratet" sind sie nur vier Wochen geblieben.

E. L.

(Für die „Abendpost".)

Plauderei aus dem pazifischen Nordwesten.

Nach acht Jahren wieder einmal in Seattle. — Stadt hat sich bedeutend vergrößert und ist großstädtischer geworden, aber Geschäft liegt vollkommen brach. — Anstatt dem legitimen Weihnachtsgeschäft Zwangsausverkäufe.—Niemand hat Geld. — Das deutsche Vereinswesen liegt ebenfalls stark darnieder. — Nur die Alten halten noch immer treu zusammen. — Auch in Seattle fehlt es an Führern. — Krieg und Prohibition haben böse Folgen gezeitigt. — Alles hofft auf neues Leben im kommenden Frühjahr. — Auch in Washington legt man große Hoffnungen auf die geplante Weltausstellung in Oregon. — Wie die Zeiten sich ändern. — „German Efficiency" wird wieder gewünscht. — sogar in einem Bundeslehrinstitut. — „Fröhliche Weihnachten" — „Glückliches Neujahr".

Portland, Ore., 21. Dez. 1921.

Ihr Korrespondent sitzt wieder in der zukünftigen Weltausstellungsstadt, und während er diese Zeilen tippt, scheint die liebe Sonne von einem fast wolkenlosen Firmament zum Fenster hinein — noch gestern Abend prasselten von demselben Firmament junge Hunde und Katzen hernieder — und wenn nicht die lieblich geröteten Näschen und Nasen der schnell dahineilenden Passanten erkennen ließen, daß es draußen „kuhle", sogar bitter kuhle ist, wüßte man überhaupt nicht, daß wir uns mitten im Monat Dezember befinden.

Mächtiger Qualm entsteigt meiner kostbaren Missouri Meerschaumpfeife (sehr zum Leidwesen der hüstelnden Gnädigen), wie es immer geschieht, wenn ich denke, und das tue ich soeben in recht angestrengter Weise, um mir im Geist wiederum die Stunden hervorzuzaubern, die ich in der verflossenen Woche im lieben alten, trauten Seattle verlebte.

* * *

Also: Verschwinde, Mt. Hood, mit dem ewig schneeigen Gipfel! Und dafür tauche empor, du gleichfalls ewig-weißglitzernder Mount Rainier (von Seattle aus gesehen) oder Mount Tacoma (von Tacoma aus gesehen) oder Mount Tahoma (wie die waschechten Amerikaner den Berg nennen)! Verschwinde, du majestätisch dahinfließender Columbia, an dessen beständig abwechselnden Ufern, welche an manchen Stellen an die herrliche Sächsische Schweiz erinnern, sich schlangengleich die prächtigsten Fahrstraßen dahinziehen — und dafür tauche empor, du wunderbarer, wildromantischer Puget Sund, auf dessen Wellen sich die Schiffe aller Länder wiegen und an dessen Ufern Seattle sich erhebt; Seattle, die stolze Königin des Nordwestens, die Ausgangspforte nach dem märchenhaften, goldenen Nordland Alaska und nach dem geheimnisvollen fernen Osten!

Im Geist sitze ich wieder auf dem pfeilgeschwinden „Flyer" Tacoma, den ich vor knapp anderthalb Stunden in der „Stadt der Zukunft" bestiegen habe. Im großen Mittelsalon ist es hell geworden, denn die dort stattgehabte Wandelbildervorstellung, welche die Mehrzahl der Passagiere sich angesehen hat, ist vorbei und alles strömt aufs Deck zurück. Kreischend umfliegen zahlreiche Möwen das Schiff, ein Beweis, daß wir uns dem Lande nähern. Schiffe jeglicher Art, vom typischen Fährenboot bis zum sturmgepeitschten Alaskadampfer tauchen entweder aus dem feinen Nebel, der über dem Sunde lagert, auf, oder verschwinden phantomenhaft darin. Die zahlreichen Docks von Seattle, welche da, wo die Wintersonne sie bescheint, wie Fransen eines buntgewirkten Teppichs aussehen, werden deutlicher, und an vielen Stellen erkennt man schon die einzelnen, gleich Terrassen emporsteigenden Stadtteile Seattles. Da wird plötzlich neben uns das Colman Dock mit seinem hohen Uhrturm sichtbar — ein Knirschen und Krachen — laute Kommandorufe — wir legen an — und schon nach wenigen Sekunden befinde ich mich mitten im Straßengewirr der Großstadt.

* * *

Seattle ist kaum wieder zu erkennen. 1914 war ich zum letzten Mal hier; denn die kurze, kaum zwei Tage währende Stippvisite letzte Weihnachten, über welche ich s. Z. ausführlich berichtet habe, gab mir kaum Gelegenheit, mich richtig umzusehen. Die Stadt ist größer, schöner, noch großstadtlicher geworden. Was kluge Leute damals schon voraussahen, hat sich verwirklicht — die Pike und Pine Straßen, zu jener Zeit Nord-Seattle begrenzend, sind ebenfalls Hauptverkehrsadern geworden, und viele unscheinbare, zum größten Teil auf Stelzen stehende Fachgebäude haben imposanten Steinbauten Platz machen müssen. Im Hafen sind Riesendocks erbaut worden, an denen die größten Dampfer der Welt anlegen könnten — wenn sie nur kommen würden; zahlreiche neue Bureau-Gebäude sind erstanden und hinsichtlich Filmpaläste, Kaufhäuser und wunderbar ausgestattete Restaurants kann Seattle, welches in dieser Beziehung Portland weit überflügelt hat, sich beinahe mit San Francisco messen.

Aber "looks deceive." Gegenwärtig möchte man die schöne Stadt mit einem wunderbar angelegten Friedhof vergleichen; denn sie ist — geschäftlich — tot, und ihre Einwohner sind die Leidtragenden. In den Geschäften sieht man fast keine Kunden. Die Auslagen lassen ja ersehen, daß die Weihnachtszeit da ist, aber anstelle der üblichen Anpreisungen für Weihnachtsverkäufe berichten die auffallenden Reklameschilder von Zwangsausverkäufen. Die Inhaber dieser Läden und die wenigen, noch nicht entlassenen Angestellten halten sich zumeist in der Nähe der Tür auf und mustern alle Passanten mit Blicken, die nur zu deutlich sagen: „Ja, so kommt doch nur herein und kauft etwas!" Wenn hier gegenwärtig die vor langen Jahren in der Essex und in der Hester Straße New Yorks bestehenden Geschäftsmethoden „en vogue" sein würden, hätte man sicher schon alle Arbeitslose als "pullers in" engagiert, um die Kundschaft gewaltsam an- herein- und (punkto Geld) auszuziehen. Bradstreet kam dieser Tage mit der lieblichen Erklärung heraus, daß 30 Prozent der Geschäfte sich bis nach Weihnachten gut halten würden; 30 Prozent mit knapper Not, und 40 Prozent würden bankerott gehen. Seattle ist in dieser Beziehung eine komische Stadt. Ist ein „Buhm" da, dann floriert alles in einfach unglaublicher Weise. Es ist beinahe so wie ein Pokerspieler, der im Glück ist und der vier Karten ziehen kann und damit ein „volles Gebäude" oder noch eine bessere Hand macht. Ist aber das Glück gewichen, dann geht es mit rasender Geschwindigkeit abwärts. Niemand wußte so recht, was eigentlich an dem gegenwärtigen Tiefstand schuld sei, ob die für Seattle ungünstige Frachtraten-Entscheidung der Zwischenstaatlichen Handelskommission oder die Mißwirtschaft Ole Hansons, dessen Name hier nur mit Flüchen genannt wird (gegenwärtig macht der Ex-Bürgermeister von Seattle in Los Angeles glänzende Grundeigentumsgeschäfte) oder die Tatsache, daß ein großer Teil von Grundbesitzern im Osten lebt und den Deibel um das Wohl und Wehe der Stadt gibt, fest auf ihren Geldsäcken sitzend, kurzum — ich vermochte das Rätsel nicht zu lösen; nur die Tatsache stand klar vor Augen — Seattle ist ganz furchtbar auf den Hund gekommen. Die Presse ist natürlich, wie immer, optimistisch und verspricht wieder glänzende Zeiten nach Neujahr. Da ich gerade von der Presse spreche, sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß William Randolph Hearst endlich hier festen Fuß gefaßt hat. Der alte schläfrige „Post-Intelligencer", wie ich ihn schon in meiner letzten Korrespondenz nannte, ist endlich eine lebhafte Zeitung geworden, welche sich in Bezug auf Aufmachung und Inhalt mit allen Hearstschen Zeitungen an der pazifischen Küste messen kann. Eine nicht minder gute Zeitung ist der „Seattle Union Record", bekanntlich das Arbeiter-Organ, welches während des Krieges allerhand Verfolgungen ausgesetzt war.

Obwohl seit der Abreise von Tausenden von Werftarbeitern Seattles Bevölkerung ganz gewaltig eingebüßt hat, sieht man dies dem Straßenverkehr nicht an, der immer noch so lebhaft ist wie schon vor Jahren; aber die Menschen sind nicht mehr so sorglos und lustig, sondern sie eilen mit vergrämten Gesichtern einher, und wehe dem Passanten, der etwas nett angezogen ist und sich vor ein Schaufenster hinstellt; er wird sofort angekeilt und gefragt, ob er nicht den Preis einer Mahlzeit „spehren" könnte. Die Bittsteller sind meist junge Burschen, die entweder Soldatenhüte oder andere Uniformstücke tragen. Auch hier kostet eine Straßenbahnfahrt 10 Cents; nur ist man in Seattle nicht ganz so habgierig wie in Tacoma, denn die Seattler Schaffner fragen den Fahrgast, falls er ihnen einen Quarter reicht, ob er drei "tokens" haben wolle. Ein "token" ist eine kleine "dime"-große Metallmünze, welche à la Chinesengeld ein Loch aufweist; jedes "token" berechtigt zu einer Straßenbahnfahrt, wenn man kein Umsteigebillet verlangt, sonst muß man eben 10 Cents berappen. An Filmtheatern herrscht, wie schon eingangs erwähnt, kein Mangel. „Kinos", welche noch vor kurzen acht Jahren Paläste waren, in denen 25 Cents Eintrittsgeld erhoben wurde, damals etwas Kostspieliges, sind heute 10 Cents-„Shows." In den neuen Theatern beträgt der Eintrittspreis zumeist 50 Cents, und in Hamrick's „Blue Mouse" muß man sogar abends 75 Cents berappen. Das Riesen-Coliseum ist von der unteren Stadt, wo es dem schönen Gerichtsgebäude Platz machen mußte, auch nach Norden gerutscht, wie so manches andere. Nicht minder vergrößert haben sich die chinesischen und besonders die japanischen Stadtteile, östlich der beiden großen Bahnhöfe; aber man sieht auch, überall zerstreut, zahlreiche japanische Geschäfte.

* * *

Im Deutschtum ist, wie in den meisten Städten des Nordwestens, Totenstarre zu verzeichnen, die sich nur langsam, sehr, sehr langsam zu lösen scheint. Hier und da zuckt es etwas, und man darf hoffen, daß bald wieder neue Lebenskraft den so lange erstarrten Körper durchströmen wird. Natürlich war ich auch wieder in der alten, zur Hälfte unter dem Straßenniveau liegenden Turnhalle, auf der wiederum die Wort „Seattle Turnverein" zu sehen sind, anders wie in Portland, wo der „Portland Soziale Turnverein" wohl zeitlebens die „Gymnastic Society" bleiben wird. Auch da hat sich wenig verändert. Unten in der „Bar" fand ich die alten Alten — den Turnlehrer Ernst Behnke, den „ewigen Schatzmeister" fast aller Vereine, Henry Heckmann; den getreuen Schinkenbär Ausman, den ältesten Turnlehrer und einstigen Brummbären der ebenfalls einstmals stark florierenden Bärenriege, August Springer; den ebenfalls „ewigen" korrespondierenden Schriftwart und Ex-Ordnungsbären Hy. Knust, der auch in plattdeutschen Kreisen eine führende Rolle spielt; den ewig jungen Dirigenten des „Seattle Liederkranz" Alfred Lüben, den man überhaupt als Seele des Deutschtums ansehen muß; Karl Neues, Georg Schenke und wie sie alle heißen mögen, die in den guten Zeiten in der Vereinswelt Seattles weit und breit bekannt waren und nun beim kümmerlichen Nahbier mit pathetischem Lächeln jener verschwundenen Glanzperiode gedenken. Im „Liederkranz" sah ich sieben Männlein, darunter den alten Kriegsveteranen Wm. Koerber, und etliche Weiblein. Der „Arion", einst der stolzeste Verein Seattles, singt nicht mehr, will aber im Frühjahr wiederum einen Versuch wagen; denn Claude Madden, der deutsche Irländer, hat sich bereit erklärt, wieder zu dirigieren; von den Hermannssöhne-Logen existiert noch Seattle Loge Nr. 2, in welcher sicherlich der jüngste Präses das Szepter schwingt, den je eine Loge zum Führer hatte, nämlich Hans Schenke. Und den sollten Sie mal hören, wie der deutsch spricht und wie er den Hammer schwingt.

Für mich hatten die Brüder auch eine Ueberraschung zuteil, denn als Belohnung für das bißchen Theaterspiel, mit dem ich sie im verflossenen Jahr regalierte, machten sie mich zum Ehrenmitglied — und in jener Versammlung, in welcher mir diese Ehre zuteil wurde, waren — sage und schreibe — fünfundzwanzig Mitglieder anwesend, immerhin noch bedeutend besser als die letzte Generalversammlung des hiesigen Turnvereins, an der elf Turner teilnahmen; fünf davon mußten mit Gewalt vom Pinochle-Stammtisch entfernt — also gewissermaßen an den Haaren herbeigezogen — werden. Seattle hat auch einen Zweigverein der Steuben-Gesellschaft, und wie ich Ihnen schon das letzte Mal berichtete, werden gewaltige Anstrengungen gemacht, um für die $3,000,000-Quäkerspende $27,000 aufzubringen. Eugen Brunner, Dr. Leede und verschiedene andere Prominente arbeiten wie die Bienen, und $4700 sind bereits aufgebracht, auch bedeutend mehr, als wir hier in Portland zu verzeichnen haben, wo wir $30,000 aufbringen sollen. Eine deutsche Zeitung hat Seattle ebenfalls, die „Washingtoner Staatszeitung", wo nun Jacob Jaeckle aus Portland sein Bestes tut, um die Leser zu befriedigen. 's Jacöble aus dem schönen Schwabenland war früher einmal mein getreuer Lokalredakteur. Ob er als „Macher von Janze" glücklicher ist, weiß ich nicht, habe aber eine Ahnung, als ob er sich doch heimlich nach den Fleischtöpfen Portlands zurücksehnt, und hier in der Rosenstadt wird er stark vermißt. Das andere Jacöble, welches zu meiner Zeit das erste Tageblatt in Seattle herausgab, hat sich dem Wirtsgeschäft gewidmet und betreibt in dem zwischen Tacoma und Seattle liegenden idyllischen Des Moines ein Lokal, in dem hungrige Autler „Chicken Dinners" verzehren können.

* * *

Ja, der böse Krieg und die Prohibition haben dem einst großen, mächtigen Deutschtum Seattles arg mitgespielt. Als ich draußen auf dem den Puget Sund weit überragenden Magnolia Bluff im schönen Heim meines alten Intimus Albert Birkel weilte, da fragte ich unvermutet: „Albert, was ist eigentlich aus dem ‚Groß-Pazifik Sängerbund' geworden, und — existiert der ‚Nord-Pazifik Sängerbund' noch?" Und der Albert, der einst Großpräsident gewesen war, schüttelte das weise Haupt und erwiderte: „Ich weiß es nicht." Sängerfeste? Wann werden wir hier mal wieder ein Sängerfest haben, wie 1911 in Seattle und 1915 in Los Angeles? Niemand weiß es, am wenigsten die Sänger; denn noch — leider — herrscht die Totenstarre vor. Es ist auch so vieles anders geworden. Die ehemals Prominenten haben sich mit der früher nur leichthin erwähnten Würde ihres Amerikanertums bekleidet und wollen nicht mehr deutsch sein; andere sind direkt verarmt und haben weder Lust noch Zeit, noch Geld zum Mitspielen. Ich traf da wieder mit einem Mann zusammen, der noch vor knapp 6 Jahren $80,000 für seinen Platz an der besten Ecke der 2. Avenue stolz ausschlug und heute? Heute verkauft er Nahbier und Sodawasser, Candy und Kaugummi und kollektiert von den Leutchen, die in seinem Lokal ein Spielchen machen, 10 Cents „Spielhonorar" ein. Früher besaß er ein feines Auterl und heute ist er froh, wenn er sich drei „tokens" für einen Quarter kaufen kann. Ein anderer, ehemals Schatzmeister im Nord Pacific-Sängerbund, in dessen „Lokal" man mit Lagerbier anfing und gewöhnlich mit Schampus aufhörte, ist Nacht-Geschäftsführer in einem „all-night" Restaurant und er braucht bedeutend weniger Stoff zum Anzug, als früher. Es ist wahr, viele haben sich ja gehalten, sind sogar wohlhabend geworden, aber vom deutschen Vereinstum wollen sie nicht viel wissen. Ueberall fehlt es an Führern, fehlt es an neuem, frischen Blut, das wagemutig ist und optimistisch, und nach meiner Reise durch die zwei Hauptstädte des Westlichen Washington und nach meinen Erfahrungen in der Rosenstadt komme ich immer mehr zur Ansicht, daß das Deutschtum hier im Nordwesten nie wieder eine Rolle spielen wird. Es fehlt auch an guten Zeitungen, welche die Heerscharen unter einem Banner vereinen könnten und ganz besonders fehlt ein gutes, in jeder Beziehung starkes und einflußreiches deutsches Tageblatt. Es fehlt dahier weniger an Deutschen, die ein solches Unternehmen unterstützen würden, wie an Unternehmern, die es mit dem Deutschtum wirklich ehrlich meinen und es nicht als Milchkuh betrachten. Die Deutschamerikaner, welche mit Leichtigkeit die Finanzen aufbringen könnten, um ein solches Unternehmen ins Leben zu rufen, die wollen es nicht, weil ihnen erstens das Verständnis und zweitens das Interesse fehlt.

* * *

Man setzt allgemein große Hoffnung auf die geplante Weltausstellung in Portland und glaubt, daß der gesamte Nordwesten dadurch profitieren wird. Portland ist heute weitaus die [illegible] Stadt im Nordwesten, was natürlich, den Verhältnissen entsprechend, nicht viel sagen will. Der elende Prohibitionsrummel ist besonders hier in Seattle direkt lächerlich. Schnaps kann man haben soviel wie man will, resp. sich zu kaufen imstande ist. Mein alter Freund Fritz Sinn aus Vancouver, Wash., war knapp einen Tag in der Stadt, da konnte er mir und dem Jacoeble bereits ein halbes Dutzend Stellen zeigen, wo man für 50 Cents einen halben Fingerhut voll Fusel vertilgen konnte. Seattle schwimmt in kanadischem Whiskey und gewisse Personen schwimmen im Gelde. Sonst ist aber, wie gesagt, von diesem Stoff wenig vorhanden. Mein alter Freund, der Bibliothekar Jennings, dem ich deutsche Kunstsachen verkaufen wollte, lächelte betrübt und sagte: Ja, für Kunst haben wir überhaupt kein Geld übrig, denn die uns dafür bewilligte Summe ist in diesem Jahr um soundso viele Tausende verkürzt worden". Eine recht interessante Unterhaltung hatte ich mit einem Herrn Haugen, dem Leiter der Bundes-Handfertigkeitsschule, der mich u. A. bat, doch einen erfahrenen deutschen Maler, der imstande ist, in der Kunstabteilung den Unterricht zu leiten, zu besorgen. „Ein Deutscher wird vorgezogen", sagte Herr Haugen, „denn wir brauchen einen verläßlichen und geschickten und vor allen Dingen fähigen Mann".

* * *

In einer Art war ich froh, als ich Seattle wieder Valet sagen mußte, denn die Verhältnisse im allgemeinen waren derart traurige, daß sie einen direkt melancholisch machten. Ich kam noch mit ziemlich heiler Haut davon, denn kaum hatte ich die Stadt verlassen, da brach der furchtbare Sturm los, welcher Seattle und Umgegend verwüstete und mehrere Menschenleben forderte. Mögen alle die frommen Wünsche der Tacomaer und Seattler bezüglich Neubelebung der Verhältnisse sich erfüllen und möge auch das Deutschtum im Staate Washington wieder etwas erstarken, damit, wenn ich wieder mal hinüberrutsche, Erfreulicheres zu berichten ist. Und nun, verehrte Abendpost-Leserinnen und -Leser, da dies erst Ende des Monats in Ihrem Leib- und Magenblatt erscheint, rufe ich Ihnen im Geiste „Fröhliche Weihnachten" zu und zum Schluß ein besonders kräftiges „Prosit Neujahr". Auf Wiedersehen in 1922.

Max Lucke.

Schrieb Drohbriefe.

Verlangte von jedem zum Opfer Auserkorenen die Summe von $77.

Ein vollständiges Erpressungssystem ist, wie es heißt, mit der Verhaftung des 25jährigen James Oliver, 1101 West Adams Straße, durch Polizisten von der Sheffield Ave.-Wache aufgedeckt worden. Der Verhaftete war beim Chicago Circular Distributing Service, 835 W. Van Buren Straße, unter dem Namen Sam Sarif beschäftigt, verbrachte aber seine Mußestunden damit, an wohlhabende Bewohner der Nordseite, deren Namen er sich aus dem „Blue Book" und anderen Quellen zusammensuchte, Erpresserbriefe zu schreiben. So umfangreich war seine Tätigkeit, daß er sich eines Formulars bediente, in welches er nur den Namen seines Opfers und die geforderte Summe, gewöhnlich waren es $77, einzutragen brauchte.

Sein Verhängnis ereilte ihn, als er an Dr. George S. Isham, 1340 N. State Straße, schrieb, und dieser den Brief der Polizei überwies. In allen seinen Briefen erklärte Oliver, daß er im Besitz eines gerichtlichen Dokumentes sei, welches für den Empfänger des Briefes von Wichtigkeit und für die genannte Summe käuflich sei. Unter den Empfängern von Briefen befinden sich W. J. Chalmers, 1100 Lake Shore Drive, und der frühere Binnensteuereinnehmer Harry W. Mager, dessen Adresse als bei Frau Lucille Hart, 818 Eastwood Ave., angegeben wurde, nachdem Oliver in der Zeitung gelesen hatte, daß Mager dort wegen Verletzung des Prohibitionsgesetzes verhaftet worden war und $1100 bei sich gehabt hatte. Auf einer Liste fand man ferner die Namen des Königs von Italien und des Präsidenten von Polen; Oliver erklärt jedoch, daß er diese lediglich Weihnachtsgrüße gesandt habe.

Bush Temple Theater

Dir. Conrad Seidemann — Telephon: Superior 4819

Große Weihnachts-Kindervorstellungen!

Donnerstag, den 29. Dez.; Freitag, den 30. Dez., und Sonnabend, den 31. Dez.: Matinee 2:45 Uhr,

„Der gestiefelte Kater"

Solotänze von Frl. Beatrice Gardell,
Großes Ballet (15 Tänzerinnen) aus der Balletschule von Mme. Jung.
Jede erwachsene Person hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Donnerstag, den 29. Dezember; Freitag, den 30. Dezember, abends 8:15 Uhr:
Sehr komisch: Das deutsche Volkslied im Spiegel einer Komödie! Populäre Musik!

FEINSLIEBCHEN!

Solotänze aufgeführt von Frl. Beatrice Gardell.

Sonnabend, den 31. Dez. (Sylvesterabend), abends 8:15; Sonntag, den 1. Jan., Matinee 2:45, und abends; Montag, den 2. Jan., abends 8:15;
Die neueste Operette! Erstaufführung in Amerika!

Nimm mich mit!

Musik von H. Dostal.

Montag, den 2. Januar, Matinee 2:45 Uhr:
(Nur für Erwachsene)

"FLAMME"

Colonial Theater

26 W. Randolph Str.

Für die deutsche Kinderspeisung durch die Quäker:

Sonntag nachmittag, den 8. Januar 1922

"All Star"-Vorstellung

unter Mitwirkung der bedeutendsten „Sterne" der englischen Bühnen Chicagos.

Eintritt $1.00 — Reservierte Sitze $2.00
(Keine Kriegssteuer.)

Beginn der Vorstellung: 2:45 nachm.

dz28—ja8X

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Henrietta Ruetten

im Alter von 29 Jahren nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Dez., nachm. 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 1817 String Str., nach der Halsted Str. M. E. Kirche, Halsted und 20. Str., von da nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und Elizabeth Ruetten, geb. Hinrichsen, Eltern. **Lena** und **Irma**, Schwestern.

Endlich hast du überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge brach,
Doch du bist im Himmel wach.

Um Näheres rufe man Canal 2659 auf. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Elisabeth Hoß, geb. Ferber,

im Alter von 55 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Dez., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 5436 S. Bishop Str., nach der St. Augustina-Kirche, wo ein feierliches Requiem Hochamt stattfinden wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Joseph Hoß, Gatte. **Frau Magdalene Graffy, Frau Elisabeth Girten, Margaret** und **Joseph P. Hoß**, Kinder. **Emil A. Graffy, John G. Girten**, Schwiegersöhne. **Loretta, Robert** und **Donad Graffy** und **Theodore J. Girten**, Enkelkinder. **Frau Christine Engeln**, Schwester; nebst Verwandten.

Mitglied des St. Susanna Hofes Nr. 402, W. C. O. F., und des St. Anna Müttervereins. midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Anna Malotke, geb. Suhr,

am 27. Dezember sanft entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3304 Montrose Blvd., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Malotke, Gatte. **Ferdinand** und die verstorb. **Augusta Suhr**, Eltern. **William, Frau August Ziech, Frau Otto Lataś, Henry, Edward** und **Ferdinand Suhr jr.**, Geschwister. **Gustave J. Malotke**, Schwager. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Friedrich Zemke,

Gatte der verstorb. Ernestina Zemke, am 28. Dez. 1921 im Alter von 79 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6509 Rhodes Ave., Samstag nachm. um 1:30 nach der Immanuel evang. Friedenskirche, Herr Pastor J. Bollens, von da nach dem Oakwoods-Friedhof. Tief betrauert von:

August F., Otto F., Charles E., Reinhold E. und **Louis F. Zemke**, Söhne; nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Sprehne, Fairfax 2900, aufzurufen. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Bruder

Herman C. Straube,

4054 N. Hermitage Ave., am 28. Dez. entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 30. Dezember, 2 Uhr nachm., von der Kapelle 3419 N. Clark Str. nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frances Straube, geb. Raese, Gattin. **William** und **Martin**, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Anna Wrede, geb. Kulsb,

am 28. Dez. 1921 gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 31. Dez., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 254 W. 62. Str., nach dem Evergreen-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto F. Wrede und **Frau Margaret Schubel**, Kinder. **Herman** und **Hattie Schubel**, Geschwister. dofr

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Wilhelm Schmidt

im Alter von 72 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 30. Dez., 2 Uhr nachm., von der Kapelle 1946 N. Halsted Str. nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet:

Anna Schmidt, Gattin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Marie Wehde

im Alter von 49 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Dez., nachm. 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 2463 Cullom Ave., nach der St. James luth. Kirche, Ecke Fremont und Garfield Ave., um 2 Uhr, von da nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil Wehde, Gatte. **Elsie Huwald, Gertrude Hennegan** und **Victor Wehde**, Kinder. **George Huwald, Helen Wehde** und **Harry Hennegan**, Schwiegerkinder. **Thomas** und **Marie Hennegan**, Enkelkinder; nebst Verwandten. dfr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter und Großmutter

Bertha Petersen

am 27. Dezember im Alter von 63 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. Dez., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1904 Nelson Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Kundman, Emma Elwert, Marie Samrow, Ella Jansky, Töchter. **Frank** und **Alfred Petersen**, Söhne; nebst Enkelkindern, Schwiegersöhnen und Schwägerin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn

Michael Reindl

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Dez., um 1 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 1851 George Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fanny Ruzin, Mutter.
Dan Ruzin, Stiefvater. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Sohn und Bruder

Walter H. Schech

am 27. Dezember im Alter von 24 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2118 Waveland Ave., nach der St. Lukas-Kirche, Belmont und Greenview Ave., von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ella A. Schech, Gattin. **Fred** und **Adelaide Schech**, Eltern. **Edna, Herbert** und **Viola Schech**, Geschwister. midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Dorothy Wittke

am 28. Dezember entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 30. Dez., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4326 N. Claremont Ave., nach Rosehill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward und **Marie Wittke**, geb. Alf, Eltern. **Elmer**, Bruder. mido

Todesanzeige.

Concordia Frauen-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Marie Wehde

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Dez. 1921, nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 2463 Cullom Ave., nach dem Montrose-Friedhof.

Ida Becker, Präsidentin.
Elise Wigger, Sekretärin.

Todesanzeige.

Vereinigte Damen von Chicago.

Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Marie Wehde

gestorben ist. Beerdigung Sonnabend, den 31. Dezember, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2463 Cullom Av., nach dem Montrose-Friedhof.

Ernstine Giermann, Präsidentin.
Amalie Boheng, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

William Schick,

Sohn der verstorb. John und Margaret Schick, Bruder der verstorb. Anton und Margaret Schick, am 28. Dezember selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 31. Dez., 8:30 morgens, von der Wohnung seines Bruders, 6638 So. Justine Str., nach der St. Raphaels-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten:

John, Joseph, Martin, Frau Chatrine Pernich, Frau Elizabeth Meyer und **Frau Mary Mergenthal**, Geschwister. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

William Conroy

entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, um 2 Uhr nachm., von 640 Lyman Ave., Oak Park, mit Autos nach dem Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christine Conroy, Gattin.
William Conroy, Sohn.

Zur Erinnerung

an den Todestag unseres Bruders

Johann Steger,

welcher heute vor 4 Jahren, am 29. Dezember 1917, gestorben ist.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
Der Tag, da du von uns geschieden,
Die Trennung hat uns tief betrübt,
Der Hand entfiel der Wanderstab,
Du ruhest nun in stillem Frieden,
Und alles Leid deckt nun dein Grab.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.

Gewidmet von deinen trauernden **Schwestern, Brüdern, Schwägerin und Kindern.**

Zur Erinnerung

an meinen lieben Bruder, welcher heute vor vier Jahren, am 29. Dezember 1917, selig im Herrn entschlafen ist.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Bruder **Mathias Steger.**

Zur Erinnerung

Mit wehmütigem Herzen gedenken wir heute unseres lieben Gatten und Vaters

Mathias Lutz,

welcher vor drei Jahren, am 29. Dezember 1918, von uns geschieden ist.

Die Stunde kam, sie war zu früh,
Doch Gott, der Herr, bestimmte sie.
In der Blüte deines Lebens
Sankst du in das stille Grab,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Du fandest bald den stillen Hafen,
Den noch kein Lebender entdeckt,
Doch unter Blumen sollst du schlafen,
Bis dich ein schöner Frühling weckt.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin: **Margaret Lutz** und Sohn **Frank.**

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Tochter und Schwester

Erna Malchow,

welche heute vor einem Jahre, am 29. Dezbr. 1920, entschlafen ist.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
Der Tag, da du von uns geschieden,
Die Trennung hat uns tief betrübt,
Obwohl du selbst ruhst sanft in Frieden.
Doch stand es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut, das ist wohlgetan!
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden **Eltern und Schwester.**

Zur Erinnerung

an meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Katharine Gräbner,

welche heute vor vier Jahren, am 29. Dezember 1917, von uns geschieden ist.

Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend ist gestorben,
Ach, den vergißt man nicht.

Gewidmet von deinem Gatten: **Lois Gräbner**, samt Töchtern.

Soeben eingetroffen:

Kalender aus Oesterreich f. 1922

Illustr. Universal-Kalender, 2 Bände, gebunden	$3.00
Lustige Bilder Kalender	.50c
Kathol. Zeit und Ewigkeit Kalender	.50c
Bunter Weltkalender	.50c
Feierabend Kalender	.50c
Bauernkalender	.50c
Haus- und Familienkalender	.50c
Amerikan. Schweizer Kalender	.60c
Daheim - Kalender	$1.35
Ill. Flottenkalender	.50c

Koelling & Klappenbach,
Chicagos deutsche Buchhandlung,
206 W. Randolph Str.

OPER

Mary Garden, Gen. Director.

Auditorium Theater

Heute abend um 8: „Barbier von Sevilla"; Galli-Curci, Schipa, Trevisan, Ballester (Debut), Lazzari. Dir.: Ferrari.

Freitag, 30. Dez., 8 abends: Welt-Premiere: "The Love for Three Oranges"; $100,000 Produktion von Prokofieff's Fairy Tale Opera, 3 Jahre in Vorbereitung. — Kosheß (Debut), Pablowska, Dua, Mojica Beck, Defrere, Dufranne, Cotreuil. Dir.: Prokofieff (Debut). In keiner Abonnenten-Serie, ausgenommen Logen. Das ganze Haus zum Verkauf heute, reguläre Preise. Libretto in English in der Lobby.

Samstag, 31. Dez., 2 nachm.: „Thais" Namara, Maxwell, Falco, Martin, Dufranne, Ledowa und Ballet. Dirigent: Grovlez.

Neujahrs abend—„Carmen"; All-Star-Besetzung: Garden, Mason, Muratore, Baklanoff; Pavley-Oukrainsky und Ballet. Dirigent: Polacco.

Preise $1.00 bis $10.00 plus Steuer.

Sonntag, 1. Jan., 3 Uhr nachm.: „Rigoletto"; Galli-Curci, Pavlowska, Schipa, Schwarz, Lazzari. Ballett. Dir.: Polacco.

Montag, 2. Jan., 8 abends: „Jewels of the Madonna; Raisa, Claessens, Lamont, Rimini, Pavley, Oukrainsky und Ballett. Dir.: Cimini.

Dienstag, 3. Jan., 8 abds.: „Romeo und Julie"; Galli-Curci, Maxwell, Muratore, Dufranne, Maguenat, Payan. Ballett. Dir.: Polacco.

Mittwoch, 4. Jan., 8 abends: „Le Jongleur de Notre Dame"; Garden, Dufranne, Payan. Dir.: Polacco. Nachher: „A Dance Poem"; Pavley Oukrainsky und Ballett. Dir.: Spadoni.

Reg. Preise (plus Steuer), 77c, $1, $1.50, $2, $2.50, $3, $4, $6.

Nur Mason & Hamlin Piano gebraucht.

Achtung! — Neu! — Originell!

Großer humoristischer

Silvester-Ball und Kappen-Abend

— gegeben vom —

Gemischten Chor „Eintracht"

(früher Ewig Treu)

am Silvester-Abend, den 31. Dezember, 8 Uhr abends anfangend, in der Alt-Heidelberg-Halle, 1500 Sedgwick Str.

Urgemütliches Programm. Gute Tanzmusik. Eintritt im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. fondo

Sylvester-Feier

— des —

Int. Männerchor

am Samstag, den 31. Dezember 1921, in Fleiners Halle, 1688 N. Halsted Str. — Anfang 8 Uhr abds. Eintritt frei. Garderobe 25c. fado

Wurz'n Sepp's Münchner Bierstube

Sehenswürdigkeit.

Mahlzeiten zu jeder Tagesstunde

715 North Ave. Tel.: Lincoln 8036.

dz1dofa

Schlachthausarbeiter überfallen.

Der 29jährige, in den Viehhöfen arbeitende Wurstmacher Frank Stosentani, Nr. 624 Aberdeen Str., wurde gestern abend an der 36. und Morgan Str. von Streikern angegriffen und bös verprügelt, ehe die Polizei ankam und ihn den Fäusten der Wütenden entriß.

Nicht allein daß zwei Banditen ihn ungefähr ein Straßengeviert von seiner Wohnung an O. 60. Str. und South Park Ave., entfernt, um seine Uhr beraubten, sondern sie zwangen auch den Rechtsanwalt Alfred M. Loeser, dessen Büreaus sich Nr. 115 S. Dearborn Str. befinden, noch, nachdem sie ihm die Hände mit seinem Schlips auf dem Rücken und die Füße mit dem Leibriemen zusammengebunden hatten, sich so gut er konnte, nach seiner Wohnung zu rollen.

Bush Tempel Theater.

(Dir. Conrad Seidemann.)

„Feinsliebchen" noch heute und morgen. — Kindervorstellung bis Samstag. — Am Sylvesterabend „Nimm mich mit".

Die jeden Nachmittag stattfindenden Wiedergaben des dramatisierten lustigen Volksmärchens „Der gestiefelte Kater" mit besonders großen Balleteinlagen, ausgeführt von fünfzehn anmutigen Tänzerinnen aus Mme. Jungs Balletschule und der Solotänzerin Frl. Beatrice Gardell, durch deren Mitwirkung sämtliche Operettenvorstellungen verschönt werden, kommen mit Samstag nachmittag zum Abschluß. Die freie Einführung eines Kindes unter zwölf Jahren steht bei diesen Aufführungen jedem Erwachsenen zu.

„Feinsliebchen", jene reizende Operettennovität, die seit letztem Sonntag abend den Spielplan im Bush Temple unter Herrn Seidemanns persönlicher Spielleitung beherrscht und ein zahlreiches Publikum entzückt hat, wird morgen abend zum letzten Male aufgeführt. Bei dieser Operette kommt jedermann auf seine Rechnung. Ihre Handlung ist ebenso heiter, wie sie mitunter sentimental ist. Sie vereint eine Fülle reizender Melodien mit den unsterblichen deutschen Volksliedern und bringt mit dem flotten Marschlied „Wenn draußen an der Havel die ersten Kirschen blüh'n", einen Schlager voll Schmiß und Schwung, der bei keiner Aufführung seine elektrisierende Wirkung auf das Publikum verfehlt und stets wiederholt werden muß. Die von den Verfassern ins Schwabenländle verlegte Handlung ist äußerst lustig und spannend, und das Interesse des Publikums steigert sich von Akt zu Akt. Großen Applaus verursacht auch das vom Urgroßvater (Kurt Benisch) mit seinen Enkelkindern getanzte Terzett „Heut bin ich neunzig Jahre alt". Bombenrollen haben außer Herrn Benisch in dem reizenden Werke inne Iwan Frank, Walter Bonn, Luella Feiertag, Lucy Westen, Bertha Dützmann und Paul Gehring. Auch sind sämtliche anderen Rollen seitens der Spielleitung in der besten Weise besetzt worden.

Samstag abend, bringt die Direktion unter der Spielleitung von Herrn Benisch eine neue deutsche Operette heraus, die sich „Nimm mich mit!" betitelt. Als die Verfasser ihres Libbrettos zeichnen H. Waldberg und Dr. A. M. Willmer; komponiert wurde das Werk von Hermann Dostal. Die Handlung dieser neuesten Operette spielt teilweise auf einer russischen Grenzstation und in St. Petersburg. Es wirken darin mit Angelo Lippich, Herta von Tuerk, Iwan Frank, Walter Bonn, Berta Dützmann, Jose Danner, Otto Ludwig, Lore Duino, Paul Gehring,. Willy Schubert, Max Hanisch, Gustav Haussig. Für diese Opertte hat die Prima Danseuse Frl. Beatrice Gardell vollständig neue Tänze einstudiert. „Nimm mich mit!" bleibt Sylvester- und Neujahrsabend und -nachmittag, sowie den darauffolgenden Montag und Mittwoch abend auf dem Spielplan.

Für kommenden Montag nachmittag steht — vielfach geäußerten Wünschen entsprechend — eine Wiederholung des hochsensationellen dramatischen Schlagers „Flamme" von Hans Mueller auf dem Spielplan. Unter Seidemannscher Spielleitung wirken in diesem äußerst packenden Stücke, zu welchem nur Erwachsene Zutritt haben, mit: Else Janssen, Lore Duino, Paula von Jagemann, Walter Bonn, Louise Brückner, Max Juergens, Johanna Eisemann und Jose Danner. Die letzte Gelegenheit, sich dieses interessante Schauspiel anzusehen, bietet sich am Donnrstag und Freitag abend nächster Woche.

Für Dienstag, den 3. Januar, kündigt die Direktion die nur einmalige Wiedergabe des großen fünfaktigen Märchendramas „Die versunkene Glocke" von Gerhart Hauptmann an. Dieses poesiereiche Drama, in welchem Hauptmann des Künstlers Ausstreben und seinen Sturz symbolisiert hat, bringt Else Janssen und Direktor Seidemann in den Partien des Rautendelein und des Nickelmann, Lore Duino und Max Juergens als das Glockengießerehepaar, Louise Brückner als die alte Wittichen und Jose Danner als Pfarrer. Else Janssens Benefiz ist für Mittwoch, den 18. Januar, angesetzt worden. „Meister Balzer" ein modern-realistisches Schauspiel von Ernst von Wildenbruch, wird aufgeführt.

Der Lohn des Friedensstifters.

Der 27 Jahre alte John Keaney und der um ein Jahr ältere Patrick Henegan, beide 1131 N. Franklin Straße wohnhaft, wurden gestern abend leicht verwundet, als sie Angelo Dominicos Schankwirtschaft, 1128 N. Franklin Straße, zwischen einer Anzahl durch „Mondschein" in starke Erregung versetzten Männern die Friedensstifter zu spielen versuchten. Der Schießbold soll ein Bruder Dominicos gewesen sein.

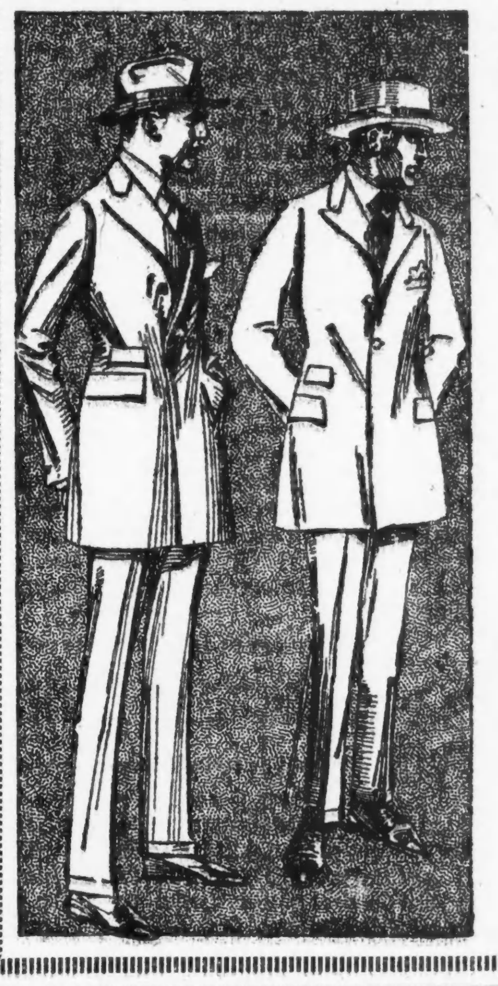
Mandel Brothers' Subway Stores

Vor-Inventur-Räumungsverkauf

Anzüge und Ueberzieher

2 für $31

Eure Auswahl von irgendwelchen zwei dieser Kleidungsstücke



Ueberzieher mit Pelzkragen
Handgeschneiderte Anzüge
Winter-Ulsters
Plaid Rücken Ueberröcke
Chesterfields

Kauft 2 für Euch selbst
oder bringt einen Freund
und jeder kauft einen

Modelle für Männer
Junge Männer, Schulknaben
Größen 31 bis 46
Kurze, Korpulente
und Reguläre

Oberer Subway.

Der Fall Parker.

Bundesappellhof weist Bankerottverfahren ab.

Hat einen Haken.

Ermächtigt aber die untere Instanz, zu bestimmen, bis wann und unter welchen Bedingungen eine abgeänderte Eingabe um Bankerotterklärung eingereicht werden kann.

Harrison M. Parker und die übrigen Beamten der Co-Operative Society of America haben in ihrem Kampfe um Aufhebung des gegen die Firma anhängig gemachten Bankerottverfahrens einen fast vollständigen Sieg errungen. Denn der aus den Richtern Baker, Alschuler und Page bestehende Bundesappellhof hat in einer gestern gefällten Entscheidung die Abweisung des Bankerottgesuchs verfügt und die Verfügung der untern Instanz, dergemäß die Angelegenheit einem Sonderreferenten für Bankerottsachen überwiesen wurde, aufgehoben. Und dennoch hat die Sache einen Haken. Er gestattete nämlich gleichzeitig der unteren Instanz, zu bestimmen, bis wann und unter welchen Umständen eine abgeänderte Eingabe um Bankerotterklärung eingereicht werden könne.

Begründet seine Entscheidung.

Der Appellhof, der sich mit dieser Sache befaßte, nachdem der Anwalt der Co-Operative Society of America gegen die Entscheidung des Bundesrichters Evan A. Evans, der das Gesuch um Niederschlagung des Bankerottverfahrens abschlägig beschieden hatte, Berufung angemeldet hatte, führte zur Begründung an: Daß die Kläger und Gläubiger der Firma nicht den Nachweis geliefert hätten, daß diese bankerott sei. Daß das Gesuch um Einleitung des Bankerottverfahrens in seinem Wortlaute Widersprüche enthalte und im Allgemeinen zu ungenau gehalten sei, um eine Einleitung des Bankerottverfahrens zu rechtfertigen. Die Behauptung, daß die Delegaten sich einer Uebertretung der Bankerottakte dadurch schuldig gemacht hätten, daß sie eine Summe Geldes ohne gleichwertige Entschädigung an einen der Beklagten überwiesen hatten, sei hinfällig, da die Uebertragung einer Summe Geldes von Teilhabern an einen anderen Teilhaber nicht als ein Verstoß gegen die Bankerottakte betrachtet werden könne.

Der Appellhof fährt dann fort: „Insofern, als die vorliegende Klage schlecht aufgesetzt ist und sich zur Zeit nicht feststellen läßt, ob die Kläger je eine besser begründete Klage einreichen werden, sollte die Verfügung der unteren Instanz, nur welche die Angelegenheit dem Referenten für Bankerottsachen überwiesen wird, aufgehoben werden. Es handelt sich im vorliegenden Falle in erster Linie darum, einwandfrei festzustellen, ob überhaupt ein Grund zum Vorgehen gegen die Firma vorlag. Denn selbst nach den Regeln des veralteten Gerichtsverfahrens galt es als Rechtsirrtum, eine Sache an einen Schiedsrichter zu verweisen, ehe festgestellt worden war, ob überhaupt eine Berechtigung zum Vorgehen vorlag."

Beide Teile befriedigt.

Anwalt David K. Tone, der die Bittsteller vertritt, äußerte [illegible] volle Befriedigung über die Entscheidung. „Die Entscheidung", sagte er, „ändert nichts an der Vortrefflichkeit unserer Sache. Sie führt nur aus, daß unsere Eingabe unzureichend ist, und ermächtigt uns, sie entsprechend zu ändern. Und das wird geschehen."

Parkers Anwalt Harris Williams frohlockte gleichfalls. „Die Entscheidung", sagte er, „erhält alle unsere Behauptungen aufrecht und besagt klipp und klar, daß der Masseverwalter sich eines rechtswidrigen Eingriffs in unsere Rechte und unser Vermögen schuldig gemacht hat."

Wichtig für alle Schwaben!

Von besonderem Interesse für unsere schwäbischen Landsleute dürfte es sein, zu erfahren, daß die Handlung des neuesten Operettenschlagers, der zur Zeit im Bush Temple Theater gute Aufführungen erlebt und sich „Feinsliebchen" betitelt, von seinen Verfassern direkt nach dem Schwabenländle verlegt worden ist. Sie spielt in der „guten alten Zeit" am Neckar und bringt lustige Szenen aus dem württembergischen Schwarzwaldleben. Selbst der Nachtwächter von anno dazumal fehlt nicht, und gleich beim Aufgang des Vorhangs sehen wir ihn mit Laterne, Spieß und Horn, und durch Paul Gehring trefflich verkörpert, läßt er sein Nachtwächterlied beim aufgehenden Mond erschallen: „Hört ihr Laitle und lascht Eich sage, dasch Glöckle hat gerade zehn geschlage", und dann stimmt er mit den anderen ein in fröhlichen Gesang, um sie schließlich — echt schwäbisch — wegen nächtlicher Ruhestörung einzuspinnen. „Feinsliebchen" ist voll der köstlichsten Szenen und verdient nicht nur von allen Schwaben, sondern von allen Deutschen Chicagos gesehen und gehört zu werden.

Kolumbia Damenklub.

Die Monatsversammlung des Columbia Damenklubs findet am nächsten Donnerstag, nachmittags 2 Uhr, in der Graystone Halle, Nr. 2732 Hampden Court, statt. Der Urheber des Chicago Planes, Herr Charles Wacker, wird einen Vortrag in englischer Sprache über den Plan halten und seine Rede durch Lichtbilder erläutern, welche die geplanten Verschönerungen und Verbesserungen den Hörern vor Augen führen werden.

Die musikalische Unterhaltung hat Herr Emil A. Heinrich, Sohn des bekannten Sängers Max Heinrich, übernommen. Er wird Lieder von Schubert, Sievking und Clay singen, am Klavier begleitet von Herrn Edwin Struck.

Doppelte Stamps jeden Tag bis Mittag

E. H. KNOOP & Co
NORTH AVE. AT VINE ST.

Laden offen Samstag bis 9 Uhr abends.

Schneidet diesen Stamp Kupon aus

FREI $2.50 Knoop's Stamps **FREI**

Nur für Freitag oder Samstag, 30. oder 31. Dezember, giltig,

Bei einem Ankauf von 50c oder mehr in irgend einer Abteilung geben wir mit diesem Kupon $2.50 Knoop's Stamps absolut frei neben den regulären Stamps mit jeden ausgegebenen 10c. Ein Kupon an einen Kunden. Bringt Euer Buch mit oder beginnt ein neues. Nicht an Kinder. Kupons auf dem Haupt Floor eingelöst.

Wieder daheim.

Eugene V. Debs wird in seiner engeren Heimat ein begeisterter Empfang bereitet.

Terre Haute, Ind., 29. Dez. Ein überaus enthusiastischer Willkomm wurde gestern abend dem Sozialistenführer Eugene V. Debs bereitet, als er nach seiner Begnadigung aus dem Zuchthaus wieder hier, in seiner engeren Heimat, eintraf.

In dem Grubenbezirk in der Nähe von Terre Haute hatten sich an allen Stationen, an denen der Zug hielt, die Grubenarbeiter, die direkt von der Arbeit kamen, angesammelt und jubelten Debs zu.

Vom Bahnhof aus wurde Debs in einem Lastautomobil, das mit allerhand Bannern und Inschriften geschmückt war, nach seiner Wohnung gefahren, wo sich ein ergreifendes Wiedersehen zwischen dem Heimkehrenden und seiner Gattin abspielte.

Auf allgemeines Drängen hielt Debs dann eine kurze Ansprache, in deren Verlauf er etwa das Folgende sagte:

„Wieder daheim. Welch wunderbare Kundgebung! Ich danke Euch allen aus tiefstem Herzen, die Ihr während meiner Abwesenheit treu zu meiner Gattin und den Meinen gehalten habt. Ich war stets der Ueberzeugung, daß Ihr im Geist bei mir weiltet, und Euer Glauben und Eure Freundschaft hat mich aufrecht erhalten.

Es ist Euch schließlich gelungen, meine Begnadigung durchzusetzen. Ich bin jedoch noch nicht völlig frei. Mein Herz weilt immer noch bei meinen Schicksalsgenossen, und meine Freude ist nicht vollständig, weil ich hinter Gefängnismauern Leute zurückgelassen habe, die ebenso wenig schuldig sind, wie ich es war. In meinem Herzen verspüre ich keinerlei Erbitterung gegen irgend jemand. Ich hielt nur treu an meinen Idealen und Ueberzeugungen fest. Zwischen Euch und mir mögen sich Meinungsverschiedenheiten über etwaige Fragen einstellen, aber wir können trotzdem als Freunde uns die Hände schütteln."

Im Verlauf eines Interviews sagte Debs das Folgende: „Es waren Arbeiter, die in den Krieg zogen. Für den Augenblick waren sie Helden, aber das falsche Heldentum verflüchtigte sich sehr bald und viele der damaligen Helden sind jetzt „Hoboes".

Nikolai Lenin ist eine der markantesten Gestalten des Krieges. Der Leitstern der Welt erstrahlt von Rußland aus. Das endgiltige Ergebnis der Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen ist von nur geringer Bedeutung, von der allergrößten Bedeutung sind jedoch die weitreichenden und vielversprechenden Folgen der russischen Revolution.

Gelegentlich einer Rede, die er in St. Louis hielt, bezeichnete der vormalige Präsident Wilson den Weltkrieg als einen „Handelskrieg". Genau das Gleiche habe ich gesagt, nur mit dem Unterschied, daß ich es bei Kriegsbeginn sagte, und er am Ende des Krieges."

Kampf ums Recht.

Greift in einer Eingabe an den Bundes-Appellhof den Generalanwalt an.

Ike Lewinsohn wurde kürzlich vom Bundesrichter Landis wegen Uebertretung der Prohibitionsakte zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Gestern hat sein Verteidiger Lewis F. Jacobson dem Bundesappellhof das Gesuch um Anordnung einer Neuverhandlung unterbreitet. In seiner Eingabe greift er den staatlichen Generalanwalt Brundage heftig an. Er behauptet, daß dieser, der auch Lewinsohns Verhaftung erwirkte, sich ohne jegliche Rechtsbefugnis anmaße, gegen angebliche Uebertreter erd Prohibitionsakte vorzugehen und die Aushebung angeblicher Flüsterkneipen und Wohnungen, in den angeblich alkoholhaltige Getränke hergestellt werden, anzuordnen. Sollte der Appellhof zugunsten Lewinsohns entscheiden, so würden hunderte ähnlicher Fälle vom Terminkalender der Gerichte automatisch gestrichen werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Der Dienst von Fachleuten
zum Anpassen von
Apparaten für Mißgestaltungen,
Stützbändern und
Bruchbändern,
Gummi-Strümpfen und Supporters,
Künstlichen Armen und Beinen
steht unseren Kunden zur Verfügung.
(Seit 58 Jahren etabliert.)
Telephon Monroe 2697
Fabrik-Preise
HOTTINGER 801-803 Milwaukee Avenue,
Ecke Chicago Ave.,
Offen bis 6:30 abds. Sonntags von 9—12 vorm.
Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

Konzert und Unterhaltung.

Auftreten von fünf Künstlern morgen abend und Sonntag nachmittag.

Fünf bedeutende Künstler haben sich vereinigt, um den Besuchern der Orchesterhalle morgen abend und des Aryan Grotto Temple, 741 S. Wabash Ave., am Sonntag nachmittag eine Unterhaltung darzubieten. Das Programm umfaßt Instrumentalmusik, Gesang und Tanz. die Namen der Mitwirkenden bürgen

Magda Zahler.

für einen wirklichen Kunstgenuß. Von Duci de Kerekjarto, dem Violinvirtuosen, sagt ein Kritiker, daß eine Vereinigung von Paganini und Sarasate vielleicht einen solchen Dämon der Violine wie Kerekjarto erzeugen würde. Ein Orgel- und Klavierspieler von Ruf ist Deszo Antalfy. Den gesanglichen Teil des Programms haben die Budapester Operettendiva Klara Kury und der Budapester Operntenorist Gaspar Szanto, zwei in ihrer Heimat außerordentlich beliebte Künstler, übernommen, und die edle Tanzkunst ist gleichfalls durch eine ihrer bedeutenden Jüngerinnen, Magda Zahler, vertreten.

Das Zusammenwirken dieser fünf Künstler dürfte von allen Kunstfreunden freudig begrüßt werden und den Veranstaltern bei beiden Gelegenheiten ein volles Haus sichern.

Eintrittskarten zu der um 8:15 Uhr beginnenden Abendunterhaltung sind zum Preise von 50 Cts. bis zu $2.50, nebst Kriegssteuerzuschlag, an der Kasse der Orchesterhalle zu haben. Eintrittskarten für Sonntag nachmittag, Anfang 2:30 Uhr, verkaufen die Bissel-Weisert Piano Co., Fine Arts Bldg., und der Geschäftsführer. Zimmer 442, 327 S. La Salle Str.

Lutherische Stadtmission.

Hat gestern ihren Pfleglingen in Oak Forest zu Weihnachten beschert.

Der Wohltätigkeitsverein der lutherischen Stadtmission bescheerte gestern seine Pfleglinge im Armenhause zu Oak Forest. Die Feier wurde im großen Eßsaale der Anstalt veranstaltet, wo ein großer Christbaum aufgestellt war. Sie wurde um 1.30 Uhr nachmittags durch Herrn Pastor Sandvoß eröffnet. Nachdem viele Weihnachtslieder, vom Singchor des Herrn Lehrers Brunn mit Klavierbegleitung, zu Gehör gebracht worden waren, erfreute Frau Rohrman sowie Frl. Welsch die Anwesenden mit mehreren schönen Liedervorträgen. Ansprachen hielten in deutscher und englischer Sprache die Herren Pastoren Millius, Wangerin und Sandvoß. Zum Schluß fand die Bescherung der Armen durch das Festkomite statt. Den Kranken wurden die Geschenke nach ihren Wards gebracht, worüber sie sich natürlich sehr freuten. Im Ganzen reiht sich diese Feier ihren Vorgängerinnen würdig an. Da die Witterung sehr günstig war, so war die Zahl der Festgäste auch sehr groß.

Silvester-Unterhaltung.

Der schottische „Clan Campbell" gibt am Sylvesterabend im Freimaurertempel der Westseite an Oakley Boul., nahe Madison Str., die jährliche „Hogmornary" - Unterhaltung mit Tanz und anderen Vergnügungen.

Aus Vereinskreisen.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag hielt der „Schwbische Unterstützungsverein von Chicago" in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., seine Jahresversammlung, verbunden mit Beamtenwahl, ab. Letztere hatte folgendes Ergebnis: Präsident, John Bühler; Vizepräsident, Wilh. Mangler; Protokollsekretär, Julius Hägele, 3517 N. Hermitage Ave.; Finanzsekretär, Leonh. Wirth; Schatzmeister, Anton Daiker; Verwaltungsräte: Georg Unrath, Immanuel Ortlieb, John S. Jauch; Bibliothekar, Fritz Nußberger; Fahnenträger, Fritz Hermann und Otto Macholl. Eine Reihe von Geschäften wurde zu allseitiger Befriedigung erledigt und die Anwesenden auf den am 14. Januar 1922 in Fleiners Halle stattfindenden Preismaskenball des Vereins besonders dringend aufmerksam gemacht. Mitglied Fritz Dantel erhielt ein schön eingerahmtes Diplom für 25jährige Mitgliedschaft.

Weihnachtsfeier im Altenheim.

Die Insassen und Gäste verlebten einige frohe Stunden.

Im Deutschen Altenheim hat die alljährlich den Pfleglingen vom Frauenverein veranstaltete Feier des Weihnachtsfestes stattgefunden und ist, wie immer, gemütlich, fröhlich und unterhaltungsreich verlaufen. Frau Klara Klaas, die Präsidentin des Frauenvereins, eröffnete die Feier mit einer herzlichen Ansprache, worauf die von Frau Justine Wegener vorbereitete Unterhaltung begann.

Von Frau Hickelmann auf dem Klavier begleitet, sangen die jugendlichen Töchter von Frau Emmy Ohl deutsche Weihnachtslieder, Frau Ohl selbst trug Gesangsvorträge bei, Frau Johenmann sorgte durch zwei Vorträge für Humor, und Frau Danz, ein Schützling der Anstalt, lieferte gleichfalls einen Beitrag in Gestalt eines Vortrags. Als Frau Holle verkleidet erzählte Frau Wegener ein Weihnachtsmärchen, und zum Schluß sangen alle Anwesenden mehrere Lieder.

Dann erloschen die Lichter am Christbaum, und man begab sich in die Speiseräume, wo das Mahl eingenommen wurde, sowie ein heißes Getränk, das Frau Hetzel zur Verfügung gestellt hatte.

Die Bürde zu schwer.

Wünscht seiner Schulden los und ledig zu sein.

Im Bundesgericht hat der Fleischwarenhändler Paul Deufel, 4941 W. Superior Str., den Antrag gestellt, ihn seiner drückenden Schulden los und ledig zu sprechen. Der Eingabe gemäß belaufen sich seine Verbindlichkeiten auf $1491.93, seine Bestände aber auf nur $176.

Die „Martha Maid Mfg. Co." und die „Erickson Mfg. Co." haben im Bundesgericht das Bankerottverfahren gegen die „La Rose Waist and Corset Shops" anhängig gemacht. Sie behaupten, daß die beklagte Firma ihnen mehr als $1000 schulde, zahlungsunfähig sei und dessenungeachtet der „Independent State Bank of Chicago" vor mehreren Wochen zum Nachteil der übrigen Gläubiger $500 gezahlt habe.

Gericht soll helfen.

Samuel Jaffe hat sich heute mit der schriftlichen Bitte an den Bundesrichter Carpenter gewandt, ihm sakramentale Weine und sonstige Spirituosen, die Prohibitionsbeamte am 23. November 1920 auf Grund eines von Bundeskommissär Mason ausgestellten Befehls angeblich widerrechtlich in seinem Laden und in seiner Wohnung beschlagnahmt haben, zurückzugeben. Es handelt sich um sieben Gebinde Portwein, ein Gebinde Sherry, 53 Flaschen anderer Weinsorten und 46 Flaschen Schnaps. Mit dem Wein habe er auf Grund einer behördlichen Lizens Handel getrieben, und den Schnaps habe er vor Inkrafttreten der Prohibitionsakte zu eigenem Gebrauch erstanden.

Unabhängiger Frauenklub.

Der Unabhängige Deutschamerikanische Frauenklub versammelt sich am kommenden Mittwoch, 1 Uhr nachmittags, im Morrison Hotel zu einem Gabelfrühstück. Frl. Mary Lenander wird die Gäste durch Gesangsvorträge unterhalten.

* Von einem Straßenbahnschaffner wurde gestern abend, an der Ashland Ave. und 69.. Str., ein unbekannter Mann tot aufgefunden. Er erlag anscheinend einem Herzschlag

Für Bier und leichte Weine.

Stadtrat nimmt gegen das nationale Prohibitiongesetz Stellung.

Mit 52 gegen 6 Stimmen.

Von Prohibitionisten aufgestellte Behauptungen haben sich als unwahr erwiesen. — Mehr Verbrechen, mehr Not und Elend als zuvor

Nach einer überaus lebhaften Debatte nahm der Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung mit 52 gegen 6 Stimmen einen von Ald. A. J. Cermak eingebrachten Beschlußantrag an, der die Freigabe, der Herstellung und des Verkaufs von „bekömmlichen Bier" und „leichten Weinen" empfiehlt. Die betreffende Resolution, von welcher dem Präsidenten der Ver. Staaten, dem Sprecher des Kongresses, dem Governor von Illinois und dem Vorsitzenden des Verfassungskonvents je einen Abdruk zugeschickt werden wird, lautet im Auszuge:

„Die Annahme und Durchführung des nationalen Prohibitionsgesetzes ist gegen den Willen der Mehrheit des Volkes erfolgt. Sie hat ungeheure Summen Geldes gekostet, ohne doch den beabsichtigten Zweck zu erreichen. Es ist eine feststehende Tatsache, daß die überwiegende Mehrheit des Volkes eine Milderung dieses von einer Minderheit von Fanatikern zu Stande gebrachten Gesetzes wünscht. Deshalb sei es beschlossen, den Kongreß der Vereinigten Staaten sowohl als die maßgebenden Staatsbehörden zu ersuchen, eine Revision der bestehenden Prohibitionsgesetze vorzunehmen und die Herstellung und den Verkauf von Bier und leichten Weinen zu gestatten."

Die Begründung.

Ald. Cermak, von früher her als ein eifriger Förderer persönlicher Freiheit bekannt, sprach des längeren in Befürwortung seines Antrages, dem auf Ersuchen von Ald. John J. Coughlin noch die Bestimmung beigefügt wurde, daß die aus der Herstellung bezw. dem Verkauf erzielten Steuern zur Gewährung von Zuschüssen oder Pensionen für die Teilnehmer am letzten Weltkrieg verwendet werden sollen. Er wies darauf hin, daß die von den Befürwortern der Prohibition seinerzeit aufgestellte Behauptung, mit dem Verschwinden der geistigen Getränke bezw. der Wirtschaften, in denen sie ausgeschenkt werden, würden Verbrechen sowie Not und Elend unter der Bevölkerung ausgerottet oder doch wenigstens auf ein Mindestmaß beschränkt werden, sich in keiner Weise bewahrheitet habe. Das Gegenteil sei der Fall; im Arbeitshaus befänden sich heute doppelt so viel Insassen, als im Jahre 1919, ehe die Prohibition in Kraft trat. Der Genuß von schlechtem, heimlich hergestellten „Mondschein-Schnaps" habe Krankheit und Verbrechen zur Folge gehabt und es sei soweit gekommen, daß ein anständiger Mensch nicht einmal mehr auf die Straße gehen könne, ohne das ein Prohibitionsspitzel oder ein Geheimpolizist ihn anhält, um sch „durch den Geruch" zu überzeugen, ob der Betreffende vielleicht gerade etwas stärkeres als Wasser zu sich genommen hat.

Des weiteren wies Ald. Cermak darauf hin, daß es eine große Ungerechtigkeit sei, von den Steuerzahlern zu verlangen, die Gelder aufzubringen für Polizisten, welche, anstatt auf wirkliche Verbrecher zu fahnden und Leben und Eigentum der Bürger zu schützen, dazu benutzt würden, die Prohibitionsgesetze, von der die Mehrzahl der Leute so wie so nichts wissen wolle, für die Bundesregierung, der dieses Amt eigentlich obliege, durchzuführen. Grabsch, Bestechung und Koruption habe dieses schmähliche Gesetz zu vorher nie geahnter Blüte gebracht und sei die höchste Zeit, damit ein Ende zu machen.

Gegen die Annahme der Vorlage sprachen des längeren die Aldermen Walter Steffen und John H. Lyle, doch fanden ihre Argumente anscheinend wenig Anklag, denn nur vier weitere Stadtväter, nämlich Eaton, Guernsey, Wallace und Link stimmten mit ihnen gegen die Annahme.

Frau Rowe behält ihren Posten.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird Frau Louise Osborne Rowe auch im kommenden Jahre sich noch ihrer gutbezahlten Stellung als Vorsitzende des Städtischen Bureaus für Soziale Fürsorge erfreuen können. Vom Finanzausschuß wurde in der gestrigen Stadtratssitzung zwar der Antrag eingebracht, das Amt als überflüssig abzuschaffen, doch gelang es dem farbigen Alderman L. B. Anderson, eine sofortige Abstimmung unter Hinweis auf die gesetzlichen Vorschriften zu vereiteln, die besagen, daß irgend ein Komitebericht, sobald mindestens zwei Stadtväter dies wünschen, auf eine Woche zurückgelegt werden muß. Anderson und Ald. Armitage stellten sofort einen dahingehenden Antrag, welcher vom Bürgermeister als vollständig in Ordnung bezeichnet wurde. Da nun angeblich ein Antrag, der die Abschaffung eines städtischen Verwaltungszweiges bezweckt, laut früheren Gutachten des städtischen Korporationsanwalts, erst für das auf die Annahme folgende Jahr Giltigkeit erlangt, und die nächste Sitzung erst am 3. Januar 1922 stattfindet, kann eine bezügliche Bestimmung erst im Jahre 1923 in Kraft treten

Für Brückenbauten.

Dem Finanzausschuß überwiesen wurde ein Antrag von Ald. Kostner, für die Vollendung der Roosevelt Road Brücke und Viadukt die Summe von $4,500,000 sofort flüssig zu machen. Obgleich niemand die Notwendigkeit bestritt, so wurde doch von Ald. Woodhull und anderen Stadtvätern mit Erfolg geltend gemacht, daß noch andere Brückenbauten unter Beratung seien und daß zunächst festgestellt werden müsse, wieviel Geld man im ganzen zur Verfügung habe bezw. in nächster Zeit durch Bondausgaben flüssig machen könne. Auch ein Antrag von Ald. Lyle, den Hinterbliebenen von Polizisten und Feuerwehrleuten, welche bei der Erfüllung ihrer Dienstpflichten ums Leben kommen, di Summe von $2000 aus städtischen Mitteln zu bewilligen, wurde dem Finanzausschuß überwiesen.

Angenommen wurde ein von Ald. Maypole eingebrachter Beschlußantrag, den im stätdischen Dienst stehenden Handwerkern wie Elektrikern, Plumbern u. s. w. in Zukunft die in der Landisschen Entscheidung festgestellten Löhne zu bezahlen. Es soll ein Versuch gemacht werden, für die Abfuhr von Asche und Abfällen nach Möglichkeit nach und nach die Gespanne dubch Lastautos zu ersetzen.

Die neue Bibliotheksbehörde.

Zu Mitgliedern der Bibliotheksbehörde ernannte der Bürgermeister Charles Edward Schick, John C. Armstrong, Dr. Jacob Gartenstein, Frank K. Tollkühn, Lawrence Cuneo un F. dW. Turner. Schick, Tollkühn und Cuneo gehörten der Behörde bereits im letzten Jahre an; Armstrong tritt an die Stelle von R. J. McCoughlin, der während des letzten Jahres starb; Dr. Gartenstein erhielt den Posten von Alfred E. Barr, dessen Termin auslief, und Turner folgt Elliott Sproul, der zurücktrat. Die Ernennungen wurden sofort bestätigt.

Deutsche Kreise.

New York. — Herr und Frau Moses Zimmermann feierten hier ihre goldene Hochzeit. Herr Zimmermann ist am 17. April 1848 in Oberseemen, Oberhessen, Hessen-Darmstadt, geboren und kam am 22. Oktober des Jahres 1865 als 17jähriger Jüngling nach Amerika. Herr Zimmermann holte sich seine Ehegattin aus der engeren Heimat und fand in Fräulein Kätchen Daub eine liebende Gattin. Der äußerst glücklichen Ehe entsprangen drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter, welche letztere mit Herrn Eduard Guckenehimer, dem Generalgeschäftsleiter der Zimmermann'schen Wurstfabriken, seit 1893 verheiratet ist.

San Francisco, Calif. — Folgende Deutschamerikaner der hiesigen Kolonie sind in der verflossenen Woche gestorben: Henry Pape, gebürtig aus Hannover, Deutschland, im Alter von 53 Jahren. Verstorbener war Mitglied der Sunset Society, des Germania Club und des Hannoveraner Verein.

Catherine Andresen, gebürtig aus Deutschland, im Alter von 58 Jahren.

Hans C. Christian Diederichsen, gebürtig aus Schleswig-Holstein, Deutschland, im Alter von 54 Jahren und 11 Monaten. Ein Mitglied des Schleswig-Holsteiner Verein und der White Eagle Tribe Nr. 72, Imp. O. R. M.

Mary Louise Glocker, Gattin von Andrew Glocker, im Alter von 41 Jahren, 7 Monaten.

Detroit, Mich. — Der hiesigen deutschen „Detroiter Abendpost", welche seit 40 Jahren am Broadway ihr Heim hatte, wurde das Gebäude zu enge und sie hat ein neues im Zentrum von Detroit an Brush Straße, nahe der Gratiot Ave., errichten lassen. Das neue Gebäude ist 4stöckig und mit allen modernen Zeitungseinrichtungen versehen. Der Umzug findet am 1. Januar statt.

Für die deutschen Kinder.

Wohltätigkeitsvorstellung im Colonial Theater am Sonntag, dem 8. Januar.

Durch die Bemühungen der Damen Emil und Karl Eitel ist es dem Kampagnekomite für die deutsche Kinderspeisung gelungen, für den Nachmittag des 8. Januar das Colonial-Theater an West Randolph Straße für eine Vorstellung zu Gunsten der Kinderspeisung zu erhalten. Herr Harry J. Powers hat das Theater für den wohltätigen Zweck unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Herr Ernie Young, der bekannte Impresario, hat gleichzeitig die Mitwirkung der bedeutendsten Künstler der englischen Bühnen an einer „All Star"-Vorstellung für diesen Nachmittag zugesagt. Auch die verschiedenen Künstler werden mit Rücksicht auf den guten Zweck unentgeltlich auftreten, sodaß der ganze Ertrag der Vorstellung den deutschen Kindern zu Gute kommt.

Die Eintrittspreise betragen $2 für reservierte und $1 für nicht reservierte. Im Interesse der guten Sache wäre eine recht zahlreiche Beteiligung des Publikums sehr zu wünschen.

— Oberrichter R. G. Siebecker vom Staatsobergericht von Wisconsin liegt in seinem Heim in Madison, Wis., schwerkrank an den Folgen einer Operation darnieder, der er sich vor etwa zwei Monaten unterziehen mußte.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Diese Verkäufe für Freitag

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets
BARGAIN BASEMENT

Socken für Männer
Mercerisierte und baumwollene Männersocken; erste Qualität; Werte bis 85c; unvollständige Größen; Paar....... 19c
6 Paar für $1
Bargain-Basement.

Männer-Arbeits-Hemden
Mit Run der 89c und 98c Sorten, die Fehler sind sehr klein; blau und einige andere Farben 59c
Bargain-Basement.

Sensationeller Verkauf von Kleidern—Mänteln
In zwei großen Partien zu Schleuderpreisen. Alles neue, hochelegante Kleidungsstücke

Kleider
Werte bis $16.60, zu 7.77
Hunderte von schönen Kleidern, Modelle teurerer Kleider, aus reinwoll. Tricotine, Wollevelour, glänzenden Satins, Charmeuse u. and. feinen Stoffen. Große Auswahl von Fassons, Blouseneffekte, geradlinige Modelle, hübscher Besatz aus Seide- u. Wollestickerei u. a. schöne Verzierungen. Größen für Damen und junge Mädchen. Alle beliebten Farben; es sind Werte bis zu $16.50; morgen offerieren wir sie zu.... 7.77

Mäntel
Werte bis $35, zu 10.95
Hunderte von schönen Mänteln sind in einer großen Partie gruppiert, um zu diesem wunderbar niedrigen Preis verkauft zu werden. In Wrap-Effekten, gegürtelt. Modellen, bauschigen Rücken, Throw Ties, befranst etc. Meist alle seidegefütter u. zwischengefüttert. Besatz aus Stickerei und Braid. Die Mehrzahl hat große Pelzkragen. Stoffe sind Normandy, Polyanna, Bolivia, Orlando, Velour, Veldene und viele andere, die in viel teureren Mänteln verwendet werden. Farben: Sealbraun, marineblau, taupe, Reindeer, schwarz und Formosablau. Ein prächtiges Sortiment Größen für Misses und Damen. Werte bis $35; morgen. 10.95
Bargain-Basement.

Bloomers für Damen
Wundervolle Werte
Aus gutem Sateen gemacht; verstärkt, gutes Sortiment von Farben, Knöchellänge, guter Wert, doppeltes Shirring, zu 69c

Union Suits für Knaben
Schwere gefließte Unionsuits für Knaben; in lohfarbig und grau; Größen 6 bis 16 Jahre; vorzügliche Werte, zu..... 79c
Bargain-Basement.

Räumung von Hüten
Werte bis $5
Für sofortige Räumung offerieren wir diese $5 Werte in mit Duvetyn und Velvet garnierten Hüten; eine große Auswahl von Fassons, Farben und Garnierungen; zum Verkauf zu 1.69

Beavers für Kinder
Für die jetzt zu erwartenden kalten Tage bilden sie die ideale Kopftracht für die kleine Miß; absolut 1. Qualität; in allen populären Formen; mit Grosgrain Ribbon Bands und Streamers garniert; die Farben sind schwarz, braun und Navy; speziell zu........ 2.25
Bargain-Basement.

Gestrickte Kappen
Verkauf von gestrickten Kappen für Knaben und Kinder, in Aviator, Hockey und Toque Fassons; die Schattierungen sind grau, lohfarbig, blau, weiß, Maroon, braun und Khaki; Werte bis zu 59c; so lange 500 vorhalten, 17c
BARGAIN BASEMENT

Gardinen
1,000 Paar Scrim Gardinen — aus guter Qualität Scrim gemacht; an der Seite und unten gesäumt, weiß, Cream oder in Ecru; 2¼ Yds. lang. — Sehr spez. markiert für Freitag — soweit sie vorhalten, Paar zu nur 55c

Reine zuträgliche Candies
Schmackhafte Mischung von assortierten Molasses Tidbits in einer Auswahl von verschiedenen Arten; extra speziell, das Pfund zu 19c
Bargain-Basement.

Yard breite gebleichte Shaker Flanelle
Schwere, doppelt gefließte, breite und sehr dauerhafte Amoskeag Nachtkleider-, Skirting- und Pajama-Flanelle; ausgezeichnete nicht einlaufende 25c Qualität — nur 12 Yards an jeden; Yard..... 17½c

Indigo blauer Kleider-Percale
Yardbreite nette fancy Fassons, in echten Farben; die Yard zu 15c

Novelty Wrapper und Kimono Flanelle — feiner Velvet Finish, alles neue Fassons, spez., Yard, 19c

Yard breite Kleider-Satins
Moderne reinseidene hübsch glänzende Kleider-Satins, in afrikabraun, marineblau, zuverlässigem Schwarz usw. — extra gute Werte, Yard zu 1.45

Reinwoll. Navy blaue Serges
Feines Dreß Gewebe; immer beliebt und stets modern; Navyblaue Schattierungen — 40 Zoll breit; verpaßt nicht diesen großen Kleiderstoff-Bargain — die Yard zu 1.25

Plisse Crepes
welche keines Bügelns bedürfen; Lingerie-Schattierungen in rosa und Mais; speziell die Yard zu 24c

Kissen-Tubing
Runder Faden, ganz gebleicht; 42 Zoll breit; diese populäre Breite, morgen. 10 Yards Grenze, zu 34c

Comfort Challies
Prächtige Farben und Fassons — yardbreit; garantierte echte Farben — speziell die Yard zu nur 14c

4-Pfd. Comfort Batts
Aus feinster gebleichter Baumwolle gemacht — volle 4 Pfund — in regulärer Comfort Größe; jedes 87c
Bargain-Basement.

Nachthemden-Flanell
Feine nicht einlaufender Amoskeag — fancy Fassons, in echten Farben, beste Sorten, doppelt gefließt, Yard zu 16c

Verkauf von U. S. Army Leisten-Schuhen
1,500 Paar Service-Schuhe für Männer, auf dem berühmten Munson-Leiste gemacht. Diese Schuhe sind auf Milwaukee schwarzem Grain Oberleder gemacht, mit soliden Ledersohlen u. Absätzen. Besonders für Arbeiter passend, weil sehr dauerhaft. Alle Größen für Freitag; solange Vorrat reicht, zu 1.98

Verkauf von Männer-High-Cut Wetter-Stiefeln
500 Paar hohe Männer-Sturmstiefel mit oder ohne Schnallen. Aus Milwaukee lohfarb. Grainleder, Overweight solide Ledersohlen, auf dem U. S. Army Munson Leisten. Solange Vorrat 4.48
Bargain-Basement.

$7 Anzüge-Verkauf $7
für Männer und Jünglinge
Einfach- und doppelbrüstige Anzüge; mittlere Schattierungen in braun, olive u. grau; wert bis $15; viele dieser Anzüge sind aus unserer Haupt-Kleiderabteilung; alle Größen von 32 bis 38; in einfach- und doppelbrüstig; speziell zu............ $7

Verkauf von Knaben-Mackinaws
Werte bis zu $6.95; in hübschen Plaids, grüne, braune, blaue oder graue Schattier., mit Patchtaschen und großen Sturmkragen, alle Größen bis 18 Jahre; sowie Little Fellows Ueberzieher, blaues, braun., graues Chinchilla u. a. Misch'g.; Größ. 3—8, zu 4.69

Verkauf von Männerhosen
in blauer Serge; mittlere u. dunkle gestreifte Worsteds, Tweeds, Cassimeres, sowie Corduroy- u. Eismännerhosen; Werte bis zu $5.95; alle Größen bis zu 44; die Auswahl zu............ 2.79
Bargain-Basement.

Geldsendungen

[n]ach allen Ländern Europas per Kabel, Scheck und Post [z]u den billigsten Raten.

Unser Motto ist:

[P]rompte und zufriedenstellende Bedienung.

Schiffskarten

[v]on und nach Europa auf allerbesten Dampfern.

Einreisebewilligungen, Vollmachten etc.

[s]achgemäß erledigt.

Informationen erteilt gratis.

State Commercial and Savings Bank

1935--39 Milwaukee Ave.
nahe Western Ave.
CHICAGO, ILL.

Montag, Donnerstag und Samstag geöffnet bis 8.30 abends.
Sonntag von 10—12 Uhr vorm.

11dezfondo*

Schiffskarten

über alle Linien.

Geldsendungen

[n]ach allen Teilen der [W]elt zu den allerniedrigsten Preisen, billiger als sonstwo.

[E]rbschaften ∴ Vollmachten

[E.] K. W. KEMPF

[T]el.: Main 4401 — 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

31dez*X

[S]enden Sie durch uns Ihre

[G]eldsendungen

[si]cher, schnell und billigst

[nach] Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czecho-[s]lovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

[J].V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)
[311]9 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
[32]87 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
[Off]en Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; [Di]enstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

nb12*X

Geldsendungen

nach allen Teilen der Welt.

Schiffskarten.

Gesuche für Reisepässe

von oder nach Europa.

Vollmachten.

A. SCHLESINGER,

644 North Ave.
[1]. Floor. Tel.: Lincoln 859.

nov3*X

GELDSENDUNGEN

zu Tageskursen,

SCHIFFSKARTEN

zu Originalpreisen.

[U.] S. Liberty Bonds — Deutsche Bonds
Mark, Rubel, Kronen, Banknoten.

J. S. LOWITZ

12 S. Clark Straße, nahe Hauptpost
[Of]fen täglich 9—6; Sonntags 10—12 vorm.

Sol*X

Wenn Ihr Verwandte nach Amerika zu [br]ingen wünscht, sind wir dabei gerne hilflich. Sprecht bei uns vor.

[S]chiffskarten

Geldsendungen

[F]euerversicherung, Grundeigentum und Farmen

[T]RANSATLANTIC Transportation Co.

[3]46 Larrabee Str. Tel. Diversey 2567
[Jo]hn W. Dieter, Präs., Jos. H. Becker.

nov2*X

Weihnachts- und Neujahrs-Geldsendungen

Schiffskarten

über alle Linien.

Wm. Schoefernecker

Schatzmeister des C. C. D. U. A. U. S.
Im eigenen Haus
282 Wentworth Avenue
Telephon: Boulevard 2869.

ag27lalondo*

* Wer sein Grundeigentum ver[ka]ufen will, erreicht schnell seinen [Zw]eck durch eine Kleine Anzeige in [der] „Abendpost."

Sammlerparadiese.

Schätze, die auf der Straße liegen aber nur für Kenner.

Die Redensart, daß das Geld auf der Straße liegt, hat ja nur die sinnbildliche Bedeutung, daß es überall Möglichkeiten zum Verdienen gibt, die nur richtig erkannt werden müssen. Im wortwörtlichen Sinne aber kann man von Schätzen sprechen, die auf der Straße liegen, denn es kommt immer wieder vor, daß seltene Kunstwerke, kostbare alte Schmuckgegenstände usw. unbeachtet im Winkel eines düsteren Trödlerladens, in der Auslage eines Altwarengeschäftes oder sonst irgendwo auf Schuppen, Speichern und Böden herumstehen. Freilich, man darf nicht so kühn sein, immer gleich einen Rembrandt finden zu wollen oder eine Stradivariusgeige oder jene geheimnisvolle „blaue Mauritius", die dem Briefmarkensammler ein Riesenvermögen wert ist. Solche Funde gelingen nur ganz wenigen Glückspilzen, und sie machen dann natürlich das größte Aufsehen, während die zahllosen kleineren „Entdeckungen", die das Glück des Sammlers ausmachen, nur zufällig bekannt und von den Findern selbst nicht selten geheim gehalten werden. Noch heute kann ein guter Kenner jeden Tag auf Bücherkarren oder in den Kellern der Altbuchhändler sehr wertvolle Bücher finden, die er für einen geringen Preis ersteht, kann er bei den Trödlern ein gutes Stück einer berühmten Porzellanmanufaktur oder ein vortreffliches Schulbild des 18. Jahrhunderts auftreiben. Am häufigsten bietet sich diese Gelegenheit natürlich dort dar, wo die älteste Sammlerkultur herrscht und seit langer Zeit Kunstschätze in Privatbesitz sind, die dann auf irgendwelchem romantischen Wege „auf die Straße" gekommen sind.

Zu diesen "Sammlerparadiesen" gehört neben Paris und manchen kleineren italienischen Städten auch London, die Hauptstadt jenes Landes, in dem seit Jahrhunderten der Sammelgeist zu Hause ist. „London ist eine Stadt verlorener Schätze," schreibt ein Sammler, der hier seine Erfahrungen gesammelt hat. „Sie sind aber nicht in dem Sinne verloren, daß sie verborgen sind, sondern sie liegen auf der Straße; die meisten wissen nur nichts von ihnen. Hier ist Wissen mehr als Geld. Ihre Besitzer haben oft keine Ahnung on ihrem Wert, und gerade Sachverständige irren sich häufig heftig. Es herrscht kein Mangel an solchen Schätzen, Leute, die in ihren Mußestunden sich die Kennerschaft auf irgendeinem Gebiet der Kunst erwerben, können außer der Finderfreude auch einen guten Verienst einheimsen. Das einzige, was sonst noch nötig ist, ist, die Augen gut aufzumachen, wenn man durch die Gassen und Winkel dieser alten Stadt wandert, wo Urväterhausrat so reichlich wieder an die Oberfläche taucht. Die grobgeformte Katze, die über und über mit Schmutz bedeckt ist und mitten unter nicht minder schmutzigen modernen Tonwaren steht, ist vielleicht ein seltenes Beispiel frühester englischer Glasurtechnik. Das kleine Reifrockfigürchen, das so unansehnlich unter billigen italienischen Gipsplastiken sich verkriecht, ist ein köstliches Stück Chelsea-Porzellan, und der elfenbeingeschnitzte Buddha zwischen den alten Pfeifenköpfen stammt aus einer Epoche hoher indischer, chinesischer oder japanischer Kunstblüte. Auch wenn man seinen Blick für alte Bilder geschult hat, kann man überraschende Entdeckungen machen und treffliche Studien oder Skizzenblätter alter Meister erwerben."

Neues Talsperrenprojekt.

Da die mit einem erheblichen Kostenaufwand an der oberen Saale bei Halle, Sachsen, geplante Dreirinnentalsperre voraussichtlich nicht gebaut werden kann, weil das Reich und Preußen keinen Zuschuß gewähren, haben die Carl Zeiß - Werke in Jena durch ihren technischen Leiter Professor Straubel, einen neuen Plan ausarbeiten lassen, demzufolge die Saalewasser in einem riesigen Tunnel bei Ziegenbrück aufgenommen und über Pößneck nach Zeusch oder Orlamünde geleitet werden. Das Gefälle zwischen diesen Orten beträgt 140 Meter. Durch Verwirklichung dieses Projektes wird ein Stromgewinn von 50 Millionen Kilowattstunden erzielt. Das Straubelsche Projekt ist bedeutend billiger als das frühere Saaletalsperrenprojekt. Die durch die Ableitung des Saalewasser für Saalfeld und Rudolstadt entstehenden Schwierigkeiten sollen durch den Ausbau der Loquetz und der Schwarta behoben werden. Das preußische Ministerium, daß das Zeißprojekt sehr begünstigt und der Landtag haben sich demnächst mit den neuen Plänen für die überaus wichtige und notwendige Vermehrung der Kraftbelieferung des thüringischen Industriegebietes zu beschäftigen.

Glückliches St. Paul.

St. Paul, Minn., 29. Dezember. Distriktrichter F. M. Catlin erklärte heute den Einhaltsbefehl in Permanenz, durch den es der hiesigen Straßenbahngesellschaft verboten wird, den von der State Railroad and Warehouse Commission gutgeheißenen Straßenbahnfahrpreis von 7 Cents in Kraft zu setzen. Der gegenwärtige Straßenbahnfahrpreis beträgt 6 Cts.

Für die Küche.

Weihnachtsgebäck.

Makronen. Man gebraucht 1½ Pfund Zucker, 4 Eiweiß und die abgeriebene Schale einer Zitrone für 1 Pfund Mandeln. Letztere rührt man mit dem Eiweißschaum, der sehr fest sein muß, dem Zucker und der Zitronenschale gut durch und backt sie, wie oben angegeben.

Gries-Makronen. 8 Eiweiß zu Schnee geschlagen, 1 Pfund granulierter Zucker, die feingeschnittene Schale einer Zitrone und den Saft derselben hineingerührt, 1 Pfund geschälte und gemahlene Mandeln unter stetem Umrühren beigefügt. Den Teig auf Papier gesetzt und gebacken.

Kleine Makronen. Man rührt 4 Eiweiß zu festem Schnee, gibt ¾ Pfund Zucker und ½ Pfund fein gemahlene Mandeln dazu. Man rührt die Masse gut durch, rollt mit den Händen oder sticht mit einem Löffel kleine Bällchen davon, die man auf einem mit Wachs oder Paraffin bestrichenen Papier bei gelinder Hitze ½ Stunde backt.

Gefüllte Törtchen. Man rollt Blätterteig recht dünn aus, sticht kleine runde Platten und bedeckt sie mit steifem Stachelbeer- oder Pflaumenmus, deckt eine zweite Platte des Teiges darüber, kneift die Ränder gut zusammen, bestreicht die Oberseite mit geschlagenem Ei, streut Zucker und gehackte Nußkerne darüber und bäckt die Törtchen bei rascher Hitze gar. Man sei vorsichtig, wenn man die Törtchen abhebt, daß sie nicht zerbrechen.

Weiße Pfeffernüsse. Man rührt 12 Eier mit 3 Pfund Zucker eine halbe Stunde lang mit 1 Pfund feingemahlenen Mandeln und der geriebenen Schale von 3 Zitronen und beliebigem Gewürz, dann fügt man 1 Teelöffel Backsoda in Essig aufgelöst und nach und nach 3 Pfund feines Mehl dazu. Aus der gut gemischten Masse rollt man mit Mehl bestaubten Händen kleine Bälle, die man etwas platt drückt und in gut ausgestrichenen Pfannen bei guter Hitze gar bäckt.

Finger Biscuits. 1 Tasse Mehl siebt man mit 1 Teelöffel Backpulver und ½ Teelöffel Salz, verreibt mit dem Mehl 1 großen Eßlöffel Fett oder Butter, und bereitet mit ¼ Tasse Tasse Milch einen Teig (zum Anrühren benutzt man ein Messer), rollt diesen auf einem mit Mehl bestäubten Brett ½ Zoll dick aus und schneidet fingerlange Stücke davon ab, die man auf ein mit Butter bestrichenes Blech legt und schön braun backen läßt. Sie schmecken kalt oder warm sehr gut.

Baisers, „Kisses" oder Spanischer Wind. Man schlägt 2 Eiweiß so steif wie möglich, gibt 5 Eßlöffel granulierten Zucker dazu und fährt mit Schlagen fort, bis sich der Zucker gut vermischt hat, dann gebe man etwas Zitroneschale oder Mandelertrakt oder feingemahlene Kokosnuß hinzu, menge es gut durcheinander und setze mit einem Teelöffel kleine Häufchen des Teigs auf ein mit Wachs oer Paraffin bestrichenes Papier in eine Pfanne. Man bäckt die Kuchen bei schwacher Hitze. Sie müssen inwendig völlig trocken sein.

Die besten braunen Pfeffernüsse. Man bringt 2½ Pfund vom besten Molasses, oder wenn man diesen nicht bekommen kann, nimmt Sirup mit 1 Pfund Butter — oder die Hälfte gutes Fett — auf Feuer und, wenn es eben auftocht, gibt man 2 gehäufte Eßlöffel Backsoda in etwas Essig aufgelöst zum kochenden Sirup. — Vorsicht! da die Masse sehr rasch hoch steigt! — und hebt sie vom Feuer. Man gießt die Flüssigkeit über 5 Pfund feines Weizenmehl, in das man ¼ Unze Nelken, ¼ Unze Zimt und ¼ Unze Kardamom, alles fein gemahlen, gestreut hat. Ist die Masse etwas abgekühlt, so gebe man 1 Pfund Zucker und 6 geschlagene Eier dazu, knete mit den Händen den Teig so glatt wie möglich und stelle ihn so lange wie möglich, aber wenigstens 3 Wochen, an einen warmen Ort in ein fest zugedecktes Gefäß. Am Backtage rollt man wurstähnliche Rollen vom Teig, schneidet knapp ¼ Zoll dicke Scheiben davon, die man in groben Zucker drückt und in einer ausgestrichenen Pfanne bei mäßig starker Hitze gar bäckt. Bricht man eine Nuß durch, so sollte sie locker, aber trocken, inwendig sein. Diese Pfeffernüsse halten sich lange und werden je älter, je besser. In einem kühlen Ort aufbewahrt, werden sie weich, in einem warmen Zimmer bleiben sie hart und knusperig.

* Wie zu erwarten, hat das Kreisrichterkollegium dem Sheriff 74 Mann für Landstraßenpolizeidienst bewilligt. Die Leute werden selbst ihr Motorrad stellen müssen und $125 den Monat erhalten.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen auf angezeigte Artikel.

11 bis 12 Uhr mittags:

Knickerbockers für Knaben

dunkle Mischungen, Größen 7 bis 9, Werte bis $1.75; 2 Paar an einen Kunden, nicht abgeliefert, das Paar zu 63c

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — **2 STORES** — LINCOLN SCHOOL AND ASHLAND

10 S. & H. Stamps frei mit jedem Buch, das Ihr füllt.

Männeranzüge, Ueberzieher

Größen 32 bis 40, Werte bis zu $40; so weit sie reichen, zu

$5 $10 $15

Schuhzeug

$5.00, $6.00 und $7.00 Strap Pumps und Oxfords für Damen, Paar zu $3.95
$5 und $6 Schuhe für Damen, zu $2.95
Filz-Slippers für Männer, Juliet und Comfy Fassons.... $1
$4 und $5 Männerschuhe, mahagonifarbiges und mattes Leder, Paar zu....... $2.95
$3 und $4 Knabenschuhe, mahagonifarbiges und mattes Leder; Paar zu $2.45
$3.00 Misses- und Kinderschuhe, Paar $1.87
Filz-Slippers für Kinder, Paar zu 39c
$2.00 Kinderschuhe aus Patentleder und schwarzem Kid, Patentleder mit braunen Kid Tops, Größen bis 8, zu....... $1.29
$1.49 Drawer Leggings für Kinder, kleine Nummern, 3, 4 und 5, zu 59c
$2 und $3 Leder Haus-Slippers für Männer zu $1.69

Schmucksachen

Assortiment von Juwelen-Set, in Plüschschachteln, einschließlich Bar Pins, Circle Pins, Hutnadeln, Broschen usw. — speziell zu nur 79c

Waschstoffe

Butcher-Leinen, 38 Zoll breit, Lineuized durch die neue permanente Appretur, 35c Wert; nur 10 Yards an jeden Käufer, die Yard................. 15c
Crepe-Hemdenzeug, 32 Zoll breit, gut dauerhaft; Auswahl von Streifen, die Yard....... 15c
32 Zoll breites Leinen appretiertes Suiting, in guter Auswahl von Farben, 25c Wert, die Yard............... 12½c
Blaues mercerized Pongee, vorzügliche Sorte, regulär 39c, die Yard zu........... 13c
Velour-Flanell, 27 Zoll breit, gute schwere Nappy Qualität, vollständige Auswahl von bedruckten Blumen-Entwürfen, Yd. 13c
Flanell-Rester, alle Arten dunkler Untergrund, mit Auswahl von Mustern, 25c Wert, Yard.. 14c
Fancy Outing Flanell, 27 Zoll breit, feine Qualität, schwer Napped, vollständige Auswahl von Mustern, Yard....... 12½c
York Kleider-Gingham, 27 Zoll breit, wohlbekannte gute Qualität, in Karrierungen, Plaids und Streifen; wird überall für 25c u. 29c verkauft; Freitag, Yd. 15c
Yard breites Kleider-Percale, in 2 bis 10 Yards Längen, ein großes Sortiment, Yard... 11c

Mädchenmäntel etc.

$30.00 bis $35.00 hochfeine Coats mit australischem Opossum und anderen Pelzkragen, 7 bis 10 Jahre, zu........ $21.50
$20.00 bis $23.50 Coats von allen Sorten, Größen 7 bis 14 Jahre, markiert zu $13.77
$12.95 quilted Novelty Coats für Mädchen, Größen 8 bis 14 Jahre, zu.......... $5.83
$8.00 bis $10.00 ganzwoll. Serge-Kleider für Mädchen, Größen 8 bis 14 Jahre, $4.67
Schwarz und weiß karrierte Mädchenkleider, Größen 7 bis 14 Jahre, zu........... 99c

Männerartikel

Wintermützen für Männer, mit Innenband, Werte bis zu $1.50, zu 89c
Männerhemden, Neckband Fasson, Ueberbleibsel von unseren teuren, gut gemachten Hemden; Werte bis $3.00, zu 98c
Seidene Four-in-Hand Halsbinden für Männer, alles unvollständige Partien von unserer besseren Qualität; Ausw., 39c
Jersey Männerhandschuhe mit warmem Fließ, schwarz, braun und grau, gestrickt, 50c Qualität, das Paar zu 29c
Flannelette Nachthemden f. Männer; für diesen Verkauf reduziert auf 98c
Flanell- und schwarze Sateenhemden für Männer, Spezialpartie, alle gut gemacht und voller Schnitt, zu 89c
Arbeitshemden für Männer — blaues Chambray, voller Schnitt, gut gemacht; Werte bis $1.00, zu 69c
Flanell Pajamas für Männer — mit Frogs garniert, feine Partie, herabgesetzt auf.. $1.59

Pelzfelle

Pelzhäute, umfassend schwarzes Opossum, Tiger, braunes oder schwarzes Coney, Fitch oder weißes Coney und andere; vorzügliche Werte; Stück....... 75c
Muff Beds für Kinder, mit Floß gefüllt......... 29c
Damen-Größe Muff Beds, mit Floß gefüllt......... 39c
Schwarzes Opossum Pelz Banding, 1 Zoll breit, die Yard für................. 15c

Männer-Overalls

und Jackets, schwerer blauer Denim, und blau und weiß gestreift, Union gemacht, Größen bis zu 50, regulärer $1.75 Wert, zu..... $1.19

Unterzeug

Schwere glatt gestrickte und gerippte fließgefütterte und Merino-Hemden und Beinkleider für Männer, Ueberbleibsel der $1 Qualitäten; speziell morgen zu.. 59c
Wollene gerippte Hemden oder Beinkleider für Männer, reg. $1.50 Werte; für diesen Verkauf herabgesetzt auf 98c
Collins graue Hemden od. Beinkleider für Männer, unvollständige Partien; die besten Werte in der Stadt zu...... $1.98
Gerippte gefließte Union-Suits f. Männer, anschließend, — Werte bis $1.98, zu.... $1.19
Gerippte gefließte Union-Suits für Damen; Ueberbleibsel — Werte bis $1.00, zu..... 59c
Damen-Leibchen oder Pants — Ueberbleibsel unserer besseren Sorte, Werte bis 75c; leicht zerknüllt; die Auswahl zu.... 29c
Baby-Vests, Teil Wolle u. Baumwolle, assortierte Partie; Werte bis 59c (Unterzeug-Dept.), die Auswahl zu 39c
Fließgefütterte Vests od. Pants für Kinder, unvollständige Größen, wert bis 65c, zu.. 39c

Sweaters

Ueberbleibsel von reinwoll. Slipover Sweaters für Knaben, in assortiertesten Farben, alle Größen, zu $2.98
Ueberbleibsel von Sweater Coats und Slipovers für Männer — am Freitag herabgesetzt auf $2.98
Aermellose Slipovers für Männer, reine Wolle, schwer; spezielle Werte zu $1.75
Misses-Sweaters, Coat- u. Tuxedo - Fassons, alle gewünschten Farben, zu... $3.98
Angora gestrickte Damen-Shawls mit Taschen, Werte bis $5.00, zu $3.25
Sweater Coats und Tuxedos für Damen, alle Fassons, — reduziert auf $4.98 und $3.50

Domestics

Crash - Handtuchzeug - Rester, gebleicht, mit rotem Border, absorbierende Qualität, 2 bis 20 Yards Längen, die Yard.......... 8c
Türkische Handtücher, aus schwerem Terry gemacht, große Sorte; nur 6 an jeden Käufer; das Stück............. 19c
Türkische Badehandtücher, aus Double Thread Terry gemacht, mit rotem oder blauem Border; 39c Sorte, das Stück.... 25c
Hohlgesäumte Kissenbezüge, aus Muslin von feiner Qualität gemacht, 35c Wert; nur 6 an jeden Käufer; das Stück...... 19c
Bestickte Kissenbezüge, leicht beschmutzt, das Stück........ 35c
Feder Ticking, 38 Zoll breit, federdicht, in rosa, die Yard für............... 27c
Ungebleichtes Muslin, extra schwere Qualität, 17c Wert, die Yard........ 10c
Eine Partie von Restern, bestehend aus Ticking, Muslin, Cambric, Bettuchzeug, Tubing, Flanellen, Gingham, Cheviots, Voile, Percale und Poplin,
zum halben Preis.

Candies

Angelus feiner Satin-Finish Candy, in 1-Pfd. luftdichten Glas-Jars; sehr feine Mischung, im Retail zu 65c der Jar verkauft, solange 2000 vorhalten (nicht abgeliefert), Jar zu 33c
Peanut Brittle, frisch und delikat, (nicht abgeliefert), — das Pfund zu 11c

Gold Dust oder Grandmas Waschpulver

Nur 6 an einen Kunden, keins abgeliefert, Paket zu 3c

Haushalts-Bedarf

Anchor Marke Wäsche-Wringer, garantiert für drei Jahre; so lange sie vorhalten, zu $4.19
Hölzerner Messerkasten, drei Fächer, zu 23c
Gußeisen Pfanne, Mittelgröße, speziell zu 45c
Brillo Stahlwolle,e macht Aluminium wie neu, großes Paket zu...... 25c
Wachspapier für Eure Lunches — die Rolle zu 2½c
Ovale Hart-Splint Einkaufskörbe, große Sorte, Stück zu 39c
Galvanisierte Aschekanne, dicht schließender Deckel, zu........... $1.59
Aschensieb, schwerer Holzrahmen, galvanisierter Drahtboden 29c
Holzkohle, beginnt Euer Feuer ohne Rauch, der Sack zu........... 19c
25-Pfd. Mehlbehälter, weiß emailliert, vollständig mit Deckel........ 49c
Rolltop Brotkasten, weiß emailliert mit Goldverzierung, $1.85 Wert, zu.... 93c
Glas Zuckerbowle und Rahmkrug mit Fuß; das Paar zu........... 29c
Porzellan Vasen, schön bemalt, so lange 1000 vorhalten, Stück........ 13c
Importierte Porzellan Rahmkrüge, mit Rosenknospen bemalt, zu........ 19c
Ivory Seifen-Flakes, sechs an einen Kunden, nicht abgeliefert, Stück........ 7c

Großartige Bargains in jeder Abteilung!

GOOD BYE 1921
GOOD BYE ODDS & ENDS

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen werden an dieser Anzeige ausgeführt

Möbel Zeitzahlungen wenn gewünscht — Fragt nach Einzelheiten.

Eine große Auswahl von Parlor - Suites, massive Gestelle, Golden Oak, American Walnuß und Mahagoni-Finishes, mit echtem Leder bezogen, Werte bis 169.50, am Freitag das Set..... $119.75
500 einzelne Eßzimmerstühle, 1, 2, 3 oder 4 von einer Sorte, in Jacobean Oak, Golden Oak und American Walnuß Finish, blaue oder braune Ledersitze, Werte bis $6.00; Freitag die Auswahl zu.......... $3.29
25 Floor Muster von Eldredge Zwei-Spulen und Rotary Nähmaschinen, garantiert in gut arbeitendem Zustand, 10 Jahre garantiert, Unterricht frei; Werte bis $72.50, Freitag die Auswahl zu......... $54.95

Fußbodenbelag

3×9 Fuß Congoleum Rugs, — assortierte Muster, Stück......... $1.29
Tapestry Brussel Treppenteppich, für Treppen u. Läufer, Freitag, die Yard 69c
30×60 Rag Rugs, Hit and Miß Qua... $1.59

Handschuhe

Fließgefütt. schwarze und graue Cashmere-Damenhandschuhe, bestickte Rückseite — nicht alle Größen, 50c Werte, zu...... 29c
1 Partie Seidehandschuhe für Damen, dopp. Fingerspitzen, zwei Klaspen, in schwarz u. weiß, unvollständige Größen, reg. 75c und 85c Werte, so lange sie vorhalten, zu...... 39c

Wintermäntel

$15.00 bis $25.00 wollene Velour und Novelty Coats, volle Länge Modelle, zu.... $8.75
$45.00 bis $50.00 Suedine und ganzwollene Velour Coats mit Kragen von seltenem Pelz, speziell markiert zu.. $26.50
$60.00 und $75.00 pelzbesetzte Coats von feinem Bolivia, Pauvelaine und anderen fancy Geweben...... $38.50
$85.00 bis $95.00 feinste Stoffe Coats mit echtem Biber- oder anderen Pelzkragen, Größen 16 bis 38, zu $63.50
$115.00 bis $135.[00] hochfeine Coats von prachtvollen Stoffen und Pelzkragen, speziell markiert zu......... $77.50
$25.00 bis $40.00 Suits für Damen und Misses von ganzwoll. Tricotine, zu $13.95
$35.00 bis $50.00 pelzbesetzte Suits von feinen Stoffen zu.......... $19.75
$60.00 bis $75.00 Suedine und wollene Velour Suits mit Mole- und anderen Pelzkragen, zu.......... $34.95
$35.00 volle Länge Seide Plüsch Coats, extra Größen für korpulente Damen $23.00
$35.00 36zöll. Peco Plüsch Coats mit schwarzem Opossum Shawlkragen zu $18.00
$25.00 36zöllige Wolle Plüsch Coats mit fancy Lining, zu......... $5.95
32zöllige Seide Plüsch Coats zu....... $8.95
$35.00 36zöll. Peco Plüsch Coats mit großem grauen Moufflon Kragen zu.. $21.00
$50.00 Peco Plüsch Dolmans, haben großen schwarzen Opossum Shawlkragen $33.00
$40.00 bis $50.00 feine schwarze Broadcloth Coats, einfach und bestickt, zu..... $19.75
$35.00 fancy Novelty Coats, haben Kragen von australischem Opossum, zu... $11.95
$40.00 bis $50.00 Yukon und Behring Seal Plüsch Coats mit großem Capekragen, zu.......... $17.50

Carpet Sweeper

Kleanwell Carpet Sweeper, Mahagoni finished Stahlgehäuse, Braid Möbel - Schutzvorrichtung; echter Borsten-Feger; wird regulär für $1.98 verkauft; morgen zu...... 98c

Putzwaren

Sammet Musterhüte für Damen. Dies ist eine Offerte, die jede Dame, welche einen Winterhut gebraucht, zum Kaufen veranlassen sollte. — Panne Sammet Hüte, mit Ostrich garniert, zu $1
Andere Partien enthalten Modelle für die Straße, in allen Farben, Stück zu $1.59
Eine große und interessante Auslage von neuen garnierten Hüten — Seidesammet und Panne, zu $2.98 und $3.98
Kinder-Beavers, alles Chin-chin Formen, mit Grosgrain Band garniert, zu $1.98 und...... $1
Neue Fassons in Satinhüten, — Kombinationen von Stroh und Satin, mit dazu passenden Blumen garniert, in allen gewünschten hellen Farben; zu $3.98 und aufwärts bis $10

White Stone Einsteck-Kämme

Große Sorten, das Stück.............. 89c

Knabenkleider

Ueberzieher für kleine Knaben, bis zum Halse hinauf zuzuknöpfende Moden, Pleated, mit Gürtel; Größen 3 bis 8; Werte bis zu $12.50, zu...... $6.88
2-Hosen Anzüge für Knaben, reinwollene Stoffe, Pleated Moden, vollständig gefüttert; Größen 8 bis 16; Werte bis zu $15; zu.......... $8.75
Flanell-Hemden und -Blusen für Knaben; Khaki, Olive, braun und grau; alle Größen; Werte bis zu $2.50, zu...... $1.35
Gestrickte Toques für Kinder, schlichte Farben und Kombinationen, Werte bis 79c, zu 36c
Novelty-Anzüge für kleine Knaben, Größen 3 bis 8; Jersey, Mischungen und Corduroys; Middy- und Oliver Twist - Moden; Werte bis $7.95, zu... $3.89

Silber

Sheffield plattierte Silber Sandwich Trays — speziell zu nur.......... $1.98
Sheffield Silber Bonbon-Körbchen, zu...... $2.48
Sheffield Silber vierfach platt. Fruchtkörbchen — spez. zu nur $3.98

Männerhosen

Mischungen und Streifen, Cassimeres, Worsteds und Cheviots, Größen bis zu 50, Werte bis zu $9.50, zu $4.65

Kleider

$95.00 bis $125 Spangled und Beaded Dinner Frocks und Abendkleider, zu $75
$60.00 bis $100 Dinner Frocks und Kleider aus feinster Canton Crepe, zu ... $43.50
$20 bis $35 Velvet-, Tricotine- und Taffetakleider für Damen und Misses — speziell für morgen zu nur $11.95
$37.50 bis $60.00 Straßenkleider aus Canton Crepe, Tricotine und Velvet, zu. $24.95
$25 bis $35 Kleider von jeder Beschreibung, einzelne Partien und angebroch. Partien, zu.. $19
Leicht zerknitterte und angebroch. Partien von weißen Hochzeitskleidern zu weniger als ½ Preisen, zu
$7, $12 und $19
Leicht beschmutzte weiße und farbige Organdiekleider für Mädchen, zu
$1.95 und $3.95

Root Out Hörner

Uebertrifft sie alle; sehr populär als Lärmmacher, für.............. 10c

Strümpfe

Gute Qualität schwarze, braune und weiße baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, verstärkte Fersen und Zehen, Ueberbleibsel uns. 19c und 25c Sorten, zu 12½c
Schwere wollene blaue und graue nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Sohlen, Fersen u. Zehen, reg. 59c, Ueberbleibsel, zu...... 39c
Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, Ueberbleibsel, regulär 25c; so lange sie vorhalten, zu 12½c

Neujahrhörner

Erzeugen den größten Lärm; rot, weiße und blaue Verzierungen........ 10c

Für Kinder

Reinwollene Sweaters für Kinder, große Auswahl von Fassons und Farben, schwer gestrickt, Größen 2 bis 6 Jahre, wert bis $3.48, zu nur $1.98
Babies Eiderdown oder Corduroy Sacques, seidener Bandbesatz — in rosa oder in blau — speziell zu $1.19
Weiche Sohlen-Schuhe für Babies, viele Fassons, reg. 98c und $1.25 Werte, zu 29c
Flannelette Kleider für Kinder — helle Streifen, Größen 1 bnd 2 Jahre, zu 33c
Wollene Bootees für Babies, rosa und blau, zu.... 29c
Reinwollene Leggings für Kinder, Link and Link gestrickt, weiß, lohfarbig, braun und Cardinal, zu nur $1.49

Für Damen

Korpulente Modelle Korsetts für Damen, das berühmte Mayo Belt Fabrikat, Größen 23 bis 36; aus feinem Coutil gemacht, schwarzes Boning, verstärkte Unterleibs-Bänder — reg. $6 und $7 Werte — zu nur $2.98
Outing Flanell Gowns für Damen, farbige Streifen, weiter Zuschnitt, lange Aermel und doppelte Yokes, große Werte, speziell zu nur 83c
Flanell Bloomers für Damen — schottischer Flanell, gestreifte Muster, zu nur 39c
Extra Größe Flannelette geschneiderte Blusen, High-Low Fasson, in der Front zu knöpfen, Größen 46 bis 52; bemerkenswerte Werte, zu 83c

Farben

Wasserdichter Floor Varnish, Louvarco, gemacht von der Louisville Varnish Co., nur 1 Gallone an einen Kunden, die Gallone zu........ $1.39
Fertig gemischte Farbe — alle Farben ausgenommen Schwarz — ½ Pint Kanne 9c; — 1 Pint Kanne zu........ 20c

Haarzöpfe

Volle Größe, alle Schattierungen, ausgenommen grau, zu.................. 89c

Handsägen

16zöll. Gußstahl - Sägen, für den Haushaltgebrauch, zu.................. 50c

Kleiderstoffe

42zölliges reinwoll. franz. Serge, alle Farben, regulärer 1.78 Wert, die Yard... $1.29
Rester von Kleiderstoffen, umfassend franz. Serge, Poplins, Sturm - Serge, Plaids, Skirtings usw., zu 50 Prozent Herabsetzung von den regulären Preisen.
54zöll. reinwoll. Broadcloth, alle Staple-Farben, die Yard für............... $2.98
40zöll. Georgette Crepe, alle Farben; jetzt in Nachfrage für Blusen usw.; $1.85 Wert; die Yard für........... $1.48
36zöll. Chiffon appretiertes Velveteen, schwarz, Navy und braun; echter Pile und echte Farbe; garantiert, dauerhaft zu sein; $3.48 Wert; Yard zu.. $2.79
36zöll. bedruckte Sateens, Werte bis zu 79c; alles gute Muster, Yard........... 49c

Die Pelze

$40.00 bis $50.00 36zöllige französische Coney Pelz Coats, in Taupe und Schwarz — zu............ $31.00
30- und 32-zöllige Sealine Coats, fancy seidenes Lining, zu............ $65.00
$150.00 Marmot und Pony und französische Seal Coats, zu.......... $95.00
$25.00 bis $30.00 Capes, Scarfs und Kragen von schwarzem und braunem Pony, zu............ $14.95
Einzelne Scarfs von schwarzem Coney Pelz zu $2.95

Für Gardinen

36zölliger Sunfast Drapery-Madras für Shadow-Gardinen, Yard zu 61c
36zölliges Gardinen-Swiß in großer Auswahl von Mustern, die Yard zu 24c

Messer

Brat- oder Schlachtermesser, gute Stahlklingen, Auswahl, zu............. 15c

Doppelte S. & H. Stamps bis mittags

Vergnügungs Wegweiser.

Deutsches Theater im Fuß Temple.— Nachmittag: „Der gestiefelte Kater“, Abend: „Feinsliebchen“.
Auditorium. — Große Oper.
Blackstone. — „Lightnin“.
Cohan's Grand. — „The Bat“.
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Nice People“
Garrick. — Greenwich Village Follies
Great Northern. — Sothern und Marlowe.
Illinois. — „Die lustige Witwe“.
La Salle. — Marjorie Rambeau.
Olympic. — Elsie Janis.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Frauen und Mädchen

Hausarbeit

Verlangt: Hilfe zur Stütze der Mutter; zu Hause schlafen; $7. Phone: Sunnyside 5797, nach 7 Uhr abends. dofr

Verlangt: Mädchen, ungefähr 30 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit und Kochen; beim Schreiben bitte Phone-Nummer anzugeben, wie auch Referenzen und Lohnansprüche. Adr.: K 335 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 1465 E. 55. Str.

Verlangt: Erfahrene Waschfrau für Montags. 4529 Greenwood Ave. Tel.: Kenwood

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

Dreihundertfünfzig Rugs, etwas beschädigt und „mismatched“ zum halben Preis. 9×12 franzö. Wilton Velvet, $65, 8.3×10.6 Axm. Rugs $25, 9×12 Brussels $15, 9×12 Axm. Rugs $25, 7.6×9 Brussels Rug $12.50, 9×12 Royal Wilton Velvet $45, 7.6×10.6 Axm. Rug $22.50, 4.6×9 Axm. Rug $12.75, 9×12 Wilton Velvet $27.50, 36×63 französ. Wilton Rugs $10.75, Velvet Halle Carpet, $1.25 die Yard und aufwärts. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Zufriedenstellung oder Geld zurückerstattet. Madison Straßenbahn oder Oak Park Hochbahn.

Martin's Furniture Market,
178 N. Cicero Ave. Tel.: Columbus 1900.

Geschäftsgelegenheiten

Verkaufe Grocery und anderes, großes frisches Lager; feine Fixtures; gutes Bargeschäft; Zeitungen allein bezahlen Miete; billig für bar. 2856 N. California Ave., Ecke George. bidofa

Zu verkaufen: Erstklassiger Butcher-Shop. 3140 Montrose Ave. midofr

Zu verkaufen: Zwei Meat Markets mit Wurstfabrik an belebter Straße. 307 North Ave. midofr

Zu verkaufen: Restaurant; Dampfheizung; gute Lage; Preis $3000. 352 Ost 26. Str.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

Nordseite.

Zu verkaufen: 3-Flat an 37½ Fuß Lot, an Seele Ave. nahe Addison Str., 2 Blocks zur Hochbahnstation; Preis $9500; $2500 bar, $60 monatlich.

Abrahamson,
1009 Irving Pk. Blvd. Tel.: Wellington 126. bidofa

Zu verkaufen: 2stöck. Brick, 5 und 5 Zimmer, Sunparlors, 2 Furnaces, $10,500.
Erbach, 2033 Irving Park Blvd. mi—son

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

Farmländereien.

Extra billige Exkursionen am 3. und 17. Januar nach der großen deutschen Kolonie Elberta an der Golfküste. Freie Reise. Leichter Anfang auch für den wenig bemittelten Mann. Auskunft Zimmer 1104, 190 N. State Str., Ecke Lake Str., Chicago. 27dz—3jaX

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

Rückgängig gemacht.

Der Schulrat hat die Bücherlieferungskontrakte aufgehoben.

Sein eigener Verleger.

Beschließt, die freien Schulbücher selbst schreiben, drucken, binden zu lassen und herauszugeben. — Der Kostenvoranschlag für das nächste Jahr.

Der Schulrat hat gestern, gegen den Einspruch von drei Mitgliedern, die in seiner vorhergegangenen Sitzung beschlossene kontraktliche Bestellung der von Superintendent Mortenson empfohlenen, zur freien Abgabe an die Schulkinder bestimmten Bücher rückgängig gemacht. Gleichzeitig faßte er einen Beschluß von weittragender Bedeutung, nämlich Schulbücher in eigenem Verlage herauszugeben und damit allen weiteren Mißhelligkeiten mit den Verlagsfirmen aus dem Wege zu gehen.

Daß die Bücherbestellung zurückgezogen wurde, hat seinen Grund bekanntlich in dem schon mehrfach erwähnten Gutachten des Schulratsanwalts Bither, daß die Bestellung gegen das Gesetz verstoße, da die betreffenden Bücher nicht rechtzeitig beim staatlichen Unterrichtsdepartement in Springfield eingereicht worden seien. Der Schulrat hätte demnach angeblich minderwertige und dabei kostspieligere Bücher bestellen müssen oder gar keine. Er hat sich für das Letztere entschieden.

Präsident Davis' Plan.

Der Urheber des ganz neuartigen Planes, daß der Schulrat selbst Schulbücher verfassen lassen und herausgeben soll, ist Schulratspräsident Davis. Er versichert, daß dieses Unternehmen den Steuerzahlern in den nächsten fünf Jahren $2,100,000 ersparen werde. Andererseits hatte Schulsuperintendent Mortenson, dessen Plan wohlfeiler Anschaffung von Schulbüchern durch den gestrigen Beschluß zunichte gemacht wurde, eine Ersparnis von $4,900,000 in demselben Zeitraum herausgerechnet.

Daß die Verlagsfirmen, denen die Kontrakte zur Lieferung der Bücher — Rechen- und Lesebücher und Gesundheitslehre — in der vorletzten Sitzung des Schulrats nach dem Plane Mortensons zugesprochen wurden, auf ihrem Schein bestehen und klagen werden, ist nicht unmöglich, denn ihre Vertreter haben schon diesbezügliche Andeutungen gemacht. Der Kontraktpreis der Bücher war $214,630 oder etwa $177,000 geringer als der gewöhnliche Marktpreis.

In Konferenz.

Der Entschluß, die Kontrakte rückgängig zu machen, wurde in einer der öffentlichen Sitzung des Schulrats vorhergehenden Konferenz gefaßt. Dieser durfte, wie Schulratsmitglied Hart Hanson mitteilt, Superintendent Mortenson, auf dessen Empfehlung die Kontrakte vergeben worden waren, nicht beiwohnen, dagegen waren Anwalt Bither und Geschäftsführer Forsberg anwesend.

Bei der Abstimmung wechselten zwei Mitglieder, die vor vierzehn Tagen auf Mortensons Seite gestanden hatten, ihre Stellung und brachten die Kontrakte zu Fall: James B. Rezny und Frau Pauline Struwing. Die Konferenz dauerte zwei Stunden, und als endlich am Spätnachmittag die offene Sitzung begann, beantragte Mitglied Francis E. Croarkin, die kontraktliche Bestellung der Bücher in Wiedererwägung zu ziehen. Wie verlautet, hatte Herr Croarkin eine Meinungsäußerung des früheren Governors Dunne über das Bithersche Gutachten eingeholt, welches Herr Dunne in wesentlichen Punkten bestätigt haben soll.

Hansons Protest.

Herr Hanson erhob Einspruch gegen Croarkins Antrag und wies auf die halbjährige mühevolle Arbeit des Schulsuperintendenten und seiner Hilfskräfte bei der Auswahl der angebotenen Bücher und Ausarbeitung der Kontraktentwürfe hin.

„Wir haben es erleben müssen,“ sagte Hanson, „daß unser eigener Anwalt nach einem juristischen Formfehler gesucht hat, um die Einführung dieser Bücher zu verhindern. Werden sie verworfen, so wissen Sie, was das bedeutet. Wir entziehen den Kindern diese Bücher, aber dieselben Spitzfindigkeiten lassen sich auf alle Bücher anwenden“.

J. Lewis Coath schloß sich dem Protest an, indem er sagte, die Vergebung dieser Kontrakte sei die einwandfreieste und ehrenhafteste derartige Handlung gewesen, die je vorgenommen worden sei. Er beantragte Aufschub, um juristischen Rat einholen zu können.

Der Antrag Croarkins wurde dann mit 6 gegen 1 Stimme angenommen. Dafür stimmten die Mitglieder Adair, Croarkin, Rezny, Severinghaus, Struving und Davis, dagegen Hanson. Frau Frances E. Thornton und Coath enthielten sich der Abstimmung.

Sodann wurde die Empfehlung des Präsidenten Davis, daß der Schulrat selbst die Herausgabe von Schulbüchern übernehmen solle, verlesen, und die Empfehlung wurde mit 7 gegen eine Stimme angenommen. Die letztere war die Hansons, der vor dem Unternehmen warnte. Er sagte, daß dergleichen Versuche anderwärts stets fehlgeschlagen seien, und daß der Schulrat gerade so gut versuchen könnte, Kraftwagen herzustellen, wie Schulbücher.

Auf Hansons Frage, warum Superintendent Mortenson von der Konferenz ausgeschlossen worden sei, erwiderte Vizepräsident Severinghaus, es sei geschehen, um Herrn Mortenson Verlegenheit zu ersparen.

Herr Mortenson, nach der Sitzung um seine Ansichten befragt, erwiderte diplomatisch:

„Ich werde sehr gern die Empfehlungen des Schulrats ausführen. Wir werden schon etwas zustande bringen.“

Braucht $49,495,000

Der Schulrat schätzt die Bedürfnisse der Schulverwaltung für das Jahr 1922 auf $49,495,000, und beschloß gestern, den Stadtrat um eine Steuererhebung von $52,100,000 zu dem erwähnten Zweck zu ersuchen. Diese Summe übersteigt die Bewilligung für 1921, $44,500,000, um 17.07 Prozent. Von den $44,500,000 waren $34,000,000 zu Lehr- und $10,500,000 zu Bauzwecken bestimmt. Von dem diesmaligen Mehr von $7,600,000 werden 27.63 Prozent auf freie Schulbücher und Spielplätze gerechnet.

Die diesmalige Voranschlagssumme verteilt sich wie folgt: Zu Lehrzwecken $36,000,000, zu Bauzwecken $14,000,000, für Schulbücher $1,500,000, für Spielplätze $600,000, zusammen $52,100,000. Der Verlust bei der Steuereintreibung wird auf $2,605,000 geschätzt, sodaß für die Schulzwecke $49,495,000 übrig bleiben.

Das Auslanddeutschtum stirbt nicht aus.

In der kaukasischen deutschen Kolonie Alexandersdorf verstarb im Alter von 88 Jahren Frau Magdalena Flad, geborene Schmied, die aus den Ehen ihrer 7 Söhne und 3 Töchter insgesamt 234 noch lebende Enkel und Enkelkinder hinterließ. Zu den leidtragenden Hinterbliebenen gehörte halb Alexandersdorf. Ihr Mann war ihr nach 41jähriger Ehe schon im Tode vorangegangen, aber in 30jähriger Witwenschaft hat die alte Frau nicht nur die Scharen ihrer Enkel und Urenkel betreut, sondern war auch als Wohltäterin unter den Armen bekannt.

„D. A. Z.“

Warum sie Zigarren raucht.

Eine Studentin in Upsala erhielt, so erzählt ein schwedisches Blatt, Besuch von einer Tante vom Land. Als die alte Dame noch beschäftigt war, sich in der Mädchenstube ihrer Nichte umzusehen und dabei allerlei sonderbare Dinge entdeckte, kam die junge Studentin ins Zimmer, im Mund eine brennende Zigarre. Das war doch etwas zuviel für die ländliche Tante, die, vor Schreck die Hände über den Kopf zusammengeschlagen, ausrief: „Um Himmelswillen, Alma, du rauchst auch Zigarren?“ „Ja, liebe Tante, meine Pfeife ist entzweigegangen.“

— Immer derselbe. Graf Süßholz (ein bekannter Don Juan): „Bitte, Gnädigste, nehmen Sie doch die lästige Maske ab. Ehe ich nicht genau feststellen kann, wer Sie sind, weiß ich ja nicht, welchen Ton der Unterhaltung ich anzuschlagen habe.“
„Sollte das nicht für alle jungen Damen derselbe sein, Graf?“

— Ein guter Mensch. — „Mein Onkel opfert sich noch ganz für die Verwandtschaft. Seitdem wir einen Arzt und einen Advokaten in der Familie haben, kennt er nur mehr zweierlei: entweder ist er bei Gericht oder er liegt im Bett!“

50 Jahre Bücherzettel.

Wie die Postkarte und andere ... deutschen Postverkehr wichtige E... richtungen verdankt auch der „... cherbestellzettel“ sein Dasein der ... findergabe des ersten deutschen G... neralpostmeisters Dr. v. Steph... Am 25. Oktober waren 50 Ja... vergangen seit der Zulassung d... Bücherbestellzettels zur Postbeför... rung gegen ermäßigte Gebühr. S... ne Einführung geschah in der A... sicht, den literarischen Verkehr ... heben und dem deutschen Buchhan... die Lösung seiner gemeinnützig... Aufgaben zu erleichtern. Die... Zweck ist in weitestem Umfange ... reicht worden. Nach dem dritt... Weltpostkongreß in Lissabon im Ja... re 1885 fand der Bücherzettel z... Versendung als Drucksache auch ... internationalen Verkehr Eingan... Er war ursprünglich nur in Fo... offener Karten zugelassen und mu... te im allgemeinen den bei den P... anstalten befindlichen Mustern e... sprechen. In der Folgezeit ist ... Anwendbarkeit der Bücherzettel n... und nach wesentlich erweitert word... Nach den gegenwärtigen Bestimmu... gen der Postordnung für das De... sche Reich ist es zulässig, bei Büch... und Sammelbestellzetteln für bu... händlerische Werke, Bücher, Zeitu... gen, Zeitschriften, Bilder und No... die bestellten oder angebotenen W... ke handschriftlich zu bezeichnen u... die gedruckten Mitteilungen g... oder teilweise zu streichen oder ... unterstreichen. Bücherzettel könn... als offene Karten oder unter U... schlag oder Band bei der Post e... geliefert werden. Man kann B... cherzettel nicht nur zur Bestellu... sondern auch zur Abbestellung o... Anbietung benutzen; sie sind da... dementsprechend einzurichten oder ... ergänzen. Die Vorderseite m... immer die Angabe „Bücherzett... tragen. Neben der Bezeichnung ... Bücher sind handschriftliche Verm... ke gestattet, wie Frei unter Kre... band, Empfohlen, Eilig, Eingebu... den, Prachtband. — Gegen bar u... dergl. Der internationale Büch... zettel hat kürzlich ernstlich in G... fahr geschwebt, zu verschwinden. D... Weltpostkongreß in Madrid hatte ... den Ausschußberatungen seine B... seitigung bereits beschlossen. Auf d... Einspruch des deutschen Vertret... hin wurde jedoch in einer Vollsitzu... der Ausschußbeschluß umgestoßen u... damit der Bücherzettel im Ausla... verkehr gerettet.

Ein „Wachstum“ des Erdballs.

Viele im allgemeinen Publiku... sind noch nicht mit der Tatsache ve... traut, daß der Erdball an Massi... keit wächst, und zwar wegen d... Staubes von Meteoren, die a... ihren und natürlich auch auf ande... Weltkörper fällt.

Man hat kürzlich geschätzt, d... jeden Tag 100 Tonnen solch... Staubes über die Oberfläche d... Erde fallen.

Wenn keine Gegenkraft sich bet... tigen würde, so würde dieser Um... stand in Millionen von Jahren d... Wirkung haben, die Dicke der Er... sehr bedeutend zu vergrößern u... die Erde immer näher der Sonn... zubringen. Eine solche Gegenkra... ist jedoch beständig am Werke. D... ist die Neigung, vom Zentrum d... Erdballs weg in den Weltraum z... fliegen (Zentrifugalkraft). Un... diese Kraft steigert sich zugleich m... der Massigkeit der Erde.

Wäre die Zentrifugalkraft alle... im Spiel, so würde Mutter Er... immer weiter von der Sonne a... kommen, — so aber halten die Ze... trifugalkraft und der Meteorsto... einander in Schach, und die Er... behält „ihren Platz an der Sonne...

Freilunchstand für Vögel.

Die Entomologen des Ackerba... amtes betonen die Notwendigke... umfassender und systematischer Fü... sorge für unsere Wildvögel währen... des Winters, weil bei kaltem We... ter mit hartgefrorenem und schne... bedecktem Boden unzählige Vögel i... folge Futtermangels zugrunde g... hen. Sie empfehlen daher die E... richtung von Freilunchständen u... offenem Zugang an der Südsei... und die Verabfolgung von täglich... Rationen aus Talg, zerkleinerte... Nüssen, Samenkörnern, Krumen u... Getreidekörnern bestehend. Warm... Wasser darf auch nicht vergess... werden, wenn der Boden hartgefr... ren und Schnee nicht vorhanden i...

Getreidekörner mit Spreu ve... mischt bilden häufig das einzi... Mittel zur Erhaltung des Lebe... der Wachteln während heftig... Schneefälle. Natürlich muß d... Futter an geschützten Orten ausg... streut werden.

Diese Futterversorgung ist jedo... nicht nötig, wenn mildes Wetter ei... tritt, weil während solcher Periode... die Vögel ihr Futter in Insekt... finden, die in Sprüngen und Ri... sen und unter der Rinde der Bäum... nisten.

Viel hören und viel schweige... Die Kunst mach' dir zu eigen.

— Unverfroren. — Madame (er... rüstet): „Da finde ich ja in Ihre... Kleiderschrank den silbernen Löff... wieder, der damals nach dem Soupe... verschwunden war.... und ich hat... unsere Nachbarin in Verdacht!“ — Dienstmädchen: „Ich auch!“

* Wer sein Grundeigentum ver... kaufen will, erreicht schnell seine... Zweck durch eine Kleine Anzeige i... der „Abendpost“.

Gute Gesundheit ist der größte Segen.

Wenn wir krank sind, ist es von größter Wichtigkeit, unseren Fall den Händen eines Arztes von gründlicher Erfahrung anzuvertrauen, der weiß, wie er uns wieder heilen kann.

Ich weiß wie!

Daher bin ich imstande, ganz gleich, wie gefährlich Eure Krankheit ist, oder wie lange Ihr leidet, und gleichviel, wie oft Ihr schon enttäuscht worden seid bei Euren Versuchen nach Wiedererlangung der Gesundheit, Euch zu zeigen, was ich tun kann. Ich bin vielleicht in der Lage, in Eurem Fall, wie ich es in hunderten anderen fertig gebracht habe, Euch einen neuen Weg zu weisen, der Euch zu perfekter Gesundheit führt. Meine Gebühren sind niedrig und auf bequeme Art zu entrichten. Konsultation ist frei.

Dr. Whitney

175 N. Clark Straße, Chicago, Ill.

Zwischen Randolph und Lake Str.

Office-Stunden: 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends täglich. — Sonntags von 10 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.

4dez,sondido

Börsennotierungen.

Chicago, 29. Dezember 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags.

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.12½	$1.12¼
Mai	1.16⅛	1.16¼
Mais—		
Dezember	.48⅝	.48½
Mai	.54⅞	.54½
Hafer—		
Dezember	.34⅜	.34⅛
Mai	.39⅜	.39
Speck—		
Januar	14.95	14.95
Schmalz—		
Januar	8.70	8.77
Rippen—		
Januar	—	8.02

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'z	Rippen
Dez.	$1.13	.48⅛	.34⅝	—	—	—
Mai	1.17⅜	.55⅛	.39½	—	—	—
Jan.	—	—	—	14.95	8.70	7.90
Mai	—	—	—	—	9.12	8.05

Wegen des Schlußberichts der Bundesregierung über die diesjährige Ernte und der aus Liverpool eingetroffenen Nachrichten eröffnete Weizen niedriger, erholte sich dann aber, als bekannt wurde, daß Rußland wahrscheinlich fünf Millionen Bushel Weizen für Saatzwecke und weitere zehn Millionen für die Ernährung der Notleidenden brauchen werde. Auch heißt es, daß der für Ausfuhrzwecke zur Verfügung stehende Weizenvorrat in den Vereinigten Staaten auf 35 Millionen zusammengeschrumpft ist. Die Weizenzufuhr beträgt nur noch 3 bis 3„ Millionen Bushel die Woche. Deutschland hat 2„ Millionen neuen argentinischen Weizen gekauft. In Liverpool schloß der Weizen um 1¼ bis 2½ Punkte niedriger.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London— Cables [illegible] Checks [illegible]; Dänemark— Checks [illegible]; Paris— Checks [illegible]; Norwegen— Checks [illegible]; Italien— Checks [illegible]; Schweden— Checks [illegible]; Holland— Checks [illegible]; Spanien— Checks [illegible]; Belgien— Checks [illegible]; Oesterreich— [illegible]; Schweiz— Checks [illegible]

Freiheitsbonds.

[illegible]

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind sie etwas höher zu notieren.

Molkereiprodukte.

Butter

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

[illegible]

Käse

[illegible]

Eier

(Notierungen von Wayne & Low, 160 West South Water Straße.)

[illegible]

Geflügel und Fleisch

Geflügel (lebend).

[illegible]

Wildpret.

[illegible]

Rindfleisch (zugerichtet).

[illegible]

Kälber.

[illegible]

Südfrüchte

[illegible]

Beeren.

Preißelbeeren, halbes Faß	11.00	−12.00

Frisches Obst.

Aepfel das Faß	7.00	−10.00
Birnen, der Bushel	2.00	−2.25
Trauben, die Kiste	2.00	−2.50

Frisches Gemüse

Blattsalat, die Kiste	0.25	−0.50
Blumenkohl, das Dutzend	2.00	−2.50
Grünkohl, der Korb	[illegible]	0.50
Gurken	[illegible]	−2.00
Kohlrabi	[illegible]	−1.25
Kopfsalat	[illegible]	−5.00
Kraut	[illegible]	−3.00
Karotten	[illegible]	−6.00
Meerrettig	[illegible]	−1.25
Petersilie	[illegible]	−0.75
Pfeffer	[illegible]	−10.00
Pilze	[illegible]	−1.00
Rhabarber	[illegible]	−1.25
Radieschen	[illegible]	−1.00
Rote Rüben	[illegible]	−2.25
Schnittbohnen	[illegible]	−5.00
Sellerie	[illegible]	−1.50
Spinat	[illegible]	−0.85
Süßkartoffeln	[illegible]	−2.50
Tomaten	[illegible]	−5.50
Turnips	[illegible]	−0.60
Zwiebeln	[illegible]	−6.00

Kartoffeln.

(L. Clark's Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten für Car-Ladungen.)

Western, 100 Pfund	[illegible]	−2.15
Northern, 100 Pfund	[illegible]	−2.00

Getreide, Mehl und Heu.

(Carpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot	1.20
Nr. 2	1.19
Nr. 2	1.08
Nr. 1, hart	1.15¼
Nr. 2	1.13
Nr. 4	1.03
Nr. 1, nördlicher	1.32
Nr. 2	1.25
Mais—	
Nr. 2, gemischt	0.49
Nr. 3	0.48
Nr. 4	0.47
Nr. 1, gelb	0.51½
Nr. 3	0.49½
Nr. 4	0.49
Nr. 2, weiß	0.48
Nr. 3	0.50
Nr. 4	0.49
Nr. 4	0.47½
Zufuhr— Weizen 49,000	Mais 790,000
Ausfuhr— Weizen 16,000	Mais 335,000
Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.38
Nr. 3	0.37
Nr. 4	0.36
Gerste— Malz	0.58
Roggen— Nr. 2	0.89
Mehl— Frühjahrs, Standard	7.40 −7.45
[illegible]	−5.80
[illegible]	−5.10
Kleie, per Tonne	15.50
Heu (Verkauf auf den Geleisen)	
Timothy, Nr. 1	−22.00
[illegible]	−19.00
[illegible]	−17.00
[illegible]	−18.00
[illegible]	−22.00
[illegible]	−15.00
[illegible]	−15.00
[illegible]	−16.00
[illegible]	−14.00
[illegible]	−13.00
[illegible]	−18.50
[illegible]	−6.00
[illegible]	1.98

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)— [illegible] −9.40, −9.00, −7.75, −10.25, −8.50, −9.50

Schweine (per 100 Pfund)— [illegible] −8.10, −7.75, −8.05, −7.70, −5.20, −8.50

Schafe (per 100 Pfund)— [illegible] −11.75, −11.50, −6.50, −5.25, −2.50

Zucker

Granulierter, 100 Pfund [illegible] −5.30

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise von Paint, Oil und Varnish Club.)

[illegible] 0.09½, 0.94, 0.52, 0.21½, 0.11.9, 0.78, 0.80, 12.25, 6.50, 3.25, 1.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse.

[illegible]

Yellow Mfg.	100	172½	172½
Yellow Taxi	[illegible]	58	58

Bonds.

$7,000 C. C&C. Rys. 5s	34	34	34
1,000 Ch. City Rys. 1. 5s	68	68	68

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr	Schluß gestern
American Can Co.	[illegible]	34
American Locomotive Co.	[illegible]	107⅛
American Smelting	[illegible]	45¼
Anaconda	[illegible]	49¾
Atchison	[illegible]	92¾
Baldwin Locomotive	[illegible]	98
Baltimore & Ohio	[illegible]	35
Bethlehem Steel	[illegible]	57⅞
Chicago, Milw. & St. Paul	[illegible]	18⅝
Central Leather Co.	[illegible]	30⅝
Crucible Steel	[illegible]	65¾
General Motors	[illegible]	10⅜
Inspiration Copper	[illegible]	40½
Int. Paper Co.	[illegible]	51⅝
Mexican Petroleum	114¼	114⅜
New York Central	74¾	74⅛
Northern Pacific	78½	78⅜
Peoples Gas	63⅞	63¼
Reading	73	73
Republ. Iron and Steel	51¾	52¼
Sears - Roebuck	60½	59
Studebaker	82½	82¼
Texas Oil	45⅞	46⅛
Tobacco Products	63½	63
Union Pacific	126⅛	126
U. S. Rubber	54½	54⅞
U. S. Steel	83⅞	84
Utah Copper	62⅝	64
U.S. Bonds, 4¾%, 1922-23	100.06	100.06
do., 4¼proz., 1928	97.90	97.90
do., 4¼proz., 1942	97.00	96.90

Der allgemeine Wunsch, den Aktienmarkt zu einem möglichst stetigen zu machen, übt nach wie seine Wirkung aus. Es liefen keinerlei Nachrichten ein, welche eine wesentliche Aenderung herbeiführen könnten.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
März	18.65	18.82	18.65	18.77
Mai	18.18	18.33	18.18	18.31

Stimmen aus dem Leserkreise.

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur solche Einsendungen, die den Namen und die Adresse des Verfassers tragen, werden berücksichtigt, und nur solche können, im Falle sie nicht verwendbar sind, auf Wunsch zurückgeschickt werden denen das erforderliche Porto beiliegt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Das Eingesandt von Dr. Hurmann sr., 220 Wisconsin Str., in der „Sonntagpost" vom 25. Dezember ist sehr interessant. — „Helft unseren Stammesgenossen in der alten Heimat" ist die Einleitung.

Daß den wirklich Armen und Bedürftigen dort draußen im deutschen Vaterlande in aller möglichen Weise geholfen wird, auch durch die gewiß schöne Anregung inbezug auf alte, gut erhaltene Kleider und Schuhe, die seit längerer Zeit auf Anregung Dr. Hurmanns hinaus gesandt worden sind, ist an sich gewiß lobenswert und zeigt schöne Seiten der menschlichen Teilnahme den unverschuldeten Armen gegenüber.

Das Experiment aber, welches dieser Herr weiter in seinem „Eingesandt" folgen läßt, indem er angibt, wie er und verschiedene seiner Bekannten sich den Tiefstand der deutschen Mark und dadurch billigen deutschen Arbeitskraft zu nutze machten, indem er also seinen alten „Melton Ueberzieher" seinem früheren Leibschneider hinaus sandte, diesen von ihm wenden ließ und nach zwei Monaten wieder erhielt, wie neu und ausgezeichnet passend für den lächerlichen Preis von weniger als $9.00 (inklusive Schneiderarbeit, Zoll, Porto und sogar neuem Samtkragen) zeigt von wenig Kenntnis der hiesigen sozialen Verhältnisse.

Es gibt gewiß zurzeit hierselbst im Lande Firmen die sich die Valuta und die hierauf zurückzuführende Arbeitskraft zu Nutzen machen, verschiedene Waren von draußen importieren und diese billig hier auf den Markt werfen, trotzdem einen guten Profit einsacken, ohne Rücksichtnahme auf die hiesige Arbeitslosigkeit. Diese betreffenden Leute oder Firmen betreiben solches aber bloß vom Prinzip des geschäftlichen Standpunktes und des Gewinnes wegen.

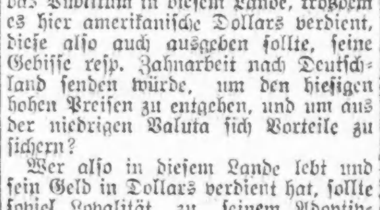
Bekanntlich leiden wir hier zu Lande seit längerer Zeit an großer Arbeitslosigkeit, viel mehr als dieses in Deutschland der Fall ist, außerdem verdienen die Arbeitsklassen dortselbst im allgemeinen gut, denn die Arbeitskraft wird jetzt besser bezahlt als vor dem Weltkrieg. Es sind der gebildete Mittelstand wie die vielen gewesenen Offiziere und Beamten, Pensionäre usw., die jetzt nicht mehr so sorgenlos leben können wie ehemals; wenn also irgend jemand sich solche Verhältnisse zu Nutze macht, und sich noch obendrein den Mantel der Wohltätigkeit umhängt, so ist es Zeit, dagegen Protest zu erheben.

Was würden denn z. B. unsere amerikanischen Dentisten dazu sagen, wenn das Publikum in diesem Lande, trotzdem es hier amerikanische Dollars verdient, diese also auch ausgeben sollte, seine Gebisse resp. Zahnarbeit nach Deutschland senden würde, um den hiesigen hohen Preisen zu entgehen, und um aus der niedrigen Valuta sich Vorteile zu sichern?

Wer also in diesem Lande lebt und sein Geld in Dollars verdient hat, sollte soviel Loyalität zu seinem Adoptiv-Vaterlande besitzen und auch hiesige Verhältnisse in Betracht ziehen, denn wie schon erwähnt, gibt es auch hier in Chicago viel, ja sehr viel auf unverschuldete Arbeitslosigkeit zurückzuführende Armut.

Jeder, der also denen draußen helfen will, gebe uneigennützig ohne jede selbstsüchtige Berechnung, denn nur in solchem Geben liegt wahrer Segen.

Gust. J. Herrmann,
3253 Broadway.



Der allerbeste, köstliche, frisch geröstete Kaffee

35c das Pfund

3 Pfund für $1.00

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund. **45c**

„Home Blend". Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 40 verkaufen —zu.... **28c**

BANKES Kaffee-Läden:

Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave., 1373 Milwaukee Ave., 1045 Milwaukee Ave., [illegible]

Westseite: 1510 W. Madison Str., 2330 W. Madison Str., 1836 Blue Island Av., [illegible]

Nordseite: [illegible]

Südseite: [illegible]

Foreign Exchange Dept. offen heute bis 8 Uhr abends.

Immigrant State Bank

343 West North Avenue

Ecke Sedgwick Str.

Telephon: Diversey 6606.

Die Bank des Deutschtums

Heutige Preise:

Deutschland — 1000 Mark	$5.40
Oesterreich — 1000 Kronen	$0.30
Ungarn — 1000 Kronen	$1.60
Jugo-Slavia 1000 Kronen	$3.90
Rumänien — 1000 Lei	$6.90
Czechoslovakia— 1000 Kronen	$14.20
Polen — 1000 Mark	$0.30

(Preise freibleibend.)

Dollar-Ueberweisungen

nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn zahlen wir unter Garantie in amerikanischen Banknoten aus.

3% Zinsen auf Spareinlagen

Alle Einlagen können jeder Zeit ohne Kündigung abgehoben werden.

Schiffskarten für alle Linien.

Achtung! Schiffskarten billiger! 3. Klasse von New York nach Hamburg $103.50.

Dokumente — Reisepässe werden schnellstens besorgt

Deutsche Banknoten, per 1000 Mark.. **$6.25**

Amerika protestiert.

Ist gegen die Rückkehr des chinesischen Generals Chang Cing-Yao nach Peking.

Peking, 29. Dez. Die amerikanische Gesandtschaft hat formell gegen die Rückkehr des Generals Chang Ching-Yao nach Peking protestiert, dessen Truppen, als der Militärgouverneur der Provinz Hunan war, im Juni 1920 den amerikanischen Missionar Rev. W. A. Reimert in Yo Chow ermordeten.

Seitens der Gesandtschaft wurde das chinesische auswärtige Amt darauf aufmerksam gemacht, daß alle Forderungen Washingtons um die Bestrafung Chang Ching-Yaos vergeblich gewesen seien, und daß jetzt die chinesische Regierung den General, da er sich in Peking befindet, mit Leichtigkeit festnehmen und ihm den Prozeß machen könne.

Für die Regierung ist dieses Verlangen der Vereinigten Staaten höchst unangenehm, weil Chang Ching-Yao zu den Anhängern des Generals Chang-Tsao-Lin, des Generalgouverneurs der Mandschurei, gehört, der das neue Koalitionskabinett gebildet hat, und der ihn schützt, sodaß seine Festnahme durch die Zivilbehörden tatsächlich unmöglich ist.

Neuer Vorschlag.

Peru wünscht jetzt den Präsidenten der Ver. Staaten als Schiedsrichter in seiner Kontroverse mit Chile.

Lima, Peru, 29. Dez. Peru hat in einer neuen, an Chile gesandten Note den Vorschlag gemacht, der Präsident der Vereinigten Staaten solle als Schiedsrichter bezüglich aller strittigen Fragen zwischen Peru und Chile fungieren, und seine Entscheidung sollte endgültig und bindend für beide Parteien sein.

Diese Note ist die Antwort auf die Note Chiles, in welcher vorgeschlagen wurde, beide Länder sollten je einen Generalbevollmächtigten nach Washington senden, die sich auf die Zwecke und den Umfang der Beratungen einigen sollten.

In die Flucht geschlagen.

Räuber, der Ueberfall auf Zug der Chicago, Milwaukee und St. Paul Bahn versuchte, muß ohne Beute flüchten.

Haarten, Ia., 29. Dezember. Ein Raubüberfall, den ein einzelner Räuber auf die Passagiere eines nördlich fahrenden Passagierzuges der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn hier versuchen wollte, wurde durch den Bremser Alec Porter vereitelt, der sich energisch zur Wehr setzte, als der Räuber seine Taschen auszuräumen versuchte. Es entspann sich ein regelrechter Faustkampf, bei welchem der Raubgeselle den Kürzeren zog. Er zwang dann einen der Passagiere die Notleine zu ziehen und als daraufhin der Zug die Fahrgeschwindigkeit verlangsamte, sprang der Bursche ab und entkam.

Angeblicher Schnapsschmuggel.

Boston, 29. Dezember. Der britische Schuner „Golden West", der eine Menge Spirituosen an Bord hatte, ist vom Küstenwachtkutter „Acushnet" vor der Einfahrt zum hiesigen Hafen fortgeführt und den Zollbehörden ausgeliefert worden. Die Zollbehörden hatten angeblich die Nachricht erhalten, der unter englischer Flagge fahrende Schuner, der tatsächlich einem hiesigen vormaligen Schankkellner gehören soll, befinde sich mit einer Spirituosenladung von Halifax, N. S., hierher unterwegs.

* Daniel W. Kaufmann, der verstorbene ehemalige Präsident der Congreß Hotel Co., hat, laut heute Richter Keats im Nachlaßgericht unterbreiteten Inventarverzeichnisses, $175,000, davon $100,000 in Aktien jenes Hotels, hinterlassen. Alleinerbe ist sein gleichnamiger, in Marquette, Mich., ansässiger Sohn.

Hat genaue Sachkenntnis.

Einbrecher eignet sich nur die allerwertvollsten Gegenstände an.

Hat Frau ihre Hand im Spiel?

Kraftdroschkenlenker überliefert auf schlaue Weise gefährliche Banditen der Polizei. — Drohten ganz Oak auszurauben.

Die Polizei ist auf der Suche nach einem Mitglied der Einbrecherzunft, vielleicht einer Frau, welches in den letzten Tagen Besuche in den Wohnungen von vier wohlhabenden Bewohnern der Stadt abstattete und Pelzwaren, Kleidungsstücke und Juwelen im Wert von insgesamt $12,000 stahl. In jedem Fall wurden die teuersten und kostbarsten Gegenstände, die in den Häusern zu finden waren, ausgesucht. Die Detektives sind der Ansicht, daß entweder eine Frau die Einbrüche ausführte, oder aber daß diese unter Anweisung eines Frauenzimmers von einem Manne verübt wurden.

Die Arbeit des Einbrechers (oder der Einbrecherin), welcher sich in jedem Fall eines Kistenöffners bediente, um Schubfächer und Koffer zu öffnen, begann am heiligen Abend, als er sich zunächst durch Erbrechen der Hintertür Eingang in die Vorhalle der Wohnung von Chas. D. Bohling, Nr. 416 Surf Straße, verschaffte, dann die Glasscheibe aus einer inneren Tür schnitt und so in die Behausung selbst gelangte. Ehe Herr Bohling und Frau, die zur Zeit Weihnachtsgeschenke bei ihren Verwandten ablieferten, heimkehrten, waren eine Diamantbrosche im Werte von $1500, eine mit kostbaren Edelsteinen besetzte Vorstecknadel im Werte von $1250, ein Pelzmantel und wertvolle Kleider der Frau Bohling fortgeschleppt worden.

Mutmaßlich derselbe Einbrecher schleppte gestern abend aus der Wohnung des Fabrikanten Harris Shure, Nr. 3605 Douglas Blvd., Pelzsachen, Kleider und Schmuckstücke im Gesamtwerte von $5000 fort.

Weitere Besuche wurden dann den Wohnungen von J. Feldman, Nr. 928 S. Ashland Avenue, und Max G. Buchsbaum, Nr. 1012 S. Ashland Ave., abgestattet. Letzterer büßte Sachen im Werte von $3000 und Feldman Schmuckstücke im Wert von $1200 ein.

Wußte sich zu helfen.

An die unrichtige Adresse kam gestern der 23jährige Henry Jennings, der anscheinend 30 Ueberfälle in Zweigläden der United Cigar Co. auf dem Gewissen hat. Er befindet sich jetzt in Haft und ist angeblich geständig, kurz vor seiner Festnahme gestern abend den 7466 S. State Straße befindlichen Zweigladen der erwähnten Firma besucht, den Verkäufer W. F. Bichey überrumpelt und dann die Kasse um $76 beraubt zu haben. Gestern abend mietete er sich vor dem Illinois Central Bahnhof eine von Adolph Schallman gelenkte Kraftdroschke der Yellow Cab Company und befahl dem Lenker, nach Polk und Clark Straße zu fahren. Hier angekommen, hielt er Schallman einen Revolver vor und befahl ihm, ihm seine Barschaft auszuhändigen. Schallman erklärte dem Kerl, daß er nur fünf Dollars bei sich habe, und daß er ihn zufriede lassen solle, wofür er ihn nach einem Ort fahren werde, wo er wirklich stattliche Beute machen könnee. Als Jennings sich mit dem Vorschlag zufrieden gab, fuhr Schallman die State Straße in nördlicher Richtung hinauf.

An Jackson Boulevard fuhr er nun absichtlich derartig über die Kreuzung, daß der gesamte Verkehr ins Stocken geriet, und der dort postierte Verkehrspolizist W. S. Bowman auf sein Gefährt zulief, um ihn zur Rede zu stellen. Schallman flüsterte nun dem Beamten zu, daß er einen mit einem Revolver bewaffneten Banditen als Fahrgast habe. Der Polizist zog darauf seinen Revolver, und ehe Jennings noch recht wußte, was geschah, hatte ihm Bowman bereits mit dem Griff seines Schießeisens mehrere derartige Schläge über den Schädel versetzt, daß er es vorzog, sich in sein Schicksal zu ergeben. In der Wache gab er zu, kurz vorher den oben erwähnten Ueberfall verübt zu haben.

Schatzmeister überfallen.

Drei maskierte und bewaffnete Raubgesellen überfielen John Jancario, Nr. 2419 O. 97. Str., den Schatzmeister der S. Chicago Croatian Building & Loan Association, als er im Begriff stand, $129, der Gesellschaft gehörig, nach der Bank zu bringen.

Unter der Anschuldigung, in Memphis, Tenn., einen Kraftlastwagen gestohlen zu haben, wurde gestern der 22jährige William Grace, als er in dem gestohlenen Gefährt hier ankam, in Haft genommen.

Drohten ganz Oak Park auszurauben.

Vier Banditen überfielen heute morgen an der Ecke der North und Dickens Ave. in Oak Park einen Kraftdroschkenführer, nahmen ihm seinen Mantel, seine Mütze und sein Gefährt fort und erklärten ihm beim Weiterfahren, daß sie ganz Oak Park ausrauben würden. Sie machten sich auch sofort ans Werk, denn bald darauf liefen bei der Polizei von allen Seiten Berichte über Raubanfälle, die von vier Männern, von denen einer die Uniform des Beraubten trug, [illegible] worden waren. Auch ein Polizist wäre fast von den Burschen angefallen worden, als er an der Ecke Euclid Ave. und Washington Blvd. stand. Sobald diese jedoch beim Scheine ihrer Wagenlaterne die Uniform erkannten, hielten sie es für ratsamer, weiter zu fahren. Beamte von den Polizeiwachen in Cragin, Austin und Oak Park sind auf der Suche nach den Räubern, bisher jedoch ohne Erfolg.

Rathbone Kongreßkandidat.

Kündigt an, daß er sich um die republikanische Nomination bewerben wird.

Harry R. Rathbone, Kenilworth, Cook County, hat auf Veranlassung einer Reihe von großen Zeitungeen des Staates seine Kandidatur für die republikanische Nomination für das Amt eines beigeordneten Kongreßabgeordneten angekündigt. Anwalt von Beruf erfreut er sich des größten Ansehens; er hat eine Reihe großer Prozesse vor den höchsten Gerichtshöfen des Landes siegreich durchgeführt und gilt als Autorität in konstitutionellen Fragen. Was die Politik anbetrifft so gehörte er stets der republikanischen Partei an. Während der Hughesschen Kampagne war er Präsident des Hamilton Club, dessen Direktorium ihm für seine Verdienste die vollste Anerkennung aussprach. Er war auch der Vorsitzende des Kriegskomites der Chicago Bar Association, welches in mehr als 2000 Fällen den Soldaten beziehungsweise deren Angehörigen mit seinem Rate kostenfrei zur Seite stand. Nachdem er sich eingehend mit volkswirtschaftlichen Studien befaßt hatte wurde er kürzlich zum Mitglied der Bundels-Handelskammer und der National Economic League erwählt.

In seiner Kindheit hat Herr Rathbone zwei Jahre in Deutschland gelebt und während dieser Zeit die deutsche Sprache gründlich erlernt. Er zählt zahlreiche Amerikaner deutschen Blutes zu seinen intimsten Freunden. Neben seinen sonstigen Vorzügen ist seine außerordentliche Rednergabe zu preisen, an welcher sich auch die Deutschamerikaner wiederholt erfreuen konnten, hat er doch im German Club, im Lincoln Club u. s. w. mit größtem Beifall aufgenommene Ansprachen gehalten.

Feuer im Lagerhaus.

Bewohner mußten, nur notdürftig bekleidet, auf die Straße flüchten.

Im Hause 1035 Nord Dearborn Str., in welchem Patrick Manuel ein Logierhaus betreibt, brach heute morgen gegen zehn Uhr ein Feuer aus. Eine im Nachbarhause wohnende Frau bemerkte aus den Kellerfenstern dringende dicke Rauchwolken und gab Alarm. Die Flammen griffen jedoch mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die Bewohner des Hauses in aller Hast und zumteil nur notdürftig bekleidet auf die Straße eilen mußten, um sich zu retten. Die Feuerwehr arbeitete über eine Stunde mit aller Anstrengung, um des Brandes Herr zu werden und die Flammen am Uebergreifen auf die Nachbarhäuser zu hindern. Der Schaden wird auf $2000 geschätzt.

Seiner Wunde erlegen.

Der 65jährige Carl Funtzling, welcher sich, wie bereits gestern berichtet, in einer Zelle der Hudson Ave. Polizeiwache eine Kugel in den Kopf schoß, ist heute im Augustana Hospital seinen Verletzungen erlegen. Er war auf Veranlassung seiner von ihm getrennt lebenden Frau, Anna Funtzling, verhaftet worden, angeblich, weil er sie belästigt hatte. Der Schließer Thomas Matysik wird sich gegen die Anklage der Unachtsamkeit im Dienste verteidigen müssen, weil es Funtzling gelungen ist, einen Revolver in seine Zelle zu schmuggeln.

Für die Notleidenden in Rußland.

In der Orchestra Hall findet am 2. Januar um drei Uhr nachm. eine Massenversammlung unter den Auspizien des American Committe for Russian Famine Relief statt. Senator France von Maryland und Frau Margaret Harrison, die beide die Verhältnisse in Rußland aus eigener Anschauung kennen, werden Ansprachen halten.

* Verletzungen, die er am heiligen Abend erlitt, als er mit seinem Kraftwagen an der 18. Straße und Michigan Avenue in eine Elektrische sauste, erlag gestern im St. Lukas Hospital James O'Shea, Nr. 958 W. Garfield Boulevard.

* Als er auf der vorderen Treppe seiner Wohnung, Nr. 3014 Brood Straße, ausglitt und stürzte zog sich der 54jährige Geo. Vedler einen Schädelbruch zu, an dem er später im St. Lukas Hospital starb.

* Im Augustana Hospital ist der 38 Jahre alte Alfred Carlson, 1614 Thorne Ave., an den Folgen von Kohlengasvergiftung gestorben. Er hatte in einem Neubau an der Ecke der Sedgwick Straße und Garfield Blvd. gearbeitet und dabei neben einem der unter dem Namen Salamander bekannten offenen Kohlenöfen gestanden, aus dem sich das Gas entwickelt hatte.

* Die Chicago Railways Co., tausendmal auf Schadenersatz verklagt, hat heute selbst, im Kreisgericht, eine solche Klage, auf $2877, gegen die Stadt angestrengt. Am 15. August 1919 war einer ihrer Reparaturwagen infolge Nachgebens der Stützpfeiler durch die in Ausbesserung befindliche Auffahrt zur 18. Str.-Brücke gestürzt und schwer beschädigt worden.

Our Basement — Boston Store

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Jahres-Ende Räumungs-Verkauf

Damen-Kleider herabgesetzt

Prächtige Kleider für Damen und Misses zu Ersparnissen, welche selbst die Oekonomischsten überraschen werden—aus woll. Velour, woll. Serge, woll. Tricotine und Satin gemacht; straight Line und Tunic Effekte; prächtig bestickt— einige haben breite Girdles, andere mit Tie-Back Schärpen; alle Größen; Werte bis $12.00; für Freitag zu nur

$6.97

Kleiderstoffe

Fabrikreste von Mohair Brilliantine in einfachen, corded und gestreiften Effekten— ein sehr dauerhafter Stoff für Kleider, Röcke usw.; in Längen bis zu 7 Yards. Jahresende - Räumungs-Verkauf; am Freitag die Yard **37c**

Fabrikreste von Kleiderstoffen, darunter feine Kleider Serges, Nun's Veilings, Granite Cloths, Suiting Serges usw., in hellen und dunklen Farben, darunter navyblau; Längen bis 6 Yards, 85c und $1 Werte — die Yard **57c**

Unterleibchen

Unterwaists für Kinder, gestrickt und fließgefüttert; unvollständige Größen; die Werte gehen bis zu 25c; speziell morgen zu...... **9c**

Cookies

Old fashioned Sugar Cookies — Lemon, Orange und Vanilla Flavors. Frisch gebacken. Wert 30c Pfd. Nur 4 Pfd. an jeden; das Pfund zu.... **12c**

Glycerine und Rosenwasser

4 Unzenflasche zu **12c**

Seidenstoffe

3,500 Yds. fashionable Kleider Seide —einschl. Crepe de Chines, bedruckte Radiums, Satin de Chines, Chiffon Taffetas, Foulards, Tub Seide, Waschseide etc.

schlichtfarbig u. fancy Streifen, Plaids u. nett bedruckte Entwürfe, in allen beliebten hellen u. dunkl. Farben. brauchbare Längen, für Skirts, Waists, Kleider, Futterstoffe usw., 36 bis 40 Zoll breit; bis zu $2.25 wert, spez. Preis, die Yard zu...... **$1.17**

Putzwaren Jahres-Ende Räumungsverkauf

Dreitausend Misses- und Kinderhüte zu einem radikal herabgesetzten Preise. Hüte in zahllosen Fassons, die jede Mutter zufriedenstellen werden. Eingeschlossen sind:

Hüte aus Duvetyn, Velvet und Filz, Trooping Modelle, Pokes, Tams, Mushrooms usw.

Effektvoll garniert mit Band und fancy Stepperei; in allen beliebten Farben, die Werte rangieren bis $2; spez. für Freitag zu... **43c**

Gesichtspuder

Babcock's Gesichts Puder, alle Schattierungen, speziell markiert, Schachtel, **21c**

Waschstoffe

36zölliger gebleichter Muslin, 2 bis 10 Yard Längen, regul. 18c Wt., Freitag, die Yard für...... **11½c**

27zölliger Plaid Kleider-Gingham, ungewöhnlicher Wert, morgen, die Yard........ **17½c**

Unterröcke

Flannelette Unterröcke, rosa und blaue Streifen od. dunkelgrau, gewöhnlich für 60c verkauft, morgen zu nur......... **33c**

Männer-Ueberzieher etc.

Ueberzieher für Männer, aus reinwollenen Stoffen; mehrere wünschenswerte Modelle zur Auswahl vorhanden; angebrochene Größen; die Coats sind gewöhnlich bis zu $16.00 wert — Freitag zu **$6.97**

Corduroy Anzüge für Knaben— mit ganz gefütterten Knickerbockers; sehr dauerhaft. Größen 7 bis 10 Jahre; überall anderswo $6.00. Jahres-Ende Räumungsverkaufs-Preis für Freitag **$3.77**

Tisch-Tücher

$1 runde gezackte Damast Tischtücher, Größe 54 bei 54, vorzügliche Qualität — speziell zu nur **67c**

14 bei 14zöll. runde gezackte Damast Servietten, wert $1 das Dutzend; speziell für morgen markiert [illegible] ½ Dutzend **27c**

Sweaters

[illegible] **$1.67**

Blankets

Nashua Wool Nap Bett Blankets, 64x76 Zoll, [illegible] Thread Whipped Kanten, [illegible] $5 Werte, Paar zu **$3.48**

Sweaters

[illegible] **97c**

Unterzeug

[illegible] **$1.57**

Fußboden-Belag

The New Process Floor Covering, [illegible] **42c**

Unterzeug

[illegible] **67c**

Bänder

[illegible] **22c**

Unterzeug

[illegible] **$1.37**

Taschentücher

[illegible]

Schuhe für die Familie

[illegible] **$1.87**

Gardinen

Nottingham und Filet Net Gardinen, 2½ Yards [illegible] **$2**

[illegible] **7½c**

An Bruch leidende Männer, Frauen und Kinder

in allen Lebenslagen

finden vollkommenes Behagen in den Brooks Appliances

und Tausende berichten ihre Heilung

Die Brooks Appliance wird auf kostenfreie Probe gesandt, um alles zu beweisen, was davon behauptet wird.

Viele Athleten, die einen Bruch erlitten haben, finden so vollkommene Sicherheit in einer Brooks Appliance, daß sie ihre Tätigkeit in derselben Weise wie früher fortsetzen, ohne irgend welche Unbequemlichkeit.

„Wenn alle bruchleidenden Männer und Frauen das glückliche Behagen kennten, das man durch das Tragen einer Brooks Appliance haben kann, dann würde die Herstellung von altmodischen Sprungfeder-Bruchbändern aufhören aus Mangel an Kunden.

Der schlechteste Apparat, der je entworfen wurde, um einen Bruch zu halten, ist der altmodische Knauf oder das Polster, die in die Oeffnung gedrückt werden. Sicherlich würde nie jemand nochmals wechseln, nachdem er gefunden hat, wie bequem und sicher das Brooks Appliance einen Bruch hält."

Jeden Tag, an dem Ihr am Bruch leidet — jede Stunde von Bruchbandmarter, die Ihr erduldet — nachdem Ihr diese Seite gelesen, **habt Ihr Euch selbst zuzuschreiben.**

Jetzt erbieten wir uns, Euch ganz auf unser eigenes **Risiko** genau zu beweisen, was die **Brooks Appliance für Euch** tun wird.

Wir werden Euch eine Brooks Bruch Appliance **auf Probe** schicken. Wenn Ihr wirklich wünscht, die Bruchbelästigung los zu werden, füllt untenstehenden Kupon aus und schickt ihn heute per Post.

Anstatt eine Stahlspringfeder oder starren Panzer zu tragen, versucht es mit der **sammetweichen** Brooks Appliance.

Anstatt des harten und ausgestopften Polsters gebraucht das **weiche automatische Gummi-Luftkissen** einer Brooks Appliance.

Die Brooks Appliance haftet Euch nicht durch Gewalt an, und Ihr spürt es kaum, daß sie da ist. Vor allem jedoch, **sie hält immer.**

Wenn Ihr Euch diese vorzügliche Probe-Offerte zunutze macht, werdet Ihr eine Stunde nach Empfang der Brooks Appliance Euer Bruchband wegwerfen.

Diese wundervolle Erfindung ist eine Erfindung des wissenschaftlichen und mechanischen Genies, das Ergebnis von mehr als dreißigjähriger Erfahrung, und die Erfolge, welche durch dessen Gebrauch erzielt werden, grenzen an das Wunderbare.

Falls Ihr ein Liebhaber vom Tanzen seid, so braucht Ihr Eure bruchleidende Verfassung niemals mit diesem Vergnügen in Conflikt zu bringen. Eine Brooks Appliance wiegt nur etliche Unzen, und gleitet niemals aus seiner Stellung.

Ein Portrait, in Kohle ausgeführt, von Herman Pfeifer, nach einer Photographie von Hrn. C. E. Brooks, Erfinder der Appliance und Gründer der Brooks Appliance Co., Marshall, Mich.

Viele hundert Aerzte und Chirurgen empfehlen die Brooks Appliance und verwerfen Bruchband-Machwerke als schädlicher und gefährlicher als irgend eine andere Methode, den Bruch zurückzuhalten und zu behandeln. Tausende von Leuten haben uns schriftlich die überraschenden Erfolge bezeugt, die sie durch diese großartige Erfindung erzielt haben. Viele dieser Leute leben direkt in Eurer Nachbarschaft, und wir werden Euch gerne Kopien von ihren dankbaren Briefen schicken, wenn Ihr in Eurem Schreiben darum bittet.

Männer, Frauen und Kinder finden die Brooks Appliance gleich wirksam.

Ganz gleich, ob Euer Bruch alt und schwer ist, oder ob er sich erst kürzlich entwickelt hat, ganz gleich, ob Ihr alt oder jung seid, Ihr solltet nicht verfehlen, **aus dieser risikolosen, kostenfreien Probe-Offerte** Nutzen zu ziehen. Keine andere Bruchstütze, Bruchband, Schloß, Vorrichtung, Polster oder Pflaster wird dem Publikum unter einer so liberalen Garantie der Zufriedenstellung angeboten.

Zehn Gründe, warum Ihr diese Offerte berücksichtigen solltet.

1. Es ist absolut die einzige Vorrichtung, welche die Prinzipien verkörpert, nach welcher die Erfinder schon seit Jahren gesucht.
2. Die Vorrichtung zum Zurückhalten des Bruches kann nicht aus seiner Lage gebracht werden.
3. Ein Luftkissen aus weichem Gummi darstellend, schmiegt sie sich eng an den Körper an, ohne jedoch Blasen zu ziehen oder Entzündungen zu verursachen.
4. Ungleich gewöhnlichen sogen. Polstern ist sie nicht lästig und hinderlich.
5. Sie ist klein, weich und schmiegsam und kann nicht durch die Kleider wahrgenommen werden.
6. Die weichen, nachgiebigen Bänder verursachen nicht das unangenehme Gefühl des Tragens eines Geschirrs.
7. Nichts, das schlecht wird; sie kann ohne Beschädigung gewaschen werden.
8. Es befinden sich keine Metallfedern in der Vorrichtung, welche Qualen infolge Einschneidens und Reibens erzeugen könnten.
9. Das ganze Material ist das beste, das für Geld zu erlangen ist, und macht die Vorrichtung zu einer dauerhaften und am sichersten zu tragenden.
10. Wir garantieren Eure Bequemlichkeit zu allen Zeiten und in jeder Lage u. verkaufen jede Vorrichtung mit dieser Verbindlichkeit.

Es gibt keinen besseren Führer im Leben als die Erfahrung anderer. Wir veröffentlichen auf dieser Seite nur einige auf's Geradewohl herausgegriffene Briefe, alle aus unserer 1921-Liste und aus allen Teilen des Landes kommend. Sie enthalten die Erfahrung von Männern, Frauen und Kindern.

Manche davon mögen für Euch von Interesse sein und Euch helfen. Wir haben tausende von ähnlichen Briefen, welche alle von der Dankbarkeit und Freude sprechen, welche die Schreiber über die Hilfe und die Heilungen empfinden, die von der Brooks Appliance vollbracht wurden. Lest sie und versucht, Euch Eure eigene Freude vorzustellen, wenn auch Ihr fändet, daß alle Eure Bruchbeschwerden vorüber wären.

Sogar die Probe des Laufens wird die Brooks Appliance nicht von ihrem Platze entfernen. Der Druck ist stets gleichmäßig und direkt — ein ganz verschiedenes Prinzip von dem alten Sprungfer-Bruchband.

Operation wurde empfohlen.

N. Cooking Lake, Alta, Canada, 30. Mai 1921.
Herrn C. E. Brooks, Marshall, Mich.

Geehrter Herr! Ich wünsche hiermit Ihnen meine herzlichste Gratulation dafür zu übermitteln, daß Sie mich von meinem Bruch geheilt haben. Ich habe meine Vorrichtung seit zwei Monaten nicht mehr getragen und fühle sicher, daß ich vollständig geheilt bin, da ich dieses Frühjahr ziemlich schwere Arbeit leistete, und diese hat nicht den geringsten Einfluß auf meinen Zustand ausgeübt. Mein Hausarzt erklärte, die einzige Kur sei das Messer, ich sah aber Ihre Anzeige in einigen Zeitungen und entschloß mich, Ihre Vorrichtung zu versuchen. Ich bin Ihnen zu großem Dank verpflichtet. Falls diese Empfehlung Ihnen von irgend welchem Nutzen ist, so würde ich mich freuen, wenn Sie davon Gebrauch machen.
Mit den besten Wünschen:
H. V. Bryanton.

„Bewahrte mich vor einer Operation."

Bellbrook, Ohio, 6. Juli 1921.
Herrn C. E. Brooks, Marshall, Mich.

Geehrter Herr! Nachdem ich Ihre Appliance 18 Monate lang getragen, habe ich Heilung gefunden. Ich litt schrecklich, bis ich Ihre Appliance fand, und sie hat mich vor einer Operation bewahrt.
Florence Stockman.

Kleiner Junge in sechs Monaten gesund.

Norfolk, Va., R. Nr. 1, Box 168, 29. Juli 1921.
Herrn C. E. Brooks, Marshall, Mich.

Werter Herr! Unser kleiner Junge ist von seinem Bruch genesen und ist seit einem Jahre gesund. Er trug Ihre Appliance ungefähr 6 Monate und sie heilte ihn gänzlich. Ich empfehle die Appliance Allen, von denen ich weiß, daß sie an Bruch leiden. Sie können das in die Zeitung setzen, wenn Sie es wünschen.
Ihr Freund John Smith.

Appliance belästigte niemals das Kind.

Parkersburg, Ill., R. F. D. Nr. 1, 7. April 1921.
Herrn C. E. Brooks, Marshall, Mich.

Geehrter Herr! Ich schreibe um Ihnen zu sagen, wie gut eine Ihrer Appliances meinem kleinen Jungen getan hat. Er war ungefähr ein Jahr alt, als er einen Bruch bekam und unser Hausarzt riet uns, ihn in Ruhe zu lassen, da der Bruch sich verwachsen würde, aber sein Zustand verschlimmerte sich so, daß wir beschlossen, Ihre Appliance anzuwenden, und wir sind froh, berichten zu können, daß er sie nur ein Jahr lang trug und seitdem gesund und kräftig ist. Die Appliance belästigte ihn nie im geringsten. Ich wünsche nur, daß die Leute sie probieren und so manches Kind davor bewahren würden, daß es sein Leben lang durch sein Leiden behindert wird. Ich werde nur zu froh sein, irgend einen Brief zu beantworten, um diese Angaben zu bestätigen.
Ergebenst: Frau Ed. Jennings.

„Ich glaube, daß Ihre Appliance jeden Bruch heilen wird."

Lansing, Mich., 911 Princeton Ave., 10. August 1921.
Herrn C. E. Brooks, Marshall, Mich.

Geehrter Herr! Ich kaufte von Ihnen vor ungefähr einem Jahre eine Appliance, und nachdem ich sie die letzten drei Monate getragen habe, betrachte ich mich als geheilt. Ich habe mit dem Schreiben gewartet, um sie länger erproben zu können, und ich bin so dankbar, daß ich geheilt bin. Ich glaube, daß Ihre Appliance jeden Bruch heilen kann, wenn sie nur angelegt und getragen wird. Ich wünsche, daß jeder Bruchleidende von dieser Heilung Kenntnis erhält. Hochachtungsvoll:
Frau Carrie B. Morgan.

Verrichtete schwere Bauarbeit.

Haverhill, Mass., 89 Water Str., 30. Juli 1921.
Herrn C. E. Brooks, Marshall, Mich.

Geehrter Herr! Es ist nahezu ein Jahr und ein halb, seit ich meine Appliance trage, und ich fühle, daß ich vollständig geheilt bin. Ich bin ein Zimmermann an schwerer Bauarbeit. Seit Anwendung der Appliance war mein Bruch mir nicht mehr hinderlich. Die Arbeit allein ist genug, dieselbe gründlich zu erproben. Wenn immer ich ein Wort des Lobes über Ihre Appliance äußern kann, werde ich es gern tun, und sollten Sie eine Gelegenheit haben, diesen Brief als eine Empfehlung benutzen zu können, so würde es mich sehr freuen.
Eugene L. Hersom.

„Konnte mich mit dem ganzen Geld der Welt nicht glücklicher machen."

Milwaukee, Wis., 418 Chamber Str., 28. Mai 1921.
Herrn C. E. Brooks, Marshall, Mich.

Geehrter Herr Brooks! Es ist mir ein großes Vergnügen, Ihnen unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Sie könnten mich mit dem ganzen Geld der Welt nicht glücklicher machen, als es Ihre wundervolle Appliance und Ihre gute Arbeit getan haben. Sie heilten meinen Jungen von dem größten Bruch an dem menschlichen Körper. Ich würde sehr erfreut sein, wenn Leute zu mir kämen und mich über Ihr wundervolles Werk befragen würde, und hoffe, daß Sie es allgemein bekannt machen, da mein Arzt erklärte, es wäre der bösartigste Bruch seiner Art gewesen. Ich legte die Appliance am 6. Januar 1919 an und nahm sie ein Jahr später wieder ab, und mein Junge ist nun gesund und wohl. Sie ersparten mir nicht nur drei- oder vierhundert Dollars, sondern befreiten mich von meinem Kummer. Ihr ergebener
John E. Herbst.

Berichtet, daß sein Knabe geheilt ist.

Tilbury, Ont., Box 282, 11. März 1921.
Brooks Appliance Co., Marshall, Mich.

Geehrte Herren! Ich schreibe Ihnen, um Sie wissen zu lassen, daß ich für meinen Jungen (sechsjährig) vor etwa einem Jahre eine Appliance kaufte und heute glücklich bin, sagen zu können, daß er von seinem Bruch geheilt ist. Er hat die Appliance seit über acht Monaten nicht mehr angelegt. Sie können dieses Zeugnis ganz nach Belieben gebrauchen.
Ihr ergebener Wm. Jones.

Geheilt in 10 Monaten.

Toston, Mont., Box 81, 1. März 1921.
Herrn C. E. Brooks, Marshall, Mich.

Geehrter Herr! Die Appliance, welche ich von Ihnen letztes Frühjahr kaufte, heilte mich von meinem Bruch, nachdem ich sie zehn Monate lang getragen. Ich kann jetzt arbeiten und bin in keiner Weise behindert. Sie können diesen Brief als Empfehlung benützen, wenn er von irgend einem Wert für Sie ist.
Achtungsvoll Elmer E. Roß.

„Wundervoll erfreut."

Huntingdon, Pa., R. Nr. 1, Box 33, 7. September 1921.
Herrn C. E. Brooks, Marshall, Mich.

Geehrter Herr! Ich schreibe Ihnen, um Sie wissen zu lassen, daß ich von der Appliance, die ich von Ihnen erhielt, wunderbar erfreut bin. Ich trage sie seit sieben Monaten und kann sie abnehmen und ohne sie fertig werden, aber ich trage sie noch. Dank den Brooks-Leuten für das, was sie für mich taten.
Ihr Freund: Earl E. Allen.

Kann nicht sagen, wie dankbar er ist.

Mattoon, Wis., Box 605, 10. April 1921.
Herrn C. E. Brooks, Marshall, Mich.

Geehrter Herr! Ich kann nicht Worte finden, um Ihnen meine Dankbarkeit auszudrücken. Alles, was ich sagen kann, ist, „Dank Ihrer Appliance". Sie hat Wunder an meinem Sohn vollbracht. Es ist ein Jahr und vier Monate her, seit er einen Bruch bekam, und nachdem er Ihre Appliance vier Monate getragen, verschwand er. Sie können dies in Ihren Zeugnissen benutzen. Ergebenst
Frank Beck.

„Versuchte alle Arten von Bruchbändern."

Gordon, Neb., R. Nr. 1, 6. Juni 1921.
Herrn C. E. Brooks, Marshall, Mich.

Geehrter Herr! Ich versuchte alle Arten von Bruchbändern, ohne irgend welche Erleichterung, bis ich Ihre Appliance kaufte. Als ich dieselbe bestellte, glaubte ich, sie wäre gleich allen andern Bruchbändern, aber nein — sie half mir. Ich trug Ihre Appliance eine lange Zeit, da ich Angst hatte, ohne sie zu gehen, aber ich bin vollständig geheilt. Ich werde gern jede Anfrage, die gestellt wird, beantworten und sagen, wie dankbar ich bin.
Ihr treuer Freund Gust Nordwall.

„Geheilt in vier Monaten."

Valley Park, Mo., 8. Sept. 1921.
Brooks Appliance Co., Marshall, Mich.

Geehrte Herren! Ich muß sagen, daß mein Bruch in 4 Monaten ganz geheilt ist mit der Brooks Rupture Appliance. Ich bin jetzt imstande, jede Art harter Arbeit ohne Belästigung zu tun. Ich hoffe, daß jede Person, die an Bruch leidet, die Appliance versuchen wird.
Mit besten Grüßen: J. H. Jones.

„Beinahe 70, vollständig geheilt."

Mayfield, Ky., R. F. D. Nr. 5, 28. Juli 1921.
Herrn C. E. Brooks, Marshall, Mich.

Geehrter Herr! Berichte Ihnen mit Vergnügen, daß mein Bruch vollständig geheilt ist, und zwar seit über sechs Monaten. Bin beinahe 70, und wenn Sie wünschen, meinen Namen zu benutzen in Ihrer Anzeige, so steht Ihnen das vollkommen frei.
W. H. Compton.

„Ein Gottessegen für mich."

Wharton, Ohio, R. F. D. Nr. 1, 9. Februar 1921.

Geehrter Herr Brooks! Nachdem ich Ihre Appliance ein Jahr getragen habe, bin ich vollständig geheilt von meinem Bruche. Es ist ein Gottessegen für mich. Ich empfehle Ihre Appliance einem Jeden, der mit einem Bruche behaftet ist.
Ihr ergebener: Geo W. Searfoß.

Wartete 4 Jahre, um Heilung zu prüfen.

Rogers, Ark., Box 92, R. Nr. 1, 30. Juni 1921.
Herrn C. E. Brooks, Marshall, Mich.

Geehrter Herr! Würde Ihnen früher geschrieben haben, wartete aber, um zu sehen, ob der Junge geheilt wäre. Es sind jetzt vier Jahre her und ich kann sagen, daß er wirklich geheilt ist und ich bin sehr dankbar für die Heilung. Sende Ihnen sein Bild, das Sie benutzen mögen, falls Sie es wünschen.
Hochachtungsvoll: Seth Lee.

„So gesund wie ich je war."

Lancaster, Ohio, 526 Garfield Ave., 8. Februar 1921.
Herrn C. E. Brooks, Marshall, Mich.

Geehrter Herr! Ich trug Ihre Appliance 18 Monate beständig, beginnend im Oktober 1918, und im April 1920 legte ich sie ab. Habe sie seitdem nicht wieder getragen und bin so gesund, wie ich je war. Es wird andere heilen, wenn man einen richtigen Versuch damit macht.
Mit besten Wünschen: B. H. Stump.

„Wieder vollständig gesund."

St. Johnsbury, Vt., 17 North Ave., 1. August 1921.
Herrn C. E. Brooks, Marshall, Mich.

Geehrter Herr! Ich erhielt von Ihnen vor ungefähr 8 Monaten eine Appliance und habe sie seit den letzten zwei Monaten nicht getragen. Ich fühle mich wieder vollkommen gesund. Ich hoffe, daß dies anderen zu ihrem eigenen Besten einen Wink geben wird.
Der Ihrige: Victor L. Douglas.

„Ganz geheilt."

Palouse, Wash., 18. Januar 1921.
Brooks Appliance Co., Marshall, Mich.

Geehrter Herr! Ich habe meine Appliance seit drei Monaten nicht mehr getragen, da ich ganz geheilt bin. Ich trug sie ungefähr ein Jahr und sie stellte mich vollständig zufrieden. Sie können dies benutzen, wenn Sie wünschen. Hochachtungsvoll:
N. H. Martin.

So mäßig im Preis.

Oswego, Ill., Box 53, Van Buren Str., 7. Juli 1921.
Herrn C. E. Brooks, Marshall, Mich.

Geehrter Herr! Es ist mir angenehm, Sie davon in Kenntnis zu setzen, daß Ihre Appliance mich absolut geheilt hat und ich empfehle sie wahrheitsgemäß allen, die bruchleidend sind. Ich danke Ihnen für Ihre wundervolle Kur, welche ich durch Ihre Appliance erhielt, und glaube bestimmt, da sie im Bereich eines Jeden liegt, daß sich alle eine solche anschaffen. Falls dies Ihnen irgendwie helfen kann, können Sie es ganz nach Belieben benützen. Mit den besten Wünschen:
David T. Matthews.

„Worte können meine Gedanken nicht ausdrücken."

Saranac, Mich., R. F. D. Nr. 4, 21. Februar 1921.

Geehrter Herr Brooks! Ich bin jetzt bereit, zum Preise Ihrer Appliance meiner Freude und Dankbarkeit vollen Ausdruck zu geben, weil sie meinen Bruch wundervoll geheilt hat. Worte können nicht ausdrücken, was ich empfinde. Ich trug die Appliace ein Jahr und wurde vollständig geheilt. Ich habe nichtfrüher geschrieben, um mir jede mögliche Gelegenheit zu geben, zu sehen, ob mein Bruch gänzlich geheilt sei. Ich hoffe, dieser Brief wird irgend einem Leidenden Erleichterung verschaffen.
Ergebenst: C. W. Hamblin.

„Fand sich geheilt."

Gloversville, N. Y., 22 Wells Str., 21. Juli 1921.

Geehrter Herr Brooks! Nachdem ich Ihre Appliance 8 Monate getragen, fand ich mich von meinem Bruch geheilt, legte die Appliance ab und trage jetzt keine mehr. Wenn Sie von diesem Briefe in Ihren Zeugnisspalten Gebrauch machen wollen, gestatte ich das gern.
Hochachtungsvoll: C. D. Horth.

Erfahrung eines Farmers.

Dayton, Ohio, 329½ Ost 3. Straße, 14. Februar 1921.

Meine Herren! Vor ungefähr anderthalb Jahren kaufte ich eine Appliance von Ihnen, und sie hat mich von meinem Bruche geheilt. Habe sie seit dem 23. Oktober nicht getragen und fühle, als wenn ich ganz geheilt wäre. Ich bin ein Farmer und tat schwere Arbeit während jener Zeit. Ich empfehle Ihre Appliance Allen, die ich kenne. Hochachtungsvoll
C. L. Robinson.

Bruchleidende Kinder besuchen das Gymnasium ohne Schaden, wenn sie mit einer Brooks Appliance versehen sind. Sie ist zu klein, um sich sogar unter einem „Gym"-Anzug bemerklich zu machen, deshalb fühlt sich das Kind nicht bedrückt.

„Dachten, wir sollten zuerst Ihre Appliance versuchen."

Princeton, Minn., R. Nr. 5, 26. April 1921.
Herrn C. E. Brooks, Marshall, Mich.

Geehrter Herr! Unser kleines Mädchen bekam vor etwa drei Jahren einen Bruch. Der Doktor sagte, eine Operation würde die einzige Kur für sie sein, doch wir dachten, wir wollten zuerst Ihre Appliance versuchen. Nachdem sie diese etwa ein Jahr getragen, war sie geheilt. Sie hat sie jetzt seit über einem Jahre nicht getragen und ist vollständig geheilt. Bedienen Sie sich meines Namens in irgend einer Weise zum Besten derer, die leidend sind.
Mit besten Wüschen: Wm. Bedders.

Zur Beachtung

Wir senden unsere Appliance auf Probe, um zu beweisen, daß das, war wir sagen, auf Wahrheit beruht. Ihr selbst sollt der Richter sein. Füllt den untenstehenden Kupon aus und schickt ihn noch heute ein.

Freie Probe- und Auskunft-Kupon

The Brooks Appliance Co., 588-D State St., Marshall, Mich.

Ohne Kosten oder Verpflichtung meinerseits senden Sie mir bitte per Post in einfachem Umschlag Ihr illustriertes Buch und volle Auskunft über Ihre Appliacne für Bruch und Ihre Probeofferte.

Name ....

Adresse ....

Stadt .... Staat ....